



REGION KÖLN BONN

BERICHT

über das Geschäftsjahr 2014

Das Rheinland

Hinter jeder Ecke ein neuer Horizont



NATUR | KULTUR | AKTIV | UNTERWEGS

rheinland.info

Entdecke Deine Region

www.rheinland.info

Gefördert durch:



EUROPÄISCHE UNION
Investition in unsere Zukunft
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung

Ziel2.NRW
Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung

Ministerium für Wirtschaft, Energie,
Industrie, Mittelstand und Handwerk
des Landes Nordrhein-Westfalen



Wort zur Lage der Region

Interview mit Hans-Jürgen Petrauschke



Hans-Jürgen Petrauschke ist seit Juni 2013 Vorsitzender des Region Köln/Bonn e.V. Über das vergangene Jahr sowie die Pläne für das laufende Jahr sprach das Redaktionsteam mit ihm.

Herr Petrauschke, das Geschäftsjahr 2014 des Region Köln/Bonn e.V. war ein Jahr der intensiven Vorbereitung auf die regionale Entwicklung der nächsten Jahre. Ist der Verein gut aufgestellt für die nahe Zukunft?

Die Region Köln/Bonn steht tiefgreifenden Herausforderungen und Strukturwandlungen gegenüber wie beispielsweise im Bereich der demografischen und räumlichen Entwicklung, der Energiewende, des Klimawandels oder in Bezug auf eine zukünftige Infrastrukturentwicklung und Mobilität. Wir haben das Jahr 2014 dafür genutzt, die Schwerpunkte der Arbeit des Region Köln/Bonn e.V. inhaltlich zu justieren und auf die Bedarfe der Region Köln/Bonn in den Jahren 2015 bis 2020 auszurichten.

Dazu haben wir im Vorstand Mitte des Jahres im Rahmen einer Klausurtagung die Bedarfe und vorgenannten Herausforderungen der Region identifiziert und dementsprechend Strukturen für einen zukünftigen strategischen Handlungsleitfaden erarbeitet. Dieser wird in Abstimmung mit allen regionalen Gremien und Akteuren den sogenannten „Regionalen Orientierungs- und Handlungsrahmen“ (ROHR) für die Jahre 2015 bis 2020 darstellen. Mit dem ROHR setzen wir den Rahmen für die zukünftige Arbeit des Region Köln/Bonn e.V. Daher wird es eine Kernaufgabe der nächsten Jahre sein, diesen Rahmen auszugestalten und regelmäßig anzupassen.

Daneben hat sich der Region Köln/Bonn e.V. mit Blick auf die neue EU-Strukturfondsförderperiode 2014 bis 2020 vorbereitet. Hier stehen für Unternehmen, Kommunen und Regionen sowie Hochschulen und weiteren strukturpolitisch relevanten Akteuren in Nordrhein-Westfalen allein aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) rund 1,2 Mrd. Euro bereit, die mit der Kofinanzierung des Landes sowie Eigenanteilen der Projektträger einen Gesamtinvest von rund 2,4 Mrd. Euro ermöglichen. Nach dem Willen der Landesregierung sollen der EFRE, der Europäische Sozialfonds (ESF) und der Europäische Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des Ländlichen Raumes (ELER) in den Regionen integrativ genutzt werden. Insofern haben wir in der Vorbereitung auf die Förderperiode gegenüber den Akteuren der Region als auch gegenüber dem Land NRW im Geschäftsjahr 2014 große Schnittstellen- und Aufklärungsarbeit geleistet und unsere Akteure aktiv auf die Inanspruchnahme dieser „Zukunftsmittel“ vorbereitet, dies auch vor dem Hintergrund der immer geringeren Handlungsspielräume der kommunalen Haushalte.

Welche Beispiele können Sie in Bezug auf die angesprochene Schnittstellenarbeit des Region Köln/Bonn e.V. mit den regionalen Akteuren nennen?

An dem Wettbewerb um die LEADER-Regionen aus dem ELER werden vier Teilräume unserer Region teilnehmen. Diese haben sich schon seit einiger Zeit innerhalb unserer Region interkommunal aufgestellt und im Rahmen der LEADER-Prozesse konnten mehrere hundert Menschen aus Vereinen und Initiativen als lokale Akteure mitgenommen werden. Unabhängig vom Ausgang des Wettbewerbes werden wir die einzelnen Teilräume und ihre Akteure in Abstimmung mit den zuständigen Kreisen dabei unterstützen, die regional relevanten Projekte weiter zu qualifizieren und je nach Bedarf auch mittels alternativer Förderzugänge umzusetzen.

Ebenso beispielhaft ist die „Kooperation Köln und rechtsrheinische Nachbarn“, die sich mit den gemeinsamen interkommunalen Herausforderungen der Raumentwicklung befasst. Hier haben wir den Prozess moderiert, federführend Arbeitsschritte organisiert und strukturiert. Als Ergebnis liegt nun ein Entwurf vor, wie der Prozess zwischen den Kommunen in Hinblick auf eine gemeinsame Raumperspektive für das Stadt-Umland-Gebiet weitergeführt werden kann. Ziel ist es, für die weiteren Verfahrensschritte beim Land NRW Fördermittel zu akquirieren.

In 2014 haben sich die Regionalmanagements in Nordrhein-Westfalen als Partner der Landesregierung weiter etabliert. Gibt es hierfür konkrete Beispiele aus unserer Region?

Ein gutes Beispiel hierfür ist unsere Beteiligung an der KlimaExpo.NRW. Sie soll in den nächsten acht Jahren das technologische und wirtschaftliche Potenzial Nordrhein-Westfalens in diesem Bereich präsentieren. Da wir schon sehr frühzeitig eine regionale Strategie im Bereich Energie und Klima erarbeitet haben, sind wir jetzt gut auf die Anforderungen dieses Programms vorbereitet und haben über einen Kooperationsvertrag mit der zuständigen Landesgesellschaft den offiziellen Status als „Regionaler Partner“ erhalten. Mitte des Jahres 2015 – am Langen Tag der Region in Bonn – werden wir den Startschuss zur KlimaExpo.NRW bei uns in der Region geben und in der Folge Projekte und ihre Förderbedarfe in der Region bündeln und gemeinsam mit der Landesinitiative promovieren.

Ein weiteres Landesstrukturprogramm, in dem wir stark involviert sind, stellt die Innovationsregion Rheinisches Revier (IRR) dar, welche sich präventiv mit der Zukunft der Braunkohlelandschaft im Westen der Region Köln/Bonn und ihrer Nachbarn befasst – und da haben wir direkte Anknüpfungspunkte. Hier werden wir unsere Schnittstellenfunktion in der räumlichen Überschneidung im Rhein-Kreis Neuss und im Rhein-Erft-Kreis weiter wahrnehmen.

men, die u.a. zur Gründung eines informellen Planungsverbandes zwischen den interkommunalen Konsortien :terra nova und der von uns betreuten Kooperation Garzweiler-Nord geführt hat. Der Region Köln/Bonn e.V. sieht im Zusammenhang mit der IRR seine Aufgabe darin, interkommunale Konsortien bei der Erarbeitung integrierter Entwicklungskonzepte zu beraten und zu unterstützen sowie regionalbedeutsame Einzelprojekte zu befördern, die aus der Region Köln/Bonn heraus einen Beitrag zur Umsetzung der Innovationsregion Rheinisches Revier leisten können.

Um einmal die Rheinseite für ein anders Beispiel zu wechseln: durch das Landesprogramm Nahmobilität 2.0 sind wir nun in der Lage weitere wichtige Lückenschlüsse im bergischen Radnetz zu realisieren, z.B. der Agger-Sülz-Korridor-Radweg, der den Oberbergischen Kreis, den Rheinisch-Bergischen Kreis und den Rhein-Sieg-Kreis tangiert und eine Verbindungsfunktion zwischen den Panoramamaradwegen und dem Sieg-Radweg bildet.

Dies sind nur einige Beispiele dafür, dass ein kontinuierlicher, freundschaftlicher und auf gemeinsamen Zielen beruhender Austausch mit den Landesministerien und den Bezirksregierungen immer zu guten konkreten Ergebnissen vor Ort führen kann.

Schauen wir einmal auf die Dinge, die vor Ort sichtbar werden. Die Arbeit des Region Köln/Bonn e.V., auch wenn sie oft im Stillen stattfindet, führt ja letztlich auch immer zu Baumaßnahmen und Eröffnungen.

Das stimmt: Eine reine Befassung mit Konzepten wäre weder für die regionalen Akteure noch für den Verein selbst befriedigend. Wie in den Vorjahren zeugt auch dieser Geschäftsbericht von zahlreichen strukturellen Maßnahmen und Teilbausteinen, die ihren Beitrag zu den Entwicklungszielen der Region leisten. Ich möchte da nur exemplarisch nennen: Fertigstellungen im Kulturlandschaftsnetzwerk der Region Köln/Bonn oder im Wegenetz der Bahntrassenradwege, die Eröffnung des „Naturparkzentrums Gymnicher Mühle“ sowie des „Erlebnisraums Römerstraße“. Auch herausragende Projekte, die unsere Region bereichern und insgesamt attraktiver machen wie der „Rheinboulevard in Köln“, haben deutliche Fortschritte gemacht. Weitere Eröffnungen, wie die von „Schloss Homburg“, den neugestalteten Plätzen „Ottoplatz“ vor dem Köln-Deutzer Bahnhof und dem „Bahnhofsvorplatz“ in Königswinter und die Anlegestelle der Mondofer Rheinfähre auf Bonner Seite im Projekt „Grünes C“, konnten in 2014 gefeiert werden. Aber nicht nur städtebaulich, landschaftlich oder touristisch konnten wir weitere sichtbare Zeichen setzen: Mit der Übergabe des Förderbescheids für den Neubau der Fachhochschule in Leverkusen-Opladen werden weitere infrastrukturelle Maßnahmen sichtbar. Auch die Entwicklungen im Forschungszentrum :agrohort in Rheinbach erreichen nun ein international beachtetes Niveau.

Ein wesentlicher Wirtschaftsfaktor der Region ist der Bereich Tourismus/Kultur. Wie hat der Region Köln/Bonn e.V. in 2014 die Arbeit der regionalen Akteure unterstützt?

Wir haben im letzten Jahr zusammen mit den regionalen Tourismusmarketingorganisationen unter dem Motto „Das Rheinland – Hinter jeder Ecke ein neuer Horizont“ auf der weltweit größten Tourismusmesse ITB eine Vielzahl neuer, attraktiver Tourismus-

und Freizeit-Angebote aus dem Rheinland präsentiert. Dabei haben wir Projekte aus unserer Region gezeigt, die in den letzten Jahren mit Mitteln der Regionale 2010, dem Wettbewerb Erlebnis.NRW (EFRE Ziel2 2007-2013) oder auch anderer Förderprogramme umgesetzt worden sind wie z.B. „Das Bergische Wanderland“, „Natursteig Sieg“, „Drachenfels“, „QuoRadis“ oder „Golfen im Rheinland“.

Einen weiteren Schwerpunkt haben wir dabei in den kulturellen und kulturtouristischen Themen gesetzt und wurden damit für die Einwohner und Gäste unserer Region auch sichtbar: Das regionale Format „Rheinischer Kultursommer“ bündelte – unterstützt durch das Land NRW und die Sparkassen der Region – die Veranstaltungsformate unterschiedlichster Genres

in unserer Region unter einem Dach und vermittelte so nachhaltige Eindrücke von der Unverwechselbarkeit und dem kulturellen Reichtum unserer Heimat. Mit dem neuen Freizeitportal „rheinland.info“, welches als Website und als App verfügbar ist, haben wir Angebote gebündelt für die Öffentlichkeit verfügbar gemacht. Ebenso feierte das Format

„Römisches Rheinland“ große Erfolge. Das große Interesse von Einwohnern und Gästen an der Geschichte der Region hat die Akteure dann auch dazu ermutigt, die Arbeiten gemeinsam fortzuführen und auch weiterhin Exkursionen, Führungen und Aktionen anzubieten.

... und im Bereich Regionalmarketing ...

... konnten wir zum Beispiel mit dem Messeauftritt auf der Immobilienmesse EXPO REAL, den wir für die Stadt Leverkusen, den Rheinisch-Bergischen Kreis, den Oberbergischen Kreis und den Rhein-Erft-Kreis realisiert haben, wieder die Aufmerksamkeit auf die „Metropolregion Köln/Bonn“ lenken.

Seit dem Frühjahr 2013 beteiligt sich die Region zudem mit allen acht kommunalen Partnern als „Metropolregion Köln/Bonn“ mit dem Thema „Technologien der Zukunft“ an der Standortmarketingkampagne „Germany at its best: Nordrhein-Westfalen“. Die Vielfalt der ansässigen Bestleistungen soll authentisch vorgestellt werden; gleichzeitig wird auf internationaler Ebene um ausländische Investoren geworben. Flankiert von Unternehmensbesuchen fand 2014 in Tokyo/Japan ein Investorenseminar statt, in dem wir zusammen mit Unternehmen der Region als sogenannte Standortbotschafter die Vorzüge und Kompetenzen der Region Köln/Bonn hervorgehoben und im Nachlauf der Veranstaltung Anfragen zu Netzwerken und Kooperationsmöglichkeiten erhalten haben.

Eine Region wie Köln/Bonn muss natürlich auch auf europäischer Ebene vernetzt sein. Der Region Köln/Bonn e.V. ist seit Jahren in einigen europäischen Netzwerken aktiv und baut seine Kontakte weiter aus. Wie wichtig sind diese Kooperationen?

Das viel beschworene Europa der Regionen ist ja schon sehr lange Realität und der Fokus der Europäischen Institutionen richtet sich immer deutlicher auf eine Zusammenarbeit mit den Regionen selbst. Als Region ist es dabei nicht nur wichtig, Kontakte nach Brüssel zu halten – ich erinnere an unsere 20-Jahr-Feier in der Landesvertretung NRW in Brüssel – sondern auch den Austausch mit anderen Regionen zu pflegen, die ähnliche Herausforderungen oder Entwicklungsziele haben. Unsere Arbeit in den Netzwerken „IKM“ und „METREX“ sind hier Beispiele für einen institutionellen Aus-

Nur der regionale Schulterschluss macht ambitionierte Projekte letztlich auch realisierbar.

tausch neben den zahlreichen Kontakten zu einzelnen Regionen in Europa, die uns aktiv ansprechen oder auf die wir zugehen. Als Besonderheit kann auch der geplante Beitritt des Region Köln/Bonn e.V. zum Europäischen Verbund Transnationaler Zusammenarbeit (EVTZ) „Rhine-Alpine-Korridor“ genannt werden, wovon wir uns einen größeren Einfluss in Brüssel und eine Vereinfachung bei der Umsetzung von Projekten in diesem wichtigen Transportkorridor versprechen. Nicht zuletzt sind wir Mitglied im Ziel2-Begleitausschuss des Landes zum Europäischen Fonds für regionale Entwicklung und vertreten hier aktiv die Interessen unserer Region.

Seit 2001 treffen sich die Akteure, Freunde und Unterstützer der Region am „Langen Tag der Region“ zum fachlichen Austausch. Was waren die Highlights in 2014?

Der Lange Tag der Region in Leverkusen stellte ein herausragendes Ereignis dar, sowohl was die Exkursionen und das Fachforum Innenentwicklung angeht, aber vor allen Dingen, wie ich bereits erwähnte, die lang erwartete Übergabe des Förderbescheides für die FH Köln/Campus Leverkusen.

Das Fachforum zur Innenentwicklung sowie anschließende Exkursionen wie beispielsweise die Exkursion zur Autobahnbrücke der A1 standen stellvertretend für die vielzähligen anstehenden Zukunftsthemen der Region. Der Zustand der Straßen-Infrastruktur ist eines der drängendsten Themen in unserer Region, daher lag es nahe die Problematik der dortigen Rheinbrücke aufzugreifen.

Das Fachforum „Wachstum und Umbau nach Innen“ thematisierte Rahmenbedingungen, Grenzen und mögliche Strategieansätze der Innenentwicklung in der Region Köln/Bonn. Die große Resonanz auf das Forum hat deutlich gemacht, dass Innenentwicklung zwar kein neues Thema ist, aber eines, das in der Region wieder deutlich mehr Beachtung findet. Dies nicht zuletzt im Kontext der Diskussionen um die Neuaufstellung des LEP NRW oder der demografischen Entwicklungen.

Highlight war aber ohne Wenn und Aber die lang verhandelte und erwartete Übergabe des Förderbescheids über 47,2 Mio. Euro für die Realisierung des „Campus“ Leverkusen“ der Fachhochschule Köln. Die Bewerbung für das Projekt geht zurück auf die Zeit der Regionale 2010; der Region Köln/Bonn e.V. hat sich lange und beharrlich stark für das Projekt eingesetzt und gezeigt, dass nur der regionale Schulterschluss ambitionierte Projekte letztendlich auch realisierbar macht.

Kommunikation ist alles

Zu guter Letzt wünsche ich allen Leserinnen und Lesern viel Spaß bei der Lektüre dieses neu gestalteten Geschäftsberichtes. Bei der Redaktion haben wir großen Wert auf eine interessante Berichterstattung, eine informative Themenaufbereitung und eine anschauliche Gestaltung gelegt. Der neu gestaltete Bericht portraitiert den Region Köln/Bonn e.V. und seine Rolle, informiert über die Themen- und Arbeitsfelder als auch über ihre Zusammenhänge, er zeigt regionale Bedarfe, Lösungsansätze und Strategien als auch Anknüpfungspunkte für weitere Akteure und Partner der Region auf. Ich bedanke mich auch im Namen des gesamten Vereinsvorstandes bei unseren Mitgliedern, den Teilnehmern der Kooperationsrunden und Arbeitskreisen, den vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kommunalverwaltungen, Verbänden und Kammern, den Sparkassen in der Wirtschaftsregion Köln/Bonn und den weiteren beteiligten Institutionen. Ein besonders herzlicher Dank

gilt all den Menschen, die sich, egal ob haupt- oder ehrenamtlich, für unsere Regionalthemen und -projekte engagieren und vor Ort aktiv unsere regionale Heimat gestalten.

Ich freue mich auf ein interessantes und wieder von großer Tatkraft geprägtes Geschäftsjahr 2015, in dem wir wieder ein Stück Zukunft mit Ihnen gemeinsam gestalten wollen.

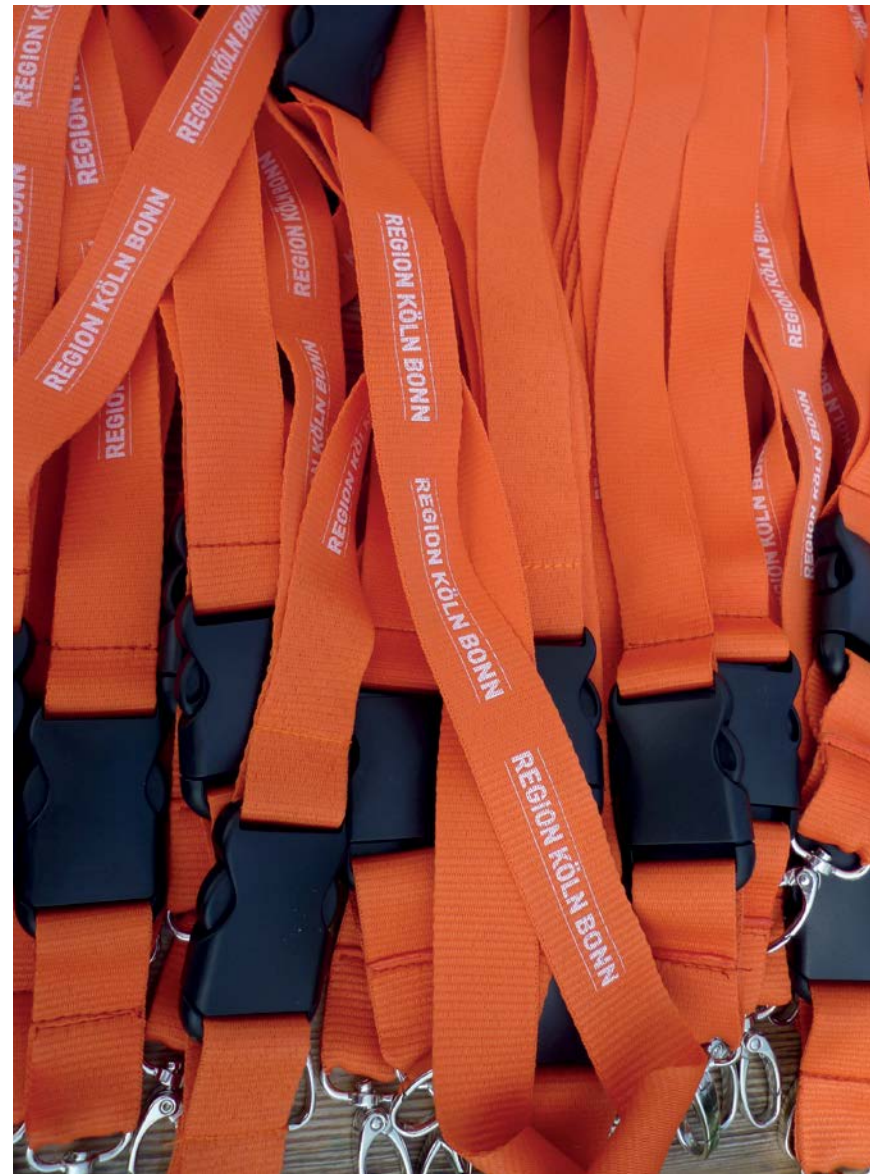
Mit regionalen Grüßen
Ihr



Hans-Jürgen Petrauschke
Vorsitzender des Region Köln/Bonn e.V.
Landrat des Rhein-Kreises Neuss

Vernetzt

Der Region Köln/Bonn e.V. bedankt sich für die konstruktive und fruchtbare Zusammenarbeit bei allen Beteiligten in 2014!



Meilensteine 2014

Startschuss für neue Entwicklungsimpulse in der Region Köln/Bonn

Im Oktober 2014 startete die neue EU-Förderperiode in Nordrhein-Westfalen mit den ersten Leitmarktwettbewerben. Der Startschuss für die Region Köln/Bonn ist bei der regionalen Auftaktveranstaltung Mitte September 2014 im Leverkusener Forum gefallen: Rund 150 Teilnehmer aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung der Region informierten sich über Möglichkeiten und Anforderungen der europäischen Förderprogramme.

Foto: Region Köln/Bonn e.V.

 Für detaillierte Informationen s.S. 57

Zahlreiche Fertigstellungen im Kultur- landschaftsnetzwerk der Region Köln/Bonn

Neben Vervollständigungen im Wegenetz der Bahntrassenradwege, wie bspw. der „Balkantrasse“, eröffneten 2014 u.a. auch das „Naturparkzentrum Gymnicher Mühle“ sowie der „Erlebnisraum Römerstraße“.

Foto: Christian Heinen

 Für detaillierte Informationen s.S. 32/33
sowie S. 40/41

Neue Mobilität bewegt unsere Region

Im Juni 2014 hatten die Wirtschaftsförderer des Region Köln/Bonn e.V., HyCologne e.V., Wirtschaftsförderung Rhein-Erft GmbH (WFG) und ST@RT HÜRTH GmbH interessierte Unternehmen, Kommunen und Kreise in das Feierabendhaus Knapsack in Hürth zum Thema „Neue Mobilität bewegt unsere Region“ eingeladen.

Foto: Region Köln/Bonn e.V.

 Für detaillierte Informationen s.S. 47

Fördermittelbescheid für den Campus Leverkusen

Im Rahmen des Langen Tages der Region 2014 auf dem Areal der Neuen Bahnstadt Opladen hat Finanzminister Dr. Norbert Walter-Borjans den Förderbescheid über 47,2 Mio. Euro für die Realisierung des „Campus“ Leverkusen“ überreicht.

Foto: Oliver Müller

 Für detaillierte Informationen s.S. 32





◀ Fortschritte in den Bauprojekten

Herausragende bauliche Projekte, die unsere Region bereichern und insgesamt attraktiver machen, haben auch in 2014 erfreuliche Fortschritte gemacht. Eines davon ist z.B. der „Rheinboulevard“ in Köln. Auch Eröffnungen, wie die von „Schloss Homburg“ im Oberbergischen Kreis, dem neugestalteten „Ottoplatz“ vor dem Köln-Deutzer Bahnhof und dem „Bahnhofsvorplatz“ in Königswinter, konnten 2014 gefeiert werden.

Foto: Region Köln/Bonn e.V.

 Für detaillierte Informationen s.S. 32/33



◀ EXPO REAL 2014

Die EXPO REAL ist die ideale Plattform, um die „Metropolregion Köln/Bonn“ als wichtigen nationalen und internationalen Immobilienstandort zu positionieren; ebenso um die Zusammenarbeit in der Region und für die Region zu stärken.

Foto: Region Köln/Bonn e.V.

 Für detaillierte Informationen s.S. 44



◀ KlimaExpo.NRW: Regionaler Partner

Zur Auftaktveranstaltung der „KlimaExpo.NRW“ am 30. Juni 2014 in Düsseldorf hat der Region Köln/Bonn e.V. einen Kooperationsvertrag mit der Landesgesellschaft „Expo Fortschrittsmotor Klimaschutz GmbH“ unterzeichnet – gemeinsam mit sechs weiteren Regionalmanagements in Nordrhein-Westfalen.

Foto: SolarWorld; Solarstromanlage an der Kennedybrücke in Bonn

 Für detaillierte Informationen s.S. 51



◀ Querschnittsthemen vernetzt – Kompetenzstammtische 2014

Interdisziplinäre bzw. technologieübergreifende Netzwerke, sog. „Querschnittscluster“ benötigen oftmals einen Impulsgeber. Da Querbezüge in der Forschung und Entwicklung eine immer größere Rolle spielen, initiierte der Region Köln/Bonn e.V. zusammen mit den Wirtschaftsförderern der Region die Veranstaltungsreihe der Kompetenzstammtische.

Foto: Region Köln/Bonn e.V.

 Für detaillierte Informationen s.S. 47

Inhaltsverzeichnis

WORT ZUR LAGE DER REGION

- S. 03 Interview mit dem Vorsitzenden des Region Köln/Bonn e.V.
Landrat Hans-Jürgen Petrauschke
- S. 06 Meilensteine 2014

IN VIELFALT GEEINT

- S. 12 Region Köln/Bonn – Raum für Wirtschaft und Leben
- S. 14 Der Region Köln/Bonn e.V. –
gemeinsam-verbindlich die Zukunft gestalten

Themenschwerpunkte
in diesem Heft



Raum entwickeln,
Umbau lenken



Standort- und Lebensqualität
sichern und entwickeln

REGIONALMANAGEMENT

- S. 20 Raum entwickeln, Umbau lenken
- S. 22 Siedlungsentwicklung
- S. 26 Natur und Landschaft
- S. 29 Rhein
- S. 32 Baufortschritte
- S. 34 Standort- und Lebensqualität sichern und entwickeln
- S. 36 Tourismus und Naherholung
- S. 38 Kultur
- S. 40 Projekte Kultur – Tourismus und Naherholung
- S. 42 Wirtschaftsstandort sichern und entwickeln
- S. 44 Regionalmarketing
- S. 46 Strukturpolitik und Wirtschaftsförderung
- S. 48 Energiewende und Klimaanpassung vor Ort gestalten
- S. 50 Energiewende in der Region Köln/Bonn

- S. 52 Region im Wettbewerb positionieren und vernetzen
- S. 54 Europa
- S. 56 COMPASS
- S. 58 Wettbewerb und Kooperation
- S. 60 Regionalbudget
- S. 62 Kommunikation – Vernetzung durch Dialog
- S. 64 Kommunikation des Region Köln/Bonn e.V.

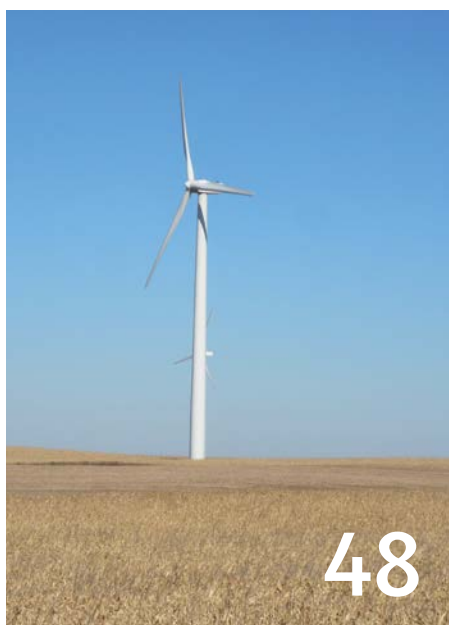
RÜCK-/AUSBLICK

- S. 68 Netzwerk und Partnerschaften
- S. 70 Rück-/Ausblick
- S. 72 Wir für die Region – Gremien und Mitglieder
- S. 74 Übersicht Termine 2014



42

Wirtschaftsstandort
sichern und entwickeln



48

Energiewende und Klimaanpassung
vor Ort gestalten



52

Region im Wettbewerb
positionieren und vernetzen

IN VIELFALT GEEINT

ZUKUNFT GEMEINSAM

GESTALTEN









Region Köln/Bonn

Raum für Wirtschaft und Leben

Die Region Köln/Bonn ist ein Zusammenschluss der kreisfreien Städte Köln, Bonn und Leverkusen sowie der Kreise Rhein-Sieg-Kreis, Rhein-Erft-Kreis, Rhein-Kreis-Neuss, Oberbergischer Kreis und Rheinisch-Bergischer Kreis. Mit 4.400 Quadratkilometern Fläche ist diese Region Lebensraum für ca. 3,6 Millionen Bürgerinnen und Bürger und Tragfläche für über 300.000 Unternehmen aus Dienstleistungen, Industrie und Gewerbe. Dabei stehen die wirtschaftliche Dynamik und die strukturelle Leistungsfähigkeit dieser Region in einem engen Zusammenhang. Zu den großen Stärken gehören die Ausstrahlung und die Anziehungskraft als Kultur- und Tourismus-, aber auch als Wirtschafts- und Innovationsregion.

Die Region profitiert von ihrer zentralen Lage im erweiterten Europa. Sie ist Teil des größten und produktivsten europäischen Wirtschaftsraumes und zugleich eine Drehscheibe Europas mit optimaler Erreichbarkeit über alle Verkehrswege. Gleichwohl steht die Region aber auch vor der Herausforderung, den ständig steigenden Ansprüchen an Infrastruktur und Fläche gerecht zu werden.

Vor dem Hintergrund der zunehmenden Bedeutung von Regionen im europäischen Wirtschaftsraum hat die Region Köln/Bonn ihre Attraktivität gebündelt und verfolgt aktiv eine nachhaltige, vernetzte Entwicklung der Region Köln/Bonn in landes-, bundes- und europaweiter Dimension.

Gemeinsam mit Vertretern aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Verbänden und Interessensgemeinschaften hat die Region Köln/Bonn in 2014 grundlegende Meilensteine und Zielsetzungen erarbeitet, die der zukünftigen regionalen Zusammenarbeit zugrunde liegen. Gleichzeitig sind – nicht nur mit Blick auf die neue EU-Förderperiode 2014-2020 – Herausforderungen, Bedarfe und Handlungsspielräume definiert worden.

Der Region Köln/Bonn e.V. – gemeinsam-verbindlich die Zukunft gestalten

Das Geschäftsjahr 2014 des Region Köln/Bonn e.V. war davon geprägt, dass die bisherigen Arbeitsstrukturen an die gemeinsam bestimmten, aktuellen regionalen Themen angepasst worden sind. Nach der Umsetzung der „Seligenthaler Beschlüsse“ (s. *Geschäftsberichte 2012/2013*) und der weitgehenden Abwicklung letzter Regionale 2010-Projekte hat sich der Region Köln/Bonn e.V. neu aufgestellt, um adäquat auf äußere Einflüsse, wie die neue EU-Strukturfondsperiode 2014-2020, den neuen Landesentwicklungsplan (LEP) NRW oder auch neue Landesinitiativen wie die KlimaExpo. NRW reagieren zu können. Die Chancen, die sich hier für die Entwicklung der Region Köln/Bonn ergeben, bedurften einer überarbeiteten strategischen und programmatischen Grundlage, die sich auch aus der gemeinsamen regionalen Stellungnahme zum LEP NRW oder aus der Erarbeitung des Regionalen Orientierungs- und Handlungsrahmens (ROHR) abgeleitet haben. Der ROHR setzt den Rahmen für die zukünftige Arbeit des Region Köln/Bonn e.V. (s.S. 16).

2014 stand aber auch im Zeichen zahlreicher Projekte, die die gemeinsame Arbeit sichtbar und erlebbar machen. Hier sind zum einen die kulturtouristischen Formate wie „Römisches Rheinland“ oder auch die Website und App „rheinland.info“ zu nennen, die mit zahlreichen Partnern umgesetzt werden konnten. Erstmalig wurde 2014 auch der „Rheinische Kultursommer“ mit rund 200 Veranstaltungen durchgeführt, der die vielen qualitativ hochwertigen kulturellen Angebote der Region präsentierte und dabei die Sichtbarkeit auf die enorme künstlerische und kreative Vielfalt der Region und darüber hinaus erhöhte. Fertiggestellte Strukturmaßnahmen wie die Projekte „Grünes C“, „Schloss Homburg“, „RadRegionRheinland“ oder der „Bahnhofsvorplatz Königswinter“ standen beispielhaft für

zahlreiche bauliche Maßnahmen – ein Meilenstein war aber sicherlich die Übergabe des Förderbescheids in Höhe von 47,2 Mio. Euro für die Realisierung des „Campus“ Leverkusen“ der Fachhochschule Köln am Langen Tag der Region 2014 in der Bahnstadt Opladen.

Strategische Handlungsfelder und thematische Entwicklungslinien

Der Vorstand des Region Köln/Bonn e.V. hat sich in seiner Klausur am 17. Juni 2014 darauf verständigt, die bisherigen acht Arbeitsbereiche (s.S. 16 *Schaubild „Regionalmanagement“*) in fünf strategische Handlungsfelder und thematische Entwicklungslinien (s.u.) zu bündeln. Hiermit soll insbesondere den verstärkten integrativen Anforderungen bei der künftigen Arbeit des Region Köln/Bonn e.V. Rechnung getragen werden, die sich auch in der verstärkten Zusammenarbeit mit weiteren regionalen Akteuren widerspiegeln wird. Die strategischen Handlungsfelder und thematischen Entwicklungslinien umfassen dabei im Kern vor allem raumrelevante Themen, die in enger Verknüpfung zu Aspekten der Standortqualitäten, der Daseinsvorsorge als auch der infrastrukturellen, beziehungsweise wirtschaftlichen Entwicklung stehen. Hinzu kommen weiterhin Vernetzungsaufgaben in der Region, eine Präsenz der Region im Bereich des Marketings sowie auf politischen Ebenen. Die den strategischen Handlungsfeldern und thematischen Entwicklungslinien zugeordneten Aufgaben und Ziele orientieren sich an gemeinsam in der Region erarbeiteten Grundlagen wie der LEP-Stellungnahme, basieren insbesondere auf Ergebnissen der Arbeitsgremien, die mehrheitlich an der Formulierung Herausforderungen, Chancen und regionaler Bedarfe beteiligt waren (s.u. *„Die fünf strategischen Handlungsfelder und thematischen Entwicklungslinien des Region Köln/Bonn e.V.“*).

Strategische Handlungsfelder und thematische Entwicklungslinien des Region Köln/Bonn e.V.

Raum entwickeln, Umbau lenken

- » Integrierte Betrachtung von Siedlungs-, Kulturlandschafts-, Verkehrs- und Infrastrukturentwicklung.
- » Strategische Auseinandersetzung mit den Auswirkungen des demografischen Wandels auf die Raumentwicklung und den Wirtschaftsstandort.
- » Beförderung von Innenentwicklung und einer weiteren raumverträglichen Siedlungsentwicklung in interkommunalen Verbünden.
- » Entwicklung und Gestaltung einer robusten grünen Infrastruktur an der Schnittstelle zu Siedlungsentwicklung, Energie- und Klimawandel, Tourismus- und Naherholung.
- » Weiterentwicklung und Konsolidierung der Kommunikations- und Aushandlungsprozesse entlang des Rheins innerhalb der Region und mit den (inter-) nationalen Nachbarn.
- » Begleitung des Strukturwandels im Rheinischen Revier (Rhein-Erft Kreis, Rhein-Kreis Neuss) im Rahmen der Innovationsregion Rheinisches Revier.

Standort- und Lebensqualitäten sichern und entwickeln

- » Qualitativer Ausbau der touristischen Infrastrukturen im Sinne der Nahmobilität und im Hinblick auf die wirtschaftliche Wertschöpfung – insbesondere in den ländlich geprägten Räumen der Region.
- » Erhaltung und Steigerung der kulturellen Standortqualitäten durch Unterstützung des Austauschs und der Vernetzung der Akteure – insbesondere in den ländlich geprägten Räumen der Region.
- » Fortführung der Aufgaben der Regionalen Kulturpolitik des Landes NRW.

Wirtschaftsstandort sichern und entwickeln

- » Steigerung der Wettbewerbs- und Innovationsfähigkeit, insbesondere für KMU durch die Schaffung von Kompetenznetzwerken und Beförderung des Technologie- und Wissenstransfers.
- » Fortführung des Regionalmarketings in Abstimmung mit der regionalen Wirtschaftsförderung auf ausgewählten Messen und weitere Positionierung der sog. „weichen Standortfaktoren“ der Region.



Förderbescheidübergabe

für den Campus Leverkusen der Fachhochschule Köln
Foto: Oliver Müller

Energiewandel vor Ort gestalten

- » Begleitung und Beförderung der Energiewende, Initiierung von raumwirksamen Klimaanpassungsmaßnahmen auch im Rahmen der KlimaExpo. NRW.
- » Unterstützung der regionalen Unternehmen bei der Erschließung weiterer Märkte u.a. durch gemeinsame Messeauftritte.
- » Weiterentwicklung der „Smart Region Köln/Bonn“-Strategie.
- » Entwicklung einer regionalen Klimaanpassungsstrategie an der Schnittstelle zu den Entwicklungslinien Raum, Wirtschaft und Standortqualität.

Region im Wettbewerb positionieren und vernetzen

- » Weitere intensive Zusammenarbeit mit Landesministerien, Bezirksregierungen und Regionalmanagements in NRW.
- » Nachhaltige und abgestimmte Positionierung der Region auf den Ebenen Land, Bund und EU.
- » Weitere Arbeit an der Realisierung einer Metropolregion Rheinland.
- » Informeller und konzeptioneller/fachlicher Austausch mit anderen Regionen in Europa.

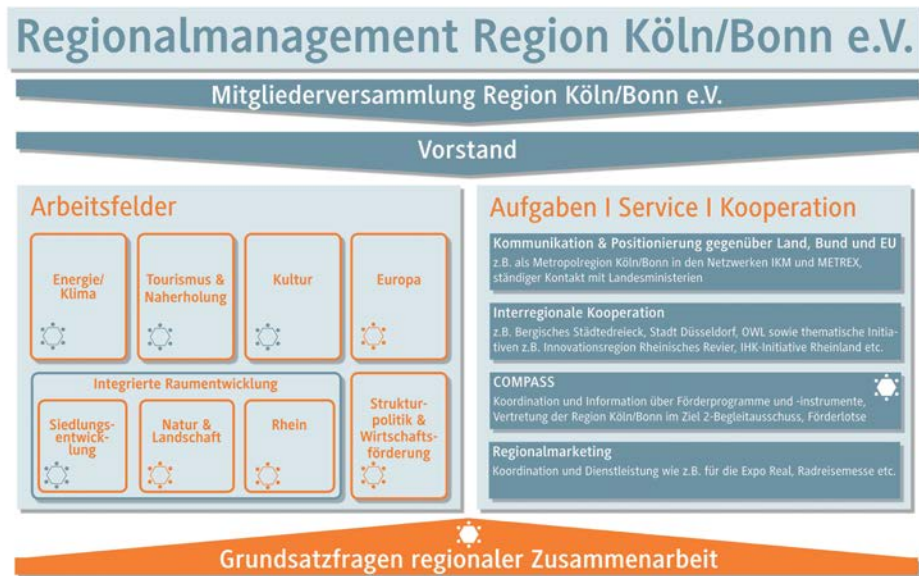
Mitglieder des Region Köln/Bonn e.V.

Der Region Köln/Bonn e.V. wurde im Jahr 1992 gegründet und ist ein Zusammenschluss der kreisfreien Städte Köln, Bonn und Leverkusen sowie der Kreise Rhein-Sieg-Kreis, Rhein-Erft-Kreis, Rhein-Kreis Neuss, Oberbergischer Kreis und Rheinisch-Bergischer Kreis.

Mitglieder sind neben den acht Gebietskörperschaften die Handwerkskammer zu Köln, die Industrie- und Handelskammer Bonn/Rhein-Sieg, die Industrie- und Handelskammer zu Köln, die Kreissparkasse Köln, die Sparkasse KölnBonn, die Sparkasse Leverkusen, der Landschaftsverband Rheinland und der DGB-Region Köln-Bonn. Als Gäste sind die Bezirksregierung Köln und der Kreis Ahrweiler in die Entscheidungs- und Arbeitsgremien des Region Köln/Bonn e.V. eingebunden.

Service und Kooperation

Der Region Köln/Bonn e.V. sieht im Zuge der Bewältigung dieser Zukunftsaufgaben seinen eigenen Arbeitsschwerpunkt weiterhin in der aktiven Unterstützung regionaler Akteure bei der Beförderung und Stärkung bestehender Kooperationen, bei der Initiierung, Konfiguration und Moderation neuer Verbünde sowie beim Ausfüllen dieser Kooperationen mit modellhaften Projekten und der Betreuung regional bedeutsamer Einzelprojekte. Parallel hierzu werden die Arbeits- und Entscheidungsgremien des Vereins kontinuierlich und angesichts der vielschichtigen Herausforderungen perspektivisch auch verstärkt übergreifend eingebunden.



Die Region weiter nach vorne bringen

Neben den genannten strategischen Handlungsfeldern und thematischen Entwicklungslinien ist ein wesentliches Ziel des Region Köln/Bonn e.V., die Nutzung von Förderprogrammen nachweislich zu erhöhen und zu optimieren. So hat sich der Region Köln/Bonn e.V. frühzeitig mit der neuen EU-Förderperiode 2014-2020 beschäftigt und die erarbeiteten Informationen in die Region gegeben, um beim Start der Förderperiode im Herbst 2014 bestmöglich aufgestellt zu sein und die Zukunftschancen für die Region Köln/Bonn zu wahren (s.S. 56, COMPASS).

Für die Region Köln/Bonn selbst ist der Projektauftrag „Regio.NRW“ von Bedeutung: Damit ruft das Land Nordrhein-Westfalen die Regionen im Land dazu auf, sich mit integrierten Handlungsstrategien und daraus abgeleiteten Umsetzungsprojekten, um die Förderung im Rahmen des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) 2014-2020 zu bewerben. Im Herbst des Jahres 2014 wurde in einem engen Austausch mit den Arbeitsgremien damit begonnen, den „Regionalen Orientierungs- und Handlungsrahmen“ (ROHR) konkret zu erarbeiten, der sich mit den Bedarfslagen innerhalb der Region befasst und diese in erste strukturpolitische Konzepte übersetzt.

Der Vorstand des Region Köln/Bonn e.V.

Der Vorstand des Region Köln/Bonn e.V. besteht aus den Hauptverwaltungsbeamten der Mitglieds-körperschaften, den Hauptgeschäftsführern der drei Wirtschaftskammern, den drei Vorstandsvorsitzenden der Sparkassen, der LVR-Direktorin, dem Geschäftsführenden Vorstandsmitglied sowie einer Vertreterin/einem Vertreter aus der Mitte der Mitgliederversammlung. Darüber hinaus sind die Regierungspräsidentin des Regierungsbezirks Köln, der Vorsitzende des DGB-Region Köln-Bonn und der Hauptverwaltungsbeamte des Kreises Ahrweiler Gast im Vorstand. Der Vorstandsvorsitz besteht aus drei Vertretern. Der Vorstandsvorsitzende und sein 1. Stellvertreter müssen Hauptverwaltungsbeamte sein. Die beiden Ämter werden in der Reihenfolge entsprechend der Höhe der Einwohnerzahl der entsendenden Mitglieds-körperschaften besetzt und rotieren in der Region. Der zweite Stellvertreter wird aus dem Kreis der Vorstandsmitglieder der Wirtschaftskammern

oder der Sparkassen gewählt. Die Amtsdauer des Vorsitzenden beträgt jeweils zwei Jahre.

Im Geschäftsjahr 2014 bestand der Vorstandsvorsitz aus:

- » dem Vorsitzenden Landrat Hans-Jürgen Petrauschke, Rhein-Kreis Neuss (2013-2015, 2011-2013 als 1. Stellv. Vorsitzender),
- » dem ersten stellvertretenden Vorsitzenden Oberbürgermeister Jürgen Nimptsch, Bundestadt Bonn (2013-2015)
- » und dem zweiten stellvertretenden Vorsitzenden Hauptgeschäftsführer Dr. Ortwin Weltrich, Handwerkskammer zu Köln (2009-2015).

Im Vorstand werden der Rhein-Sieg-Kreis nun durch Landrat Sebastian Schuster und der Rhein-Erft-Kreis durch Landrat Michael Kreuzberg vertreten.



▲ **Landrat a.D. Frithjof Kühn** hat sich im Sommer 2014 nach über 20 Jahren aus dem Vorstand des Region Köln/Bonn e.V. verabschiedet. Der Vorsitzende Landrat Hans-Jürgen Petrauschke dankte ihm für sein großes Engagement für die Region Köln/Bonn.
Foto: Oliver Müller



Diese Arbeiten korrespondierten eng mit der Aufstellung des „Landesentwicklungsplans NRW 2025“, der anschließenden Neuaufstellung des Regionalplans auf Ebene der Bezirksregierung Köln, den Planungen zu einer „KlimaExpo2022“ in NRW (s.S. 49, *Energiewandel und Klimaanpassung*) und insbesondere mit der neuen „Ziel-2 Förderperiode 2014-2020“ des Landes NRW, auf die sich die Region Köln/Bonn strategisch und operativ einstellen musste. Da sich der Projektauftrag explizit an alle Regionalmanagements in NRW (s.S. 58) richtet, ergibt sich für die Region Köln/Bonn die Chance, sich entlang ihrer spezifischen Bedarfe zu entwickeln und damit auch ihre Wettbewerbsfähigkeit zu steigern. Mit dem ROHR wird daher nicht nur die inhaltliche Grundlage für die Bewerbung der Region um Fördermittel im Rahmen des „Regio.NRW“ geschaffen, sondern auch ein strategischer Handlungsleitfaden/-ansatz für die regionale Kooperation in den kommenden Jahren festgelegt. Somit bildet der ROHR in Anlehnung an die v.g. strategischen Handlungsfelder und thematischen Entwicklungslinien die wesentliche mittelfristige Arbeits- und Organisationsgrundlage für den Region Köln/Bonn e.V. und seine Gremien.

Landesentwicklungsplan (LEP NRW)

Der LEP NRW ist die fachübergreifende, integrierte Konzeption für die räumliche Entwicklung Nordrhein-Westfalens über die nächsten zehn Jahre hinaus. Hier sind die Ziele der Raumordnung und Landesplanung in einem Landesentwicklungsplan konzentriert und textlich als auch zeichnerisch dargestellt.

Der LEP NRW geht von zwei Zielbereichen aus. Der erste Zielbereich legt die Grundzüge der Raumstruktur im Lande (z.B. Strukturmerkmale des Siedlungsgefüges, Entwicklungsschwerpunkte und -achsen, Raumfunktionen...) fest.

Der zweite Zielbereich befasst sich mit den neuen Herausforderungen, wie z.B. Vorsorge für raumbezogene Anforderungen zur Entwicklung von Gewerbe- und Wohnbauflächen, von Freizeitbereichen, von Verkehrsinfrastruktur oder Energieversorgung.

Seine Ziele sollen den nachgeordneten Planungsebenen den nötigen Entscheidungsspielraum lassen, um sie unter Berücksichtigung regionaler und örtlicher Gegebenheiten und Erfordernisse umzusetzen.

Kommunale Selbstverwaltung und interkommunale Zusammenarbeit auf freiwilliger Basis sind für die Landesentwicklungsplanung unverzichtbare Rahmenbedingungen und vollziehen sich z. B. durch die Erarbeitung regionaler Entwicklungskonzepte, die im Abwägungsprozess von der Regionalplanung berücksichtigt werden.

Voraussetzung für die Wirksamkeit dieses Gegenstromprinzips ist eine kontinuierliche gegenseitige Information zwischen Bezirksplanungsrat und den anderen an der regionalen Willensbildung Beteiligten.

<https://land.nrw/de/erarbeitung-des-neuen-landesentwicklungsplan-nrw>



Langer Tag der Region 2014

Zu Gast in der neuen bahnhofsstadt opladen in Leverkusen
Foto: Uwe Miserius

LEP NRW

Landesentwicklungsplan Nordrhein-Westfalen im Entwurf,
Stand: 25. Juni 2013







REGIONAL- MANAGEMENT

AUF DEM WEG IN

DIE ZUKUNFT



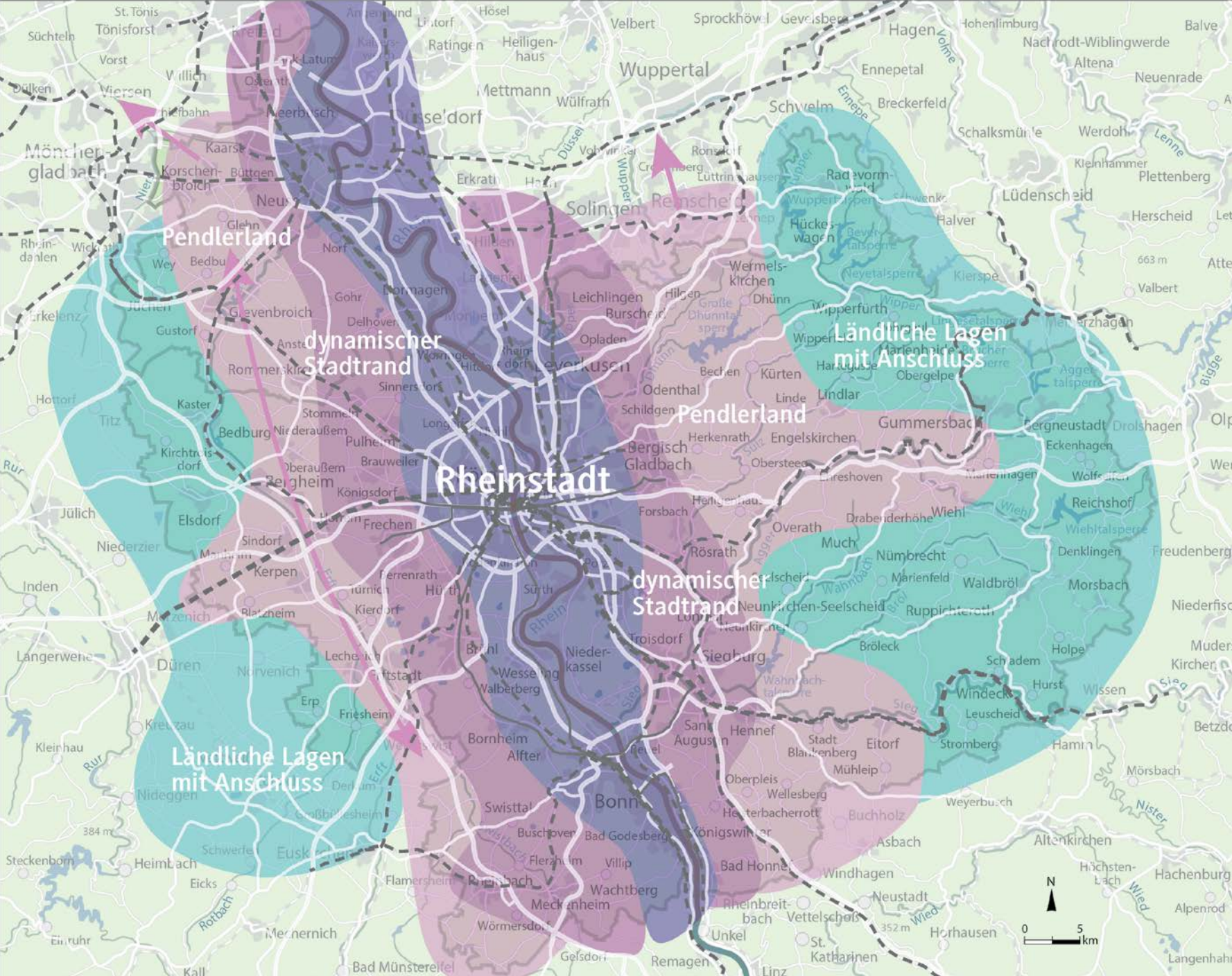
Raum entwickeln Umbau lenken

Die Region Köln/Bonn zeichnet sich durch eine einzigartige Vielfalt an Siedlungs- und Kulturlandschaftsräumen aus. Die Unterschiedlichkeit der Raum- und Wirtschaftsstruktur der Region und ihre zentrale Lage im Schnittpunkt europäischer Verkehrskorridore begründen die hohe Standortqualität der Region Köln/Bonn. Zugleich sieht sich die Raumentwicklung aktuell und in Zukunft großen Herausforderungen gegenüber. Der demografische Wandel, der Zustand der Infrastrukturen, die Energiewende und der Klimawandel können hier exemplarisch genannt werden.

Die Dynamik der stattfindenden und für die Zukunft erwarteten Entwicklungen, sowie die damit verbundene Umbruchsituation in der Region Köln/Bonn, stellen Anforderungen an die Funktions- und Leistungsfähigkeit des Raumes.

Vor diesem Hintergrund liegt auf dem Bereich der Raumentwicklung ein Arbeitsschwerpunkt innerhalb des Regionalmanagements für die Region Köln/Bonn. Denn zukunfts- und leistungsfähige Raumstrukturen bilden das Fundament einer weiteren strukturellen Entwicklung in der Region.

Auf den folgenden Seiten wird entlang der Arbeitsfelder Siedlungsentwicklung, Natur und Landschaft sowie Rhein dargestellt, worin die Herausforderungen im Einzelnen liegen und wie die Region aktuell und in Zukunft gemeinsam in Form von Strategien, Kooperationen und Projekten an deren Bewältigung arbeitet.



▲
Lagenbeschreibung regionaler Teilräume im Verhältnis zu den Zentren am Rhein und zu regionalen Mobilitätsachsen

Grafik: Region Köln/Bonn e.V., Kartengrundlage: Frühwald Schlaich

Siedlungsentwicklung Wachstum und Wandel als regionale Gestaltungsaufgabe

Die großen Zentren entlang des Rheins – Köln, Bonn, Leverkusen sowie Neuss und Düsseldorf – haben sich in den vergangenen Jahrzehnten mit ihrem Umland zu einem dichten Siedlungsband entwickelt. Entgegen der Trends in vielen anderen Regionen werden vor allem Köln und Bonn (sowie Düsseldorf), aber auch die meisten ihrer Anrainerkommunen in Zukunft weiter wachsen. Damit geht ein weiterer Flächenbedarf für Wohnraum einher, aber auch für Industrie, Gewerbe, Dienstleistung und Infrastruktur. Diese Flächenansprüche stehen untereinander, aber auch zu den regionalen Zielen der Freiraumsicherung und -vernetzung in Konkurrenz.

Die Kommunen der Rheinschiene stoßen bei der Bewältigung ihrer Entwicklungsherausforderungen zunehmend an ihre Grenzen, denn

dem Mehrbedarf an Flächen steht eine sinkende Verfügbarkeit von kommunalen Entwicklungsreserven gegenüber. Brachen oder ungenutzte Flächen, die es strukturwandelbedingt auch in den gewerblich-industriellen Zentren entlang des Rheins sowie in der gesamten Region Köln/Bonn gibt, bilden in dem Zusammenhang ein gewichtiges Potenzial. Dieses gilt es für die zukünftige Entwicklung zu heben, auch wenn Hemmnisse wie Altlasten oder eine unzureichende Erschließung die Reaktivierung erschweren.

Die Region wird darüber hinaus aber nicht umhin kommen, auch neue Flächen in Anspruch zu nehmen, sollte das Wachstum auf der Rheinschiene tatsächlich in dem Maße stattfinden, wie es zum Beispiel vom Land Nordrhein-Westfalen vorhergesagt wird

(s. Karte unten). Die entscheidenden Fragen sind dann, wo zukunftsfähige Standorte für welche Nutzung in der Region zu verorten sind und wie eine weitere raumverträgliche Entwicklung gewährleistet werden kann. Dabei gilt es zum einen, die Qualität und Vernetzung der noch vorhandenen Freiräume nicht weiter einzuschränken. Zum anderen müssen die Wechselwirkungen zwischen Flächenentwicklung, Infrastruktur und Mobilität viel stärker als in der Vergangenheit von Beginn an berücksichtigt werden.

Im weiteren Umland und in den zentrierteren Räumen der Region zeigt sich ein deutlich anderes Bild. Neben starken Mittelzentren prägen Kleinstädte bis hin zu Ortsteilen, Kirchdörfern und Weilern die Siedlungsstruktur. Während in der Vergangenheit auch hier ein Bevölkerungs- und damit Siedlungsflächenwachstum zu verzeichnen war, ist künftig eher mit einer Stagnation, dem Rückgang sowie einer Überalterung der Bevölkerung zu rechnen. Daraus ergeben sich für die Kommunen vollkommen neue Herausforderungen und Aufga-

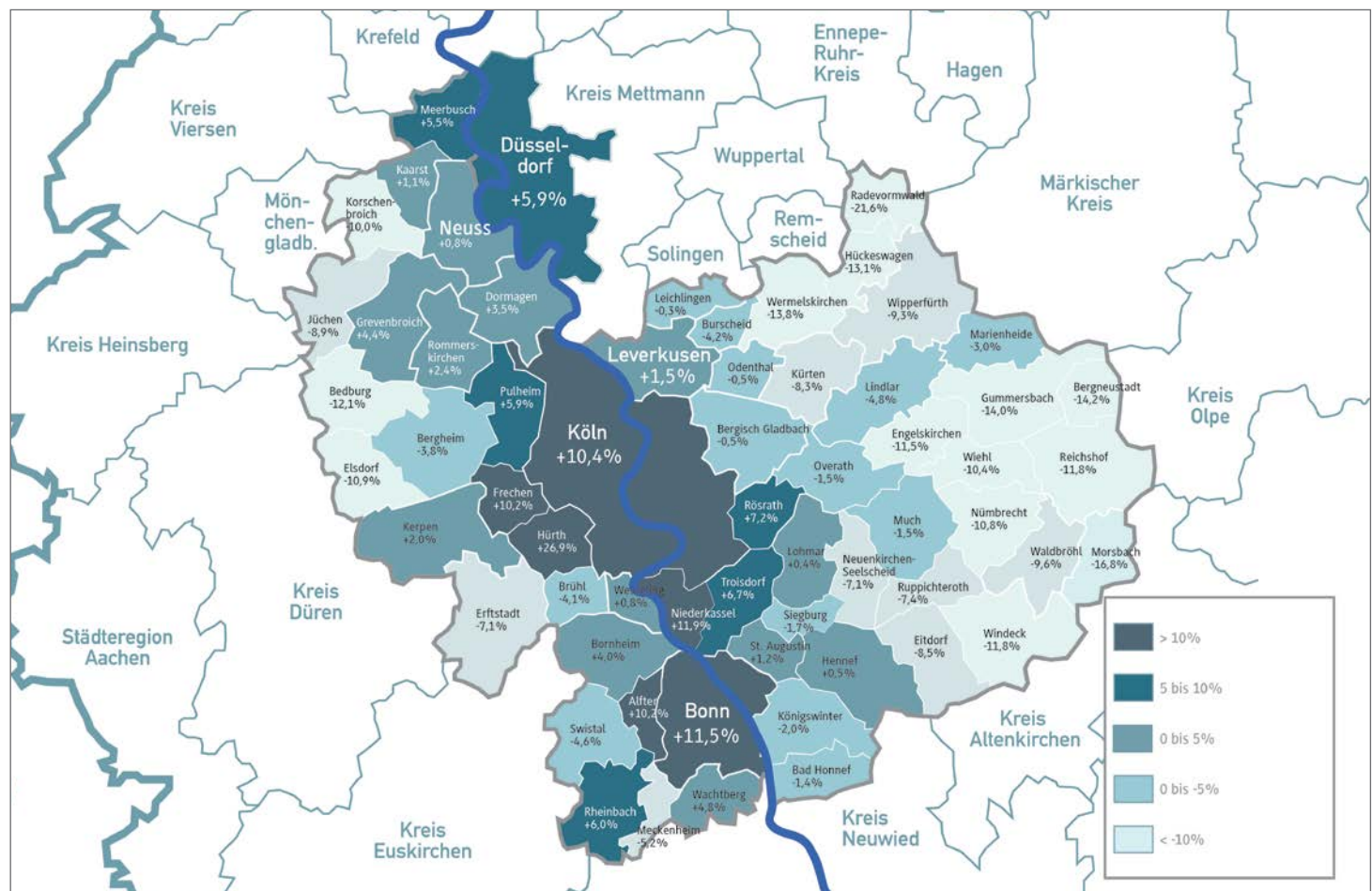
ben. An die Stelle von Angebotsplanungen, die – auf Wachstum ausgerichtet – oftmals auch mit einer neuen Flächeninanspruchnahme verbunden sind, werden künftig verstärkt Strategien und Konzepte des Umbaus treten müssen. Diese Konzepte sollten den Fokus auf die Siedlungsbestände legen, die zentralen Ortslagen stärken und die Auslastung vorhandener Infrastruktur bzw. deren Anpassung zum Ziel haben. Gebraucht werden innovative Konzepte, die vor dem Hintergrund rückläufiger Einnahmen den kommunalen Aufgaben der Daseinsvorsorge entsprechen und zugleich den Haushalt nicht überfordern. Dabei gilt es auch auszuloten, welche Entwicklungspotenziale durch eine interkommunale Kooperation gehoben werden können.

Die skizzierten Herausforderungen und Fragestellungen stehen stellvertretend für die vielschichtigen Entwicklungs- und Umbaufaufgaben, denen sich die Region aktuell und künftig gegenübersteht.

Dabei wird die Situation noch dadurch verschärft, dass das Land Nordrhein-Westfalen mit dem Entwurf zum Landesentwicklungsplan (LEP NRW) im Jahr 2013 seine Ziele und Grundsätze für die räumliche Entwicklung des Landes für die nächsten zwei Jahrzehnte formuliert. Aus Sicht der Region Köln/Bonn wird der Entwurf des LEP NRW der differenzierten Ausgangslage in den Teilräumen der Region Köln/Bonn nicht gerecht. Zugleich formuliert der LEP NRW bindende Vorgaben für die nachgelagerten Planungsstufen, allen voran die Regionalplanung. Eine bloße Übersetzung des LEP NRW auf die Region Köln/Bonn würde die Konflikte zwischen den Zielsetzungen der Landes- und Regionalplanung und der kommunalen sowie regionalen Bedarfslage weiter verschärfen. Daher ist es eine der zentralen Zukunftsaufgaben in der Region, gemeinsam und pro-aktiv Perspektiven der räumlichen Entwicklung zu formulieren. Diese sollen den Bedarfen der Region und der differenzierten Sachlage in ihren Teilräumen Rechnung tragen und als strategische Beiträge in die Regionalplanung einfließen.

Bevölkerungsprognose für die Städte und Gemeinden der Region Köln/Bonn im Zeitraum 2011-2030

Grafik: Region Köln/Bonn e.V., Quelle: it.NRW





▲
Innenentwicklung auf Brachflächen
 neue bahnhofsstadt opladen, Foto: Willy Borgfeld

Zukunftsaufgaben für die Region Köln/Bonn

Aus der beschriebenen Ausgangslage leiten sich für die Siedlungs- und Raumentwicklung in der Region zentrale Zukunftsaufgaben ab:

Vielfalt und Arbeitsteilung der regionalen Zentren und Teilräume weiter schärfen

Die Standorte, Zentren und Teilräume der Region Köln/Bonn sind durch eine ausgeprägte Arbeitsteilung und enge funktionale Verflechtungen gekennzeichnet. Das betrifft regionale Pendlerverflechtungen zwischen Arbeits- und Wohnstandorten ebenso wie die Ver- und Entsorgung, Freizeit, Naherholung etc.

Mit ihren spezifischen Talenten und Profilen zählen die Standorte und Teilräume der Region schon heute in das „regionale Gesamtprofil“ ein und leisten einen Beitrag zur Zukunftsfähigkeit der Region. Die polyzentrische Struktur der Region und die Vielfalt ihrer Teilräume sind ein Qualitätsmerkmal und nachhaltiger Standortfaktor, den es im Wettbewerb der Regionen weiter auszubauen gilt. Die Heterogenität der Region erschwert zugleich Planungsentscheidungen nach Innen. Daher ist es eine der Zukunftsaufgaben, die Profile der Teilräume und Standorte in der Region noch weiter herauszuarbeiten, Zusammenhänge aufzuzeigen und einen dahingehenden regionalen Dialog zu organisieren.

Integrierte Zielbilder der Raumentwicklung entwerfen

Siedlungs-, Infrastruktur- und Mobilitätsentwicklung bedingen einander und stehen in Wechselwirkung mit der Kulturlandschaftsentwicklung in der Region. Das prognostizierte Wachstum auf der Rheinschiene führt auch in Zukunft zu einem anhaltend hohen Siedlungsdruck auf die regionalen Freiräume und die Lage der Region im Schnittpunkt europäischer Verkehrskorridore zu einem weiter stark steigenden Mobilitäts- und Verkehrsaufkommen. Schon heute ist jedoch die Freiraumvernetzung auf der Rheinschiene in Teilbereichen nicht mehr möglich und die Kapazitäten der regionalen Verkehrsinfrastruktur sind ausgereizt. Um die Funktions- und Wettbewerbsfähigkeit der Region aufrechterhalten zu können, müssen daher zum einen der Bedarf weiterer Siedlungsentwicklung mit den regionalen Bemühungen um die Freiraumvernetzung in Einklang gebracht werden. Zum anderen braucht es deutlich mehr Investitionen in den Erhalt und den zukunftsfähigen Aus- und Umbau der Infrastruktur. Angesichts leerer öffentlicher Kassen und begrenzter Kapazitäten muss sich die Region dabei über strategisch wichtige Vorhaben verständigen und gemeinsam positionieren.

In den ländlich geprägten Kommunen führt der demografische Wandel dazu, dass sich Standorte, die abseits des Zentrums liegen, langfristig entleeren, mit entsprechend negativen Folgen für das sozialräumliche Umfeld in den Dörfern und Weilern sowie das Orts- und Kulturlandschaftsbild. In Bezug auf die Mobilität stellt sich hier als Kernproblem, dass der öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) aufgrund abnehmender Fahrgastzahlen zunehmend defizitär wird. Andererseits sind vor allem ältere Menschen auf öffentliche Verkehrsangebote angewiesen. Daher werden Ansätze gebraucht, die den ÖPNV flexibler und bedarfsgerechter organisieren, ohne die öffentlichen Haushalte zu überfordern. Die eingangs beschriebenen Umbau- und Anpassungsaufgaben hinsichtlich der Siedlungsstruktur und Versorgung in den zentrenferneren Räumen, die Auswirkungen des demografischen Wandels auf das Orts- und Landschaftsbild sowie die neuen Anforderungen, die sich hier im Zusammenhang mit der Energiewende stellen (s.S. 28, *Natur und Landschaft* sowie S. 49, *Energiewende und Klimaanpassung*), erfordern auch für die Raumentwicklung im weiteren Umland der Rheinschiene eine integrierte Betrachtung.

Um die Entwicklungs- und Zukunftsfähigkeit der Gesamtregion und ihrer Teilräume zu sichern und langfristig tragfähige, qualitätsvolle Raumstrukturen zu bewahren, braucht es ein integriertes Zielbild der räumlichen Entwicklung, das Siedlungs-, Kulturlandschafts- und Infrastrukturentwicklung sowie Mobilität im Zusammenhang abbildet und beschreibt, welchen Raumzustand und welche Raum- und damit Standortqualität die Region auf lange Sicht anstrebt bzw. bewahren möchte.

Mit Blick auf die formelle Regionalplanung wird ein solches integriertes Zukunftsbild einen von der Region formulierten Fachbeitrag darstellen, welcher der differenzierten Ausgangslage und den Bedarfen der Region gerecht wird und eine strategische, gemeinsam getragene Aussage zur künftigen Entwicklung der Region trifft.

Strategische Flächenentwicklung im regionalen Maßstab befördern

Um die weitere Inanspruchnahme von Freiräumen auf ein notwendiges Maß zu reduzieren, bestehende Infrastrukturen auszulasten und einen Beitrag zur Reduzierung des weiteren Verkehrsaufkommens zu leisten, sind gemeinsame Anstrengungen der Region zur Innenentwicklung erforderlich. Eine Konzentration auf die Entwicklung von Brachflächen, zum Beispiel im Rahmen einer

regionalen Flächenrecycling-Offensive, kann hier einen Beitrag leisten. Ebenso werden Strategien und Konzepte zur Anpassung und zum Umbau von Siedlungsbeständen vor dem Hintergrund von veränderter Nachfrage gebraucht. Strategische Flächenentwicklung bedeutet aber auch, sich regional, im Abgleich mit anderen Raumansprüchen, über geeignete Räume und Standorte zu verständigen, an und in denen die Entwicklung neuer Siedlungsflächen stattfinden soll. Dabei gilt es, wie oben beschrieben, einerseits die Entwicklung aus einem integrierten Zielbild der Siedlungs-, Kulturlandschafts- und Infrastruktur-/ Mobilitätsentwicklung abzuleiten. Zum anderen sollten die Möglichkeiten interkommunaler, regionaler Kooperation bei der Identifizierung und Entwicklung neuer Flächen ausgelotet und entsprechende Instrumente (z.B. Flächenpools, s. Infobox) erprobt werden. Das gilt vor allem für großformatige Flächen für gewerblich-industrielle Nutzungen. Strategische Flächenentwicklung bedeutet nicht zuletzt aber auch, einen regionalen Dialog über Qualitäten von Flächenentwicklung zu führen (Nutzungsintensität und -profil, Dichte, Gestaltung, Einbindung in die Landschaft etc.).

Flächenpool

(Regionale) Flächenpools stellen ein innovatives Instrument zur raumverträglichen Bereitstellung und Entwicklung, vor allem von großformatigen Flächen für Gewerbe und Industrie im Rahmen interkommunaler Kooperation dar.

In einem Flächenpool bringen die beteiligten Kommunen geeignete Standorte ein. Die Kosten (z.B. Grundstückswert, Erschließung, Unterhalt) und der Nutzen (z.B. Gewerbesteuern), die mit der Entwicklung der Flächen und der Poolbewirtschaftung einhergehen, werden unter Berücksichtigung der eingebrachten Anteile zwischen den Kommunen verteilt. Kommunen, die auf eine weitere Flächenentwicklung z.B. zu Gunsten einer regionalen Freiraumvernetzung verzichten, können sich durch einen monetären Beitrag am Pool beteiligen.

Die Vorteile von Flächenpools liegen u.a. in der Bereitstellung eines optimierten Standortangebots in Bezug auf Lage, Erschließung oder Raumverträglichkeit sowie in der Vermeidung von Konkurrenzen zwischen den Kommunen. Für Kommunen mit Flächenknappheit schaffen sie weitere Entwicklungsoptionen.

Kooperationen an funktionsräumlichen, teilräumlicher Zusammenhängen ausrichten

Die für die Rheinschiene als auch die zentrenfernen Räume beschriebenen Herausforderungen zeigen den Bedarf, aber auch die Chancen interkommunaler, teilregionaler Zusammenarbeit auf. Als Plattform freiwilliger, informeller, regionaler Zusam-

menarbeit bietet sich der Region Köln/Bonn e.V. an, derartige Stadt-Umland-Kooperationen und interkommunale Kooperationsverbünde zu initiieren und bestehende Initiativen wie den Interkommunalen Arbeitskreis Stadtkreis Köln-Rhein-Erft (intAK) oder den regionalen Arbeitskreis Bonn/Rhein-Sieg/Ahrweiler (:rak) zu unterstützen.

Arbeitsschwerpunkt 2014 und Perspektive 2015

Der Schwerpunkt im Arbeitsfeld Siedlungsentwicklung lag in 2014 zunächst darauf, die regionalen Herausforderungen der Entwicklung zu beschreiben und die sich daraus ergebenden Bedarfe sowie mögliche Strategieansätze zu diskutieren. Dies erfolgte zum einen im Rahmen der Erarbeitung und Abstimmung der regionalen Stellungnahme zum Entwurf des Landesentwicklungsplans (LEP NRW) und zum anderen in einer Klausurtagung der Kooperationsrunde Siedlungsentwicklung im Mai 2014.

Mit der Durchführung eines Fachforums zum Thema „Wachstum und Umbau nach Innen“ wurden Chancen und Hemmnisse der Innenentwicklung in der Region thematisiert. Beispiele aus anderen Regionen boten dabei Anhaltspunkte für die regionale Strategiediskussion. So liefert das im Fachforum dargestellte Instrument der Agglomerationsprogramme aus der Schweiz vielfältige Anregungen für die Entwicklung einer langfristigen integrierten Zielperspektive zur Siedlungs-, Kulturlandschafts- sowie zur Infrastruktur- und Mobilitätsentwicklung in der Region Köln/Bonn.

www.region-koeln-bonn.de/de/fachforum-innenentwicklung

Köln und seine rechtsrheinischen Nachbarkommunen sind vielfältig miteinander verflochten. Großer Abstimmungsbedarf existiert in Fragen der Mobilität und Infrastrukturentwicklung, aber auch bei der weiteren Siedlungsentwicklung und Freiraumvernetzung. Um die gemeinsamen Entwicklungsfragen der beteiligten Städte und Kreise weiter zu diskutieren, hat der Region Köln/Bonn e.V. die Ende 2013 initiierte Stadt-Umland-Kooperation in 2014 weiter moderiert und unterstützt. Insbesondere wurde eine gemeinsame Befahrung des rechtsrheinischen Verflechtungsraumes und eine Planungswerkstatt seitens des Region Köln/Bonn e.V. inhaltlich vorbereitet, organisiert und im Ergebnis festgehalten.

Überdies hat der Region Köln/Bonn e.V. verschiedene Initiativen in der Region

unterstützt, die sich Anfang 2015 als interkommunale Verbünde um Fördermittel im Rahmen des Programms LEADER (s.S. 28 Infobox) bewerben. Die Beratung des Region Köln/Bonn e.V. zielte vor allem auf eine inhaltliche Profilierung und Schärfung der jeweiligen Konzepte ab, auch um einer innerregionalen Konkurrenz der Initiativen entgegenzuwirken.

Eine integrierte Betrachtung, insbesondere von Siedlungsentwicklung und Mobilität, war Thema einer Veranstaltung zur Zukunft der Mobilität im ländlichen Raum der Regionalverkehr Köln (RVK) GmbH. Der Region Köln/Bonn e.V. hat die RVK GmbH bei der Vorbereitung und Durchführung der Fachveranstaltung unterstützt, um die integrierte Sichtweise und die Diskussion zu dem für die Region wichtigen Thema weiter voranzubringen.

www.rvk.de/startseite/presse/aktuelle-pressemeldungen/detailansicht/article/abschlussbericht-region-2030

Unterstützt durch den Auftrag und die Bedarfsformulierung aus dem Vorstand des Region Köln/Bonn e.V., der Kooperationsrunde Siedlungsentwicklung und seitens der Wirtschaftsförderer der Region erfolgte in 2014 zudem eine intensive inhaltliche Vorbereitung und regionale Abstimmung (u.a. Verkehrsverbund Rhein-Sieg (VRS) GmbH und Nahverkehr Rheinland (NVR) GmbH, Bezirksregierung Köln) zur Entwicklung eines integrierten, langfristigen Zielbildes der räumlichen Entwicklung, das als Agglomerationskonzept in den kommenden Jahren erarbeitet werden und als strategischer Fachbeitrag in die Regionalplanung eingebracht werden soll.

Nicht zuletzt hat die Entwicklung erster Raumprofile seitens des Region Köln/Bonn e.V. eine Diskussion über die Talente und gemeinsamen Entwicklungsaufgaben in den Teilräumen der Region befördert. Die Arbeit an den Raumprofilen soll künftig im Rahmen des Agglomerationskonzeptes fortgesetzt werden.

[Jens Grisar](mailto:grisar@region-koeln-bonn.de)
grisar@region-koeln-bonn.de
+49.(0) 221.92 54 77 40



Die Wupper im Oberbergischen Kreis

Foto: Volker Barthel

Natur und Landschaft Vielfalt im Verbund

Ebenso vielfältig wie die Siedlungsräume stellen sich auch die Kulturlandschaften der Region Köln/Bonn dar. Wer sich einmal intensiver mit den Landschaftsräumen in Nordrhein-Westfalen beschäftigt hat, wird bestätigen können, dass die Region Köln/Bonn die wohl größte Vielfalt aufweist: die zentrale Rheinschiene mit ihren großen Städten läuft im Rhein-Kreis Neuss in das niederrheinische Tiefland aus, im Osten dominiert das Bergische Land, während die Ville, das Vorgebirge und die Börde-landschaft im Westen eine gänzliche andere Landschaft formen und sich im Süden bei Königswinter der Übergang in den romantischen Rhein anschließt. Eine ausgesprochen hohe Vielfalt an Landschaftsräumen in einem Radius von gerade einmal 50 Kilometern rund um Köln und Bonn.

Ziel der Region Köln/Bonn ist es, dieses einzigartige kulturlandschaftliche Potenzial in den einzelnen Teilräumen aufzugreifen und als Qualitätsmerkmal der Region weiterzuentwickeln. Unbestritten ist in diesem Zusammenhang, dass die Kulturlandschaften – wie auch die Alltags- und Freizeitbewegungen der Menschen – nicht an politischen Grenzen Halt machen und daher entlang ihrer natürlichen Abgrenzungen behandelt werden müssen. Hinzu kommt, dass die kulturlandschaftlichen Funktionen und Potenziale der Region Köln/Bonn nicht hinreichend fokussiert sind. Insbesondere vor dem Hintergrund, dass der Landschaft bzw. dem Freiraum im Wettbewerb der Regionen um Unternehmen und Einwohner als Standortfaktor eine immer größere Rolle zugeschrieben wird, die Gesellschaft

immer höhere Anforderungen an Möglichkeiten einer qualitätsvollen, naturnahen Naherholung stellt und die Freiräume gleichzeitig einen wichtigen Beitrag zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels und zur Umsetzung der Energiewende leisten müssen, ist die Entwicklung und Gestaltung der Kulturlandschaften ein regionales Infrastrukturthema.

Vielfalt im Verbund - Strategien regionaler Zusammenarbeit

Trotz der weit verbreiteten Überzeugung, dieses Thema grenzüberschreitend auf der regionalen Ebene behandeln zu müssen, besteht die Herausforderung darin, genau hierfür eine regional getragene Strategie zu entwickeln, die den Kreisen, Kommunen und weiteren Akteuren als Richtschnur für eigene Projekte und Maßnahmen dient und gleichzeitig einen fachlichen Beitrag bei der Aufstellung formaler Planungen leisten kann – vom Landesentwicklungsplan NRW, über den Regionalplan bis hin zu Flächennutzungs- und Bebauungsplänen auf kommunaler Ebene.

Die Region Köln/Bonn hat frühzeitig auf diese Herausforderung reagiert und den „Masterplan Grün“ auf den Weg gebracht. Dies ist kein Plan im klassischen Sinne, sondern vielmehr thematische und räumliche Empfehlungen und Anregungen für die einzelnen Teilräume der Region auf Grundlage einer regionalen Analyse. Der „Masterplan Grün“ hilft dabei, die individuellen Potenziale dieser Teilräume aufzuspüren, weiterzuentwickeln und zu verknüpfen, um im Ergebnis ein Netzwerk an Landschaften

aufzubauen – das sogenannte Kulturlandschaftsnetzwerk der Region Köln/Bonn.

Da viele einzelne Fachdisziplinen und -planungen berechnete Interessen an die Kulturlandschaft haben (z.B. Landwirtschaft, Naherholung/Tourismus, Forst, Gewässer, Siedlungsentwicklung etc.), kommt dem „Masterplan Grün“ darüber hinaus eine wichtige integrierende und vermittelnde Rolle im Aushandlungsprozess der Raumansprüche zu. In diesem Zusammenhang dient er auch als Kommunikationsinstrument zur Vermittlung der regionalen Vielfalt an Kulturlandschaften und seiner Werte bei den Entscheidungsträgern und der Öffentlichkeit.

Da die relevanten Themen und Schwerpunkte einem stetigen Wandel unterworfen sind, ist der „Masterplan Grün“ und der gesamte Prozess der regionalen Kulturlandschaftsentwicklung dynamisch angelegt. Nach einem Vorentwurf (2005) und einer Version 2.0 (2007) wurde Mitte 2013 die dritte Fortschreibung des „Masterplan Grün“ vorgestellt.

 www.region-koeln-bonn.de/de/natur-landschaft

Die konzeptionelle und fachliche Erarbeitung lag beim Arbeitskreis Natur und Landschaft, der bereits im Jahr 2002 bei der Region Köln/Bonn e.V. unter der Zielsetzung eingerichtet wurde, sich angesichts der dargestellten Ausgangslage regional, strategisch und Fachdisziplinen übergreifend mit der Kulturlandschaft auseinanderzusetzen.

Der Arbeitskreis, dem Vertreter der Mitgliedskommunen und -institutionen sowie Vertreter weiterer Fachinstanzen angehören, dient somit als wichtige fachliche Austausch- und Diskussionsplattform – sowohl bei strategischen Themen wie dem „Masterplan Grün“ wie auch allen weiteren Fragen der Freiraum- und Kulturlandschaftsentwicklung. Im Laufe der langjährigen Zusammenarbeit hat sich in diesem Arbeitskreis eine kontinuierliche und vertrauensvolle Zusammenarbeit etabliert, die ein wichtiges Fundament der interkommunalen, regionalen Kooperation in der Region darstellt.

Angesichts der Tatsache, dass der Rhein-Kreis Neuss 2009 Mitglied im Region Köln/Bonn e.V. geworden ist, wird das Kulturlandschaftsnetzwerk konzeptionell in enger Abstimmung zwischen dem Region Köln/Bonn e.V., dem Kreis und den kreisangehörigen Kommunen auf das Kreisgebiet ausgedehnt. Da in der laufenden Neuaufstellung des Regionalplans Düsseldorf das Thema Kulturlandschaft erstmals als eigene Leitbildkategorie aufgenommen wurde, wird dieser beispielgebende Prozess im Rhein-Kreis Neuss seitens der Regionalplanungsbehörde eng begleitet und unterstützt.

Seitens der übergeordneten, formalen Landes- und Regionalplanung wird der „Masterplan Grün“ als ein Fachbeitrag anerkannt und in die Planwerke integriert. In diesem Zusammenhang nimmt der Arbeitskreis Natur und Landschaft aus der Perspektive der Masterplanung heraus auch Stellung zu den entsprechenden Planentwürfen und stimmt sich mit dem Landschaftsverband Rheinland ab, der per Gesetz einen kulturlandschaftlichen Fachbeitrag erarbeitet.

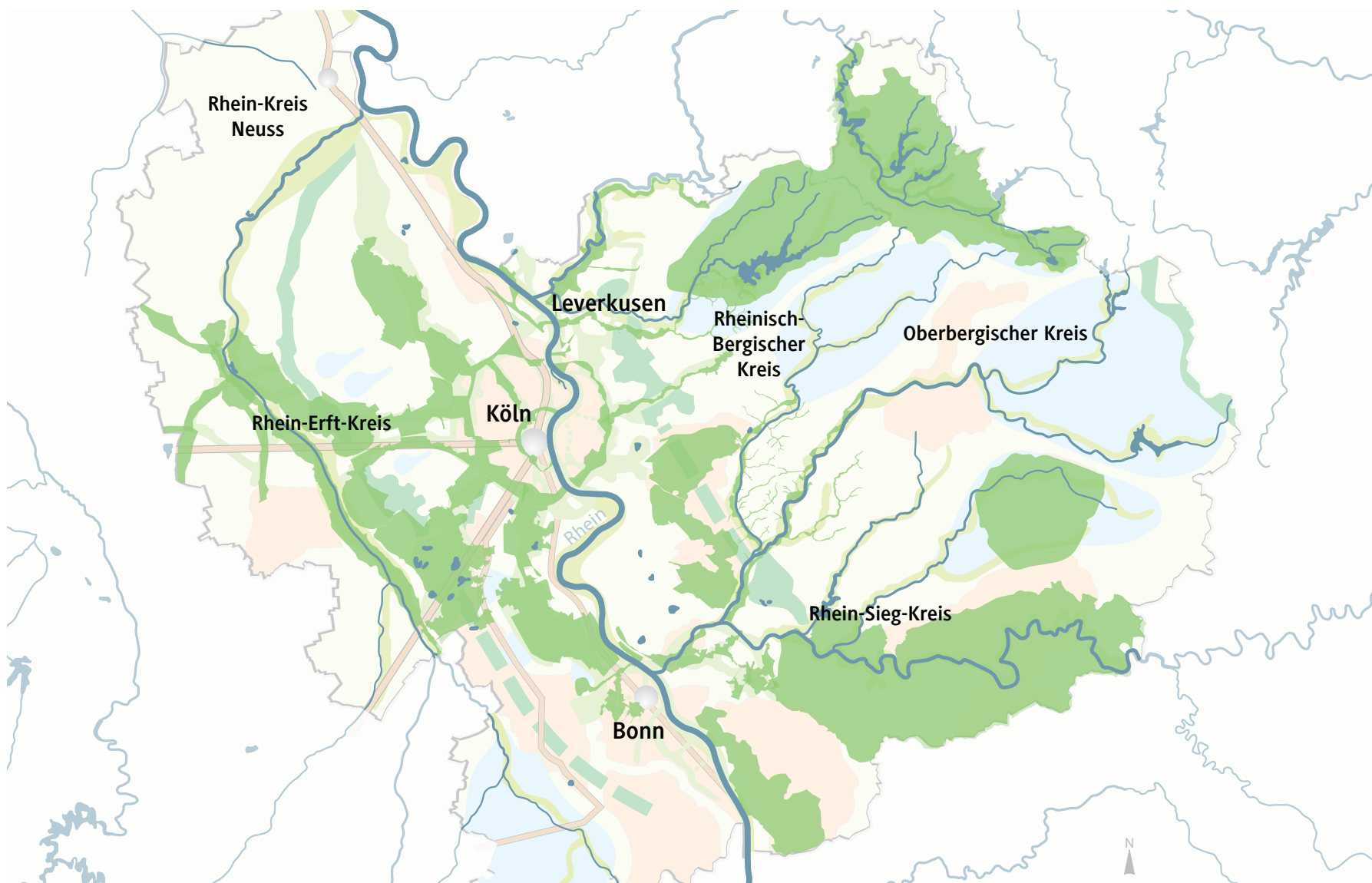
Modellprojekte im Kulturlandschaftsnetzwerk

Neben der strategischen Auseinandersetzung bedarf es zur „Überprüfung“ der grundsätzlichen Aussagen des „Masterplan Grün“ auch einer sichtbaren Übersetzung in den Raum anhand konkreter Projekte. Insbesondere im Rahmen der Regionale 2010 konnten eine Vielzahl von Projekten in die Realität umgesetzt werden. Beispielhaft erwähnt seien die Projekte „RegioGrün“ und „Grünes C“, die sich die Sicherung der wenigen verbliebenen Freiräume in der Rheinschiene zur Aufgabe gemacht haben und der Bevölkerung durch neue Vermittlungs- und Wegeangebote die Möglichkeit geben, die Landschaft und ihren Wert neu zu erfahren. In den eher ländlicheren Teilen der Region Köln/Bonn stehen dagegen Themen wie Erschließung und Aufwertung der (touristischen) Infrastruktur im Vordergrund. In unmittelbarer Verbindung mit Landschaftsprojekten wurden eine Vielzahl von Projekten und Maßnahmen des „kulturellen Erbes“ realisiert, die maßgeblich zur zukunftsorientierten Identitätssicherung beigetragen haben, z.B. das Fischereimuseum in Troisdorf-Bergheim (im Grünen C) oder Schloss Homburg (im Homburger Ländchen).

www.regionale2010.de/themen/kulturlandschaftsnetzwerk
www.regio-gruen.de
www.gruenes-c.de
www.schloss-homburg.de
www.fischereimuseum-bergheim-sieg.de

Kulturlandschaftsnetzwerk Region Köln/Bonn

Teilauszug aus dem Masterplan Grün mit Hervorhebung der regionalen Freiraumkorridore und Gewässernetze, Grafik: Region Köln/Bonn e.V., Kartengrundlage: Frühwald Schlaich



Der Region Köln/Bonn e.V. steht allen Trägern von Projekten und Maßnahmen, die einen Beitrag zum regionalen Kulturlandschaftsnetzwerk leisten wollen, bei der Qualifizierung der Projekte mit einem umfassenden Angebot unterstützend zur Verfügung – von der ersten Idee, über die Hilfe bei der Akquise von Fördermitteln bis hin zur Umsetzung. Neben der Freiraumsicherung und -gestaltung in der Rhein-schiene wird ein Schwerpunkt der Zukunft in der Entwicklung der ländlicheren Räume der Region liegen, wo die Bewerbungen um die LEADER-Regionen hunderte von Projektideen hervorgebracht haben. Unabhängig vom Zuschlag als LEADER-Region wird der Region Köln/Bonn e.V. insbesondere den regional bedeutsamen Projektideen mit Beratung, Qualifizierung und Fördermittelakquise zur Verfügung stehen.

Neben den neuen teilregionalen Kooperationen der LEADER-Initiativen forciert auch die Landesinitiative „Innovationsregion Rheinisches Revier“ (IRR) interkommunale Zusammenarbeit. Im Rahmen der ersten Revierkonferenz im November 2014 wurden sieben sogenannte Innovationsräume gebildet und für Mitte 2015 ein Ideenwettbewerb für das Rheinische Revier angekündigt. Der Region Köln/Bonn e.V. unterstützt in Abstimmung mit der IRR sowohl existierende (z.B. :terra nova) wie auch neue Kooperationsverbünde (wie dem informellen Planungsverband Tagebau Garzweiler) bei der organisatorischen und konzeptionellen Arbeit.

Nordpark Pulheim (Projekt RegioGrün)

Foto: bbzl



Im Kern des Arbeitsfeldes geht es also darum, die Bedeutung und vielfältigen Potenziale der regionalen Freiräume und Kulturlandschaften im Konzert der unterschiedlichen Raumansprüche durch strategische Konzepte und modellhafte Projekte zu unterstreichen, wesentliche Akteure und Entscheidungsträger für dieses Thema zu sensibilisieren und dies letztendlich auch der Bevölkerung zu vermitteln und sichtbar zu machen.

Zukunftsthemen Energiewandel und Klimaanpassung

Innerhalb des Region Köln/Bonn e.V. hat das Thema Freiraum/Kulturlandschaft zahlreiche inhaltliche Schnittstellen zu anderen Arbeitsfeldern, insbesondere im Rahmen der integrierten Raumentwicklung zu Siedlungsentwicklung, Energie/Klima und Rhein. Vor diesem Hintergrund hat sich der Arbeitskreis Natur und Landschaft darauf verständigt, die integrierte und interdisziplinäre Ausrichtung der Kulturlandschaftsentwicklung in Zukunft weiter zu intensivieren. Es wird darum gehen, das Netzwerk der Kulturlandschaften „weiterzubauen“ und im Sinne der Kombination zwischen strategischer Ausrichtung und konkreter Projektarbeit die vielfältigen Funktionen der regionalen Landschaften und Freiräume als eigenständige „grüne Infrastruktur“ herauszustellen.

Neben der Konfiguration der o.g. teilregionalen Kooperationen wird ein wesentlicher Arbeitsschwerpunkt der kommenden Jahre auf der frühzeitigen Vorbereitung und Anpassung der Region an den Klimawandel liegen, da sich die Folgen des Klimawandels auch in der Region Köln/Bonn verstärkt negativ für Mensch und Umwelt bemerkbar machen. Bereits existierende Konzepte auf teilregionaler oder kommunaler Ebene tragen der räumlichen wie fachlichen Komplexität des Themas nicht genügend Rechnung, so dass es einer entsprechenden Strategie auf regionaler Ebene bedarf. Auf Basis einer wissenschaftlich fundierten und regional akzeptierten Grundlage über die regionalen Auswirkungen des Klimawandels sollen entlang von zentralen Handlungsfeldern Ziele definiert und Empfehlungen abgeleitet werden, die als Grundlage in kommunale und fachliche Planungs- und Entscheidungsprozesse integriert werden. In diesem Sinne soll sie notwendige Aushandlungsprozesse ermöglichen und Zielkonflikte lösen, als Beispiel die Konkurrenz zwischen dem Maß der (notwendigen) Innenverdichtung und dem Freihalten von Frischluftschneisen genannt.

Die Strategie soll einen Beitrag zur langfristigen Sicherung und Verbesserung der regionalen Standortvoraussetzungen für Unternehmen und Menschen leisten und von einem breiten Kommunikations- und Beteiligungsprozess begleitet werden, um den Wissenstransfer in die vielfältige Akteurslandschaft sicherzustellen.

☎ **Thomas Kemme**
kemme@region-koeln-bonn.de
+49.(0) 221.92 54 77 43

LEADER

LEADER ist ein Förderprogramm der EU, mit dem innovative, modellhafte Projekte zur Entwicklung „Ländlicher Räume“ unterstützt werden. Hierfür schließen sich Kommunen im Rahmen freiwilliger Kooperationen zu sogenannten LEADER-Regionen zusammen. Lokale Aktionsgruppen erarbeiten für diese Regionen unter Einbezug der Öffentlichkeit integrierte Entwicklungskonzepte als Grundlage für die Bewerbung um Fördermittel. Setzt sich eine Region im interregionalen Wettbewerb mit ihrem Entwicklungskonzept durch, erhält diese Gelder zur Konkretisierung und Umsetzung der im Konzept beschriebenen Strategien und Projekte, z.B. im Bereich Daseinsvorsorge, Umweltschutz oder Mobilität. Aktuell bewerben sich mehrere Teilregionen in der Region Köln/Bonn um Förderung im Rahmen des LEADER-Programms 2014-2020.

🌐 <https://www.umwelt.nrw.de/laendliche-raeume-landwirtschaft-tierhaltung/laendliche-raeume/doerfer-und-regionen/leader>

Innovationsregion Rheinisches Revier

Mit Blick auf das perspektivische Ende der Braunkohleförderung und -verarbeitung im Rheinischen Revier hat die Landesregierung die Initiative „Innovationsregion Rheinisches Revier“ (IRR) ins Leben gerufen. Im Sinne eines präventiven Strukturwandels soll das regionale Entwicklungspotenzial dieses Raums mit seinen vorhandenen Aktivitäten und Akteuren identifiziert, gebündelt und vernetzt werden, um daraus einen Mehrwert abzuleiten und bereits heute auf zukünftige Strukturveränderungen v.a. der Energiewirtschaft reagieren zu können. Ziel ist die Weiterentwicklung des Rheinischen Reviers zu einer Modellregion für die Energiewende auf Basis der gegebenen wirtschaftlichen und infrastrukturellen Stärken im Sinne einer modernen und nachhaltigen Industrie- und Strukturpolitik. Die IRR ist als GmbH mit Sitz in Jülich organisiert. Der Region Köln/Bonn e.V. ist Mitglied im Operativen Arbeitskreis der IRR.

🌐 www.rheinisches-revier.de



Industrielle Nutzung am Rhein

Foto: Regionale 2010

Der Rhein Das Rückgrat der Region

Der Rhein wird als das Rückgrat oder die Mitte der Region bezeichnet, was seine Bedeutung für die Region verdeutlicht. In den letzten Jahren sind Tendenzen erkennbar, dass sich Städte und Unternehmen wieder vermehrt den attraktiven Lagen am Rhein zuwenden. Hinzu kommt, dass sich gerade die Rheinschiene zu einem dynamischen Wachstumsraum entwickelt hat. Die großen Städte am Rhein verzeichnen aktuell und in Zukunft Bevölkerungszuwächse (s.S. 22, *Siedlungsentwicklung*) und die Steigerung der Verkehre im Korridor Rotterdam-Genua (s.S. 31, *CODE24*) als auch in West-Ost-Richtung tragen dazu bei, dass immer mehr Menschen und Güter in einem begrenzten Raum zusammentreffen. Allein dies erfordert eine regionale Koordinierung und Verständigung über die notwendige Mehrfachnutzung (Multicodierung) von Flächen im Rheinkorridor (s.S. 30, *Rheincharta*). Die Rheincharta der Region Köln/Bonn hat hier einen ersten Ansatz aufgezeigt, diese Multicodierung – wie sie hier genannt wird – am Rhein zu thematisieren und eine Verständigung herbeizuführen.

Die Herausforderungen am Rhein und die Aspekte der Multicodierung gehen aber noch weiter. Deutlich wird das am Thema der Rheindynamik: Hochwasserereignisse grenzen die Möglichkeiten am Rhein weiter ein, erfordern hohe technische Aufwände und Aushandlungsprozesse mit dem Freiraum am Rhein, der im Ernstfall das Wasser aufnehmen muss, um Schaden von Infrastrukturen, Bebauung und kulturellem Erbe zu nehmen. Und dies betrifft nicht nur den direkten Rheinraum sondern auch weite Bereiche im sog. Hinterland des Flusses selbst.

Niedrigwasser beeinträchtigt auf den ersten Blick lediglich die Schifffahrt und damit die Industrie und Logistik an den Ufern. Längere Niedrigwasserperioden haben aber auch Einfluss auf die Wasserversorgung, die Lebensqualität am Rhein, die Ökologie oder den Tourismus. Während für die Region bereits umfassende Hochwasserkonzepte vorliegen, sind regionale Niedrigwasser- und Klimaanpassungsstrategien erst in Ansätzen vorhanden.

Steigende Wirtschaftsverkehre treffen in der Region auf eine Infrastruktur, die bereits jetzt an ihre Grenzen stößt und in großen Teilen dringender Erneuerung bedarf. Gleichzeitig teilt sich z.B. der Güterverkehr den begrenzten Raum zusätzlich mit den öffentlichen Verkehren. Dagegen hat der Rhein noch deutliche Kapazitäten und die vorhandenen Hafenstandorte reagieren auf diese Entwicklung mit Erweiterungen, Allianzen und Neubauplänen. Die damit einhergehenden baulichen und logistischen Vorhaben stehen aber oft auch im Konflikt mit anderen Interessen am Rhein.

Einen weiteren Aushandlungsprozess erfordert die wachsende Tendenz, dass die Nutzungen von Wohnen und Arbeiten näher an den Rhein heranrücken. Neben Aspekten der Hochwasservorsorge, die hier in erster Linie eine Rolle spielen mögen, können solche Planungen die bisher hafenauffinen Nutzungen verdrängen oder neue Nutzungen rücken in die Nachbarschaft von Häfen oder industriellen Anlagen.

Die Rheincharta der Region Köln/Bonn

Die Rheinregion zwischen Bad Honnef und Meerbusch ist ein Wachstumsraum. Zunehmender Schiffs- und Logistikverkehr, neue Wohnstandorte mit Bezug zum Fluss, Wasserlagen für die Industrie- und Kreativwirtschaft sowie steigende Freizeitnutzungen dokumentieren diesen Prozess. Am Rhein verdichten sich die unterschiedlichsten Interessen auf einer begrenzten Fläche. Anstelle der sektoralen Aufteilung der knappen Lagen am Fluss wird es im Sinne einer gemeinsamen Strategie zukünftig darum gehen, diese Räume integriert, multicodiert und entkoppelt von negativen Auswirkungen auf Umwelt und Lebensqualitäten zu entwickeln.

Dieses Miteinander muss in Zukunft besser abgestimmt werden, um die jeweiligen Ansprüche in ihren Wechselbeziehungen besser zu koordinieren. Dabei bestimmt auch der Rhein selbst mit seiner Flussdynamik und seinen ökologischen Ansprüchen das Handeln und die Entwicklungsmöglichkeiten an seinen Ufern.

Die Region Köln/Bonn hat daher, aufbauend auf ihrer Leitlinie „Zukunft gemeinsam gestalten“, im Arbeitskreis Rhein und mit zahlreichen Akteuren aus Wirtschaft, Gesellschaft, Wissenschaft und Verwaltungen eine Rheincharta als Grundlage für diesen Prozess und als Instrument der Qualitätssicherung am Rhein entwickelt.

Die Rheincharta betrachtet den Rheinraum in der Region Köln/Bonn. Der Fokus liegt auf dem Fluss mit seinen Ufern und wird dort, wo wichtige Bezüge zum Hinterland bestehen, entsprechend erweitert. Die Rheincharta der Region Köln/Bonn ist darüber hinaus eine wesentliche Grundlage und Positionierung für den begonnenen konstruktiven Dialog mit den Regionen am Rhein von der Quelle bis zur Mündung. Sie ist ein informelles Instrument der räumlichen Entwicklung und wird kontinuierlich fortgeschrieben. Sie erhält ihre Verbindlichkeit durch die Einbindung aller Beteiligten selbst, den Prozess der gemeinsamen Fortschreibung und vor allem durch die konsequente Anwendung in der Praxis. Sie ist Orientierungsrahmen, Kriterium und Wertmaßstab der regionalen Entwicklung.

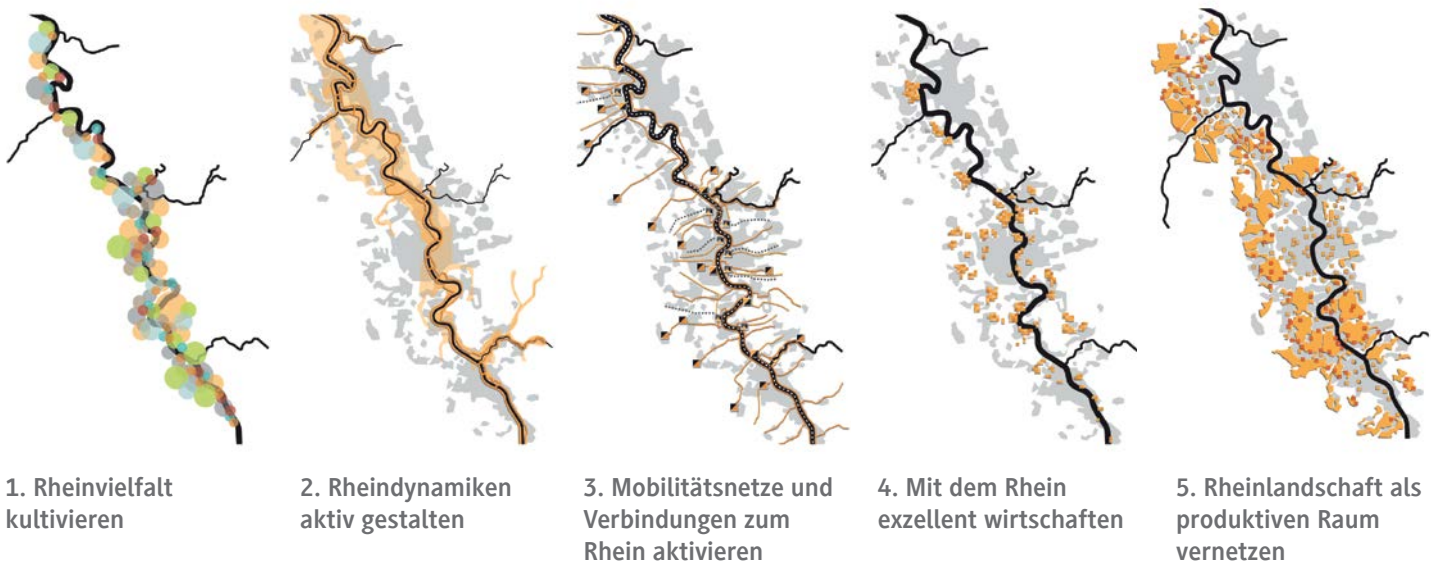
🔗 www.region-koeln-bonn.de/de/rhein

Der Rhein ist aber nicht nur Wasserstraße sondern auch Imageträger für die Region Köln/Bonn. Er ist ein wesentlicher Faktor im rheinischen Tourismus und fordert daher auch in diesem Bereich seine Flächen, Anlagen und Qualitäten. Städte, Freiräume, Parks, Radwege etc. bieten ihren Besuchern das erwartete Rheinerlebnis und geben der Bevölkerung Möglichkeiten zur Naherholung. Letztlich trägt auch der Fluss selbst zur hohen Lebensqualität in der Region Köln/Bonn bei. Dies liegt auch am momentan guten ökologischen Zustand des Rheines, der aber genau wie beim Hochwasser einer internationalen Zusammenarbeit im gesamten Rheinsystem bedarf.

Die oben genannten und sicherlich nicht abschließenden Aspekte zum Rheinraum machen deutlich, wie wichtig ein regionaler Austausch und ein kontinuierlicher Austauschprozess zwischen den Nutzern am Rhein ist. Der Arbeitskreis Rhein hat daher auch in 2014 weiter an einer Überarbeitung der bestehenden „Rheincharta“ (s. *Infobox links*) gearbeitet und z.B. Themen wie Logistik oder Hochwasserrisikomanagement im Arbeitskreis Rhein aus regionaler Sicht erörtert. Zudem wurde der Austausch zwischen den Arbeitsbereichen Siedlungsentwicklung sowie Natur und Landschaft intensiviert, um die zahlreichen Schnittstellen aufzuarbeiten. Die oben genannten Rheinthemen und Herausforderungen wurden zudem in der Stellungnahme des Region Köln/Bonn e.V.

Die Thesen der Rheincharta 1.0

© Region Köln/Bonn e.V., Artwork: bgmr



1. Rheinvielfalt kultivieren

2. Rheindynamiken aktiv gestalten

3. Mobilitätsnetze und Verbindungen zum Rhein aktivieren

4. Mit dem Rhein exzellent wirtschaften

5. Rheinlandschaft als produktiven Raum vernetzen

zur Neuaufstellung des Landesentwicklungsplanes NRW hinterlegt. Die Arbeiten an einer „Rheincharta 2.0“ zielen aber auch auf eine integrierte Stellungnahme zur Neuaufstellung des Regionalplans Köln sowie auf eine stabile Organisation der notwendigen Kommunikations- und Austauschprozesse am Rhein.

Auf internationaler Ebene bleibt der Region Köln/Bonn e.V. weiter eng mit dem Projekt CODE24 (Entwicklung des Transportkorridors Rotterdam-Genua) verbunden. Im Herbst 2014 trafen sich die beteiligten Regionen, Unternehmen und Forschungseinrichtungen zur Vorbereitung des Projektabschlusses im Sport- und Olympiamuseum im Rheinauhafen Köln. Ende 2014 wurde in Mannheim das INTERREG IV B-Projekt (s. *Infobox*) angeschlossen und wird in 2015 in einen Europäischen Verbund Transnationaler Zusammenarbeit (EVTZ, s. *Infobox*) überführt. Der Region Köln/Bonn e.V. hat beim Land NRW die Zustimmung zur Mitgliedschaft in diesem EVTZ beantragt. Mit dem für Westeuropa noch relativ neuen Instrument erhoffen sich die Mitglieder des EVTZ mehr Einfluss in Brüssel und eine Vereinfachung der Projektarbeit im Korridor.

☎ Markus Utzerath
utzerath@region-koeln-bonn.de
+49.(0) 221.92 54 77 30

EVTZ

Der Europäische Verbund Transnationaler Zusammenarbeit (EVTZ) ist eine Rechtsform des europäischen Rechts, welche die interkommunale Zusammenarbeit im grenzüberschreitenden Bereich erleichtern und fördern soll. Sie schafft eine institutionelle Grundlage für die Durchführung von gemeinsamen Projekten unterschiedlichster Partner (Regionen, Kommunen, Unternehmen, Hochschulen) aus verschiedenen Mitgliedstaaten.

INTERREG IV B

Das INTERREG-Programm ist Teil der Struktur- und Investitionspolitik der EU und unterstützt grenzüberschreitende Kooperationen zwischen Regionen und Städten. Die Ordnungsziffer „IV“ beschreibt die 4. Projektphase, die in der Strukturförderperiode 2007 bis 2013 umgesetzt wurde.

INTERREG-Programme haben in der Regel drei Ausrichtungen:

- ✓ grenzübergreifende Zusammenarbeit (Ausrichtung A): Weiterentwicklung der wirtschaftlichen und sozialen Zusammenarbeit in benachbarten Grenzregionen
- ✓ transnationale Zusammenarbeit (Ausrichtung B): Zusammenarbeit zwischen nationalen, regionalen und kommunalen Partnern in transnationalen Kooperationsräumen, um die territoriale Integration dieser Räume zu erhöhen
- ✓ interregionale Zusammenarbeit (Ausrichtung C): Kooperationsnetze und Erfahrungsaustausch, um die Wirksamkeit bestehender Instrumente für Regionalentwicklung und Kohäsion zu verbessern.

🌐 www.interreg.de

CODE24

Das Projekt „CODE24“ zielt darauf ab, die Wirtschafts-, Verkehrs-, Umwelt- und Raumentwicklung entlang der transeuropäischen Verkehrsachse (TEN-V) Nr. 24 von Rotterdam nach Genua (heute: TEN-T Korridor 9) zu einer integrativen Gesamtstrategie zu vereinen.

Der Korridor 24 umfasst mehrere europäische Regionen mit höchster Wirtschaftskraft. Die bedeutende europäische Nord-Süd-Achse verläuft durch die Niederlande, Deutschland, die Schweiz und Italien und verbindet den Nordseehafen Rotterdam mit dem Mittelmeerhafen Genua. In ihrem Einzugsgebiet leben rund 70 Millionen Menschen, und es werden ca. 50% (700 Millionen Tonnen jährlich) des Nord-Süd-Güterverkehrs auf der Schiene abgewickelt. Die Inbetriebnahme der Alpenbasistunnel, 2007 am Lötschberg und voraussichtlich 2017 am Gotthard, und der gleichzeitige Ausbau der Zulaufstrecken werden die Bedeutung des Korridors 24 weiter steigern.

Nach wie vor begrenzen jedoch einige gravierende Engpässe und die unzureichende transregionale Koordination das Potenzial der Achse. CODE24 strebt eine transnational abgestimmte Entwicklungsstrategie an, um die Optimierung und Weiterentwicklung des Korridors zu unterstützen.

Dabei ist das Hauptziel, die Beschleunigung des Streckenausbaus und die Steigerung der Transportkapazitäten so zu gestalten, dass sowohl die wirtschaftliche und räumliche Entwicklung gefördert wird, als auch negative Umweltauswirkungen durch den Schienenverkehr reduziert werden. Mit seinem Schwerpunkt auf regionalen Entwicklungsaspekten und gemeinsamen, interregionalen Strategien wird das Projekt insbesondere die Rolle der regionalen Akteure entlang des Korridors stärken.

Es werden Planungswerkzeuge und maßgeschneiderte Lösungen zur Beseitigung von Engpässen und Entwicklungshemmnissen und zur Bürgerbeteiligung erarbeitet. Damit unterstützt das Projekt sowohl den Ausbau des Schienennetzes als auch eine nachhaltige Raumentwicklung.

CODE24 wurde im Rahmen der strategischen Initiativen des INTERREG IV B Programms bewilligt.

🌐 www.code24.de



6. Rheinauen wiederentdecken und weiterentwickeln

7. Den Rhein als Lebensgefühl, Kultur- und Identitätsraum stärken

8. Rheinufer als Gemeinschaftsaufgabe entwickeln

Baufortschritte und Fertigstellungen 2014

Die Region Köln/Bonn im Wandel



neue bahnstadt opladen

Förderbescheid für den Campus Leverkusen

Campus Leverkusen – neue bahnstadt opladen

Foto: Willy Borgfeld

Der Campus Leverkusen wird bis 2018/19 auf dem Gelände der Neuen Bahnstadt Opladen errichtet und die Fakultät 11 für Angewandte Naturwissenschaften der Fachhochschule Köln beherbergen. Es entstehen 500 Studienplätze in den Fachrichtungen Technische und Pharmazeutische Chemie. Der Campus Leverkusen geht auf eine gemeinsame regionale Bewerbung der Industrie- und Handelskammer zu Köln, der Fachhochschule Köln und der Stadt Leverkusen zurück. Die beiden Leverkusener Unternehmen Bayer und Lanxess unterstützen das Vorhaben mit einer Spende von jeweils 500.000 Euro. Das Studienangebot des Campus Leverkusen an der Schnitt-

stelle zwischen Naturwissenschaften und Ingenieurwissenschaften schließt nicht nur eine Lücke in der rheinischen Hochschul- und Bildungslandschaft, sondern hat ein inhaltliches Alleinstellungsmerkmal für ganz Deutschland. Im Rahmen des Langen Tages der Region 2014 hat Finanzminister Dr. Norbert Walter-Borjans einen Förderbescheid über 47,2 Mio. Euro für die Realisierung des Campus Leverkusen überreicht.

🔗 www.neue-bahnstadt-opladen.de
www.fh-koeln.de/angewandte-naturwissenschaften/campus-leverkusen_11889.php



Ottoplatz - Bahnhofsvorplatz Köln Messe/Deutz

Foto: Volker Dennebie

Einweihung Ottoplatz

Bahnhofsvorplatz Köln Messe/Deutz

Nach 18-monatiger Bauzeit wurde im Mai 2014 der neugestaltete Ottoplatz vor dem Köln-Deutzer Bahnhof als Entree in die rechtsrheinische Kölner Innenstadt eingeweiht. Die Gesamtkosten des Projektes belaufen sich auf ca. vier Mio. Euro; 1,6 Mio. Euro wurden über die Städtebauförderung bereitgestellt. Der Entwurf für die Neugestaltung stammt vom Berliner Büro bbz – böhm benfer zahiri und ist im Jahr 2005 im Rahmen eines Planungswettbewerbs prämiert worden.

🔗 www.regionale2010.de/projekte/projekt/wachstum-und-wandel-gestalten/ottoplatz-koeln

Bahnhofsvorplatz Königswinter

Umgestaltung in 2014 abgeschlossen

Als Entree in die Altstadt und Auftakt für eine der beiden Tourismusachsen auf den Drachenfels ist im Mai 2014 die Umgestaltung des Bahnhofsvorplatzes in Königswinter fertiggestellt worden. Die Maßnahme ist Bestandteil der Altstadtsanierung und der „Gesamtperspektive Königswinter_Drachenfels“, zu der auch die bereits fertiggestellte bauliche Erweiterung des Siebengebirgsmuseums, die Neugestaltung des Rathausplatzes und der Umbau des Drachenfelsplateaus zählen.

🔗 www.koenigswinter2010.de

:agrohort

bio innovation park Rheinland

Mit dem „bio innovaton park Rheinland“ entsteht rund um den Campus Klein-Altenendorf der Universität Bonn in Rheinbach/Meckenheim ein interkommunaler Wissenschafts- und Gewerbe-Park von überregionaler Bedeutung für Grüne Technologien. Das Projekt „bio innovation park Rheinland“ stellt eine Weiterentwicklung des Projektes :agrohort dar, das im Schwerpunkt die Neuausrichtung des Campus als



:agrohort

Foto: Universität Bonn/Campus Klein-Altenendorf

regionales Forum und Freiland-Labor für Landwirtschaft und Gartenbau zum Thema hatte. In 2015 ist die Gründung eines bio innovation park e.V. als (über-)regionales Netzwerk geplant, das neben der Universität Bonn, der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg und den beiden Städten Rheinbach und Meckenheim eine Vielzahl von kompetenten Unternehmen der Region integriert. Seit Anfang 2015 ist der „bio innovation park Rheinland“ ein im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative ausgewähltes und gefördertes Modellprojekt. Es schafft Raum für neue Impulse und Netzwerkarbeit in der Region.

🔗 www.agrohort.uni-bonn.de

Gymnicher Mühle Wassererlebnislandschaft



▲ **Natur- und Wassererlebnislandschaft**
Foto: Christian Heinen

Eine faszinierende Natur- und Wassererlebnislandschaft direkt an der Erft, ein großartiges Ausflugsziel mitten im Naturpark Rheinland, ein außerschulischer Bildungsort und Standort des Rheinischen Mühlen-Dokumentationszentrums – das alles ist das neue Naturparkzentrum Gymnicher Mühle im gleichnamigen Ortsteil der Stadt Erftstadt im Rhein-Erft-Kreis. Das Naturparkzentrum ist Teil des „Landschaftspark Erftaue“ und wurde im Rahmen des Projektes „RegioGrün“ zu einem Kernbereich des Dritten Kölner Grüngürtels um Köln entwickelt. Träger des Projektes, das mit Mitteln der EU, des Bundes und des Landes NRW gefördert wird, sind der Erftverband, der Rhein-Erft-Kreis, die Städte Erftstadt und Kerpen sowie der Mühlenverband Rhein-Erft-Rur e.V.

🔗 www.naturparkzentrum-gymnichermuehle.de
www.naturpark-rheinland.de

Grünzug „Buschdorf-Rosenfeld“ Bonns größter Bauabschnitt im Grünen C ist fertiggestellt



▲ **Einweihung des Grünzug Buschdorf-Rosenfeld in Bonn im Dezember 2014**
Foto: Michael Sondermann/Bundesstadt Bonn

Bonns größter Bauabschnitt im Grünen C ist fertiggestellt. Der Grünzug „Busch-

dorf-Rosenfeld“ wurde neu gestaltet. Das Grüne C verknüpft die Freiräume im Norden der Stadt Bonn miteinander und schafft dabei „Brückenschläge“ über den Rhein. Diese verbliebenen Freiräume, die rheinüberquerend an ein auf dem Boden liegendes „C“ erinnern, unterliegen einem hohen Nutzungsdruck – das Grüne C soll die Freiflächen in diesem Raum sichern und unter Berücksichtigung ihrer spezifischen Eigenarten der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

🔗 www.gruenes-c.de

Stadt Impuls Gummersbach Baufortschritte auf dem Steinmüllergelände



▲ **Steinmüllergelände in Gummersbach**
Foto: Entwicklungsgesellschaft Gummersbach mbH

Ausgehend von der Reaktivierung des Steinmüllergeländes wird in Gummersbach der zukunftsfähige Umbau der Innenstadt gestaltet. In 2014 sind zahlreiche Bauabschnitte fertig gestellt worden, wie beispielsweise die Fläche zwischen Halle 32 und dem Einkaufszentrum und weiteren Wegen der Erschließung. Neben dem Campus Gummersbach der Fachhochschule Köln finden sich mittlerweile Gewerbe, Dienstleistung, öffentliche Einrichtungen, Kulturangebote und künftig auch Handel auf dem Areal. Die wohnbauliche Entwicklung des Ackermann Areals befindet sich ebenfalls in der Realisierung. Zudem konnten verschiedene Maßnahmen zur Aufwertung der Innenstadt realisiert werden. Nicht zuletzt startete die Neugestaltung des Zentralen Omnibusbahnhofs (ZOB) und die Modernisierung des Bahnhof Gummersbach im Rahmen des Stadtumbaus. Auch 2015 werden noch etliche Arbeiten zum Umbau der 18 Hektar großen Industriebrache erfolgen. Ständig aktuelle Informationen zu allen Bau- und Erschließungsmaßnahmen werden auf der Projek-Website veröffentlicht:

🔗 www.stadtimpuls-gummersbach.de
www.steinmuellergelaende.de

Rheinboulevard Köln Neue Qualitäten am Rhein



▲ **Rheinboulevard Köln**
Foto: Region Köln/Bonn e.V.

Der Bau der 450 m lange Rheintreppe konnte in 2014 wesentlich vorangebracht werden. Das Herzstück des Rheinboulevard nimmt sichtlich Gestalt an und wird in 2015 fertiggestellt. Parallel beginnen die Arbeiten am landseitigen Boulevardband.

🔗 www.regionale2010.de/projekte/projekt/stadt-und-region-zum-fluss/rheinboulevard

Schloss Homburg Moderner Ort für Kultur, Wissenschaft und Wirtschaft



▲ **Wiedereröffnung von Schloss Homburg im Oberbergischen Kreis, Foto: Peter Krempin**

Nach vier Jahren Bauzeit ist die Wiedereröffnung in 2014 gefeiert worden. Schloss Homburg wurde zu einem multifunktionalen Forum für Kultur, Wirtschaft und Wissenschaft ausgebaut, um neben dem reinen Museumsbetrieb weitere zeitgemäße Nutzungs- und Betriebszweige zu entwickeln. Als solches stellt es eine gelungene Brücke zwischen Historie und Moderne dar.

🔗 www.schloss-homburg.de



Standort- und Lebensqualität sichern und entwickeln

Unverzichtbar für eine lebendige und lebenswerte Region sind ihre qualitativen Standortfaktoren.

Die Arbeitsfelder Kultur sowie Tourismus/Naherholung befassen sich mit den Potenzialen der Region, den Bedarfen sowie der Entwicklung neuer Formate und deren gemeinsamer Vermarktung. Die einzelnen kommunalen Kulturverwaltungen und Tourismuseinheiten leisten wichtige Beiträge, die aus gesamtregionaler Sicht eine zielgerichtete Entwicklung der Standortattraktivität der Region leisten.

Angesichts der vielfältigen Freizeitpotenziale der Region Köln/Bonn ist es eine wichtige Aufgabe, Angebote zu bündeln und diesen im Verbund eine höhere Strahlkraft zu verleihen. In der praktischen Umsetzung sind in den letzten Jahren für die Region bedeutende Freizeitangebote wie Rad- und Wanderwege sowie thematische Marketingkampagnen geschaffen worden, durch deren Bearbeitung den Kooperationspartnern Mehrwerte entstanden.

Formate, wie beispielsweise der „Rheinische Kultursommer“, „Römisches Rheinland“, „Danke* Berlin – 200 Jahre Preußen am Rhein“ und das Freizeitportal „rheinland.info“, aber auch neu geschaffene Infrastruktur im Kontext der RadRegionRheinland oder der Panoramaradwege sind gesamtregionale oder gar regionsübergreifende Angebote. Diese wurden nicht nur durch Förderprogramme des Landes Nordrhein-Westfalen und der EU, sondern vor allem durch die tatkräftige Unterstützung zahlreicher Initiativen der kommunalen Kulturverwaltungen und Tourismusorganisationen, aber auch durch ehrenamtliches Engagement in den Netzwerken vor Ort möglich und haben so ein buntes und abwechslungsreiches Bild in der Region Köln/Bonn geschaffen.



▲
Eröffnung Erlebnisraum Römerstraße in Köln
 Foto: Region Köln/Bonn e.V.

Tourismus und Naherholung

Natur | Kultur | Aktiv | Unterwegs

Regionale Kooperation im Tourismus

Tourismus, Naherholung und Kultur sind nicht nur wesentliche Bausteine von Standortqualität sondern gerade in der Region Köln/Bonn auch ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Die touristischen Institutionen und Naturparke sowie das kulturelle Angebot vor Ort leisten wichtige Beiträge zur Lebensqualität, zu wirtschaftlichen wie auch individuellen Standortentscheidungen, zum Image als auch zur Wirtschaftsleistung der Region.

Kooperationsrunde Tourismus/Naherholung

Die Tourismusorganisationen und die Naturparke der Region Köln/Bonn haben sich in den letzten Jahren in unterschiedlichen Konstellationen zu regionalen Projekten zusammengeschlossen und Produkte von hohem Wert für die Naherholung und den Tourismus entwickelt (RadRegionRheinland, Golfnet Rheinland etc.). Befördert wurde die regionale Zusammenarbeit auch durch den in der EFRE-Ziel2-Förderperiode 2007-2013 ausgelobten Wettbewerb „Erlebnis.NRW“. Die Anforderung an die Region war, sich auf gemeinsame Ziele zu verständigen und bezüglich der Fördervorhaben abzustimmen. Entsprechend wurde die Kooperationsrunde Tourismus/Naherholung 2008 durch den Region Köln/Bonn e.V. eingerichtet. In diesem Arbeitsgremium treffen sich die regionalen Touristiker und Naturparkvertreter (s. *Gebietskulissen* S. 37), um gemeinsame Projekte umzusetzen, Optimierungspotenziale zu eruieren und Herausforderungen gemeinsam anzugehen (z.B. Förderprogramme, Infrastrukturmaßnahmen, Marketing etc.).

Neue touristische Angebote für die Region

2014 war die Kooperationsarbeit besonders von konkreter Projektumsetzung geprägt. Beispielsweise wurden im März 2014 auf der

Internationalen Tourismusbörse Berlin (ITB) erstmals an einem Stand der Städte Köln, Bonn und Düsseldorf die geförderten Tourismusprojekte der letzten Förderperiode 2007-2013 der Region Köln/Bonn präsentiert. Dazu gehört auch das aus dem Regionalbudget finanzierte Projekt „rheinland.info“. Das neue Freizeitportal und die App „rheinland.info“ stellen zahlreiche Tipps, Freizeitaktivitäten und Ausflugsziele in der Region Köln/Bonn vor. Dabei sind die Inhalte von den Profis vor Ort, d.h. den neun Freizeitregionen und den drei Naturparks in einer touristischen Datenbank hinterlegt. Neben der Bewerbung von rheinland.info auf der ITB Berlin konnte zusammen mit den vier großen Tageszeitungen (Kölner Stadtanzeiger, Kölnische Rundschau, Rheinische Post und Bonner Generalanzeiger) eine Online-Marketingkampagne im Zeitraum von April bis Juli 2014 erfolgreich umgesetzt werden.

📄 www.rheinland.info

Themenmarketing und kultur-touristische Aktivitäten

In Rahmen des bestehenden Austauschs zwischen Tourismus- und Kulturverantwortlichen entstanden in den letzten Jahren gemeinsame Projekte wie z.B. kulturtouristische Themenjahre, die nicht nur die regionale Bevölkerung selbst sondern auch zahlreiche Touristen ansprechen. In gemeinsamen Workshops wurden auch die unterschiedlichen Herangehensweisen an die Mittelakquise und die sehr unterschiedlichen zeitlichen Abläufe in der Projektplanung und im Marketing betrachtet.

Ein erstes „Modellprojekt“ war mit zwei Jahren Vorlauf das „Römische Rheinland“, das geleitet durch den Naturpark Rheinland und mit Unterstützung des Region Köln/Bonn e.V. als Themenjahr 2014

erstmalig durchgeführt wurde. Es feierte dabei Erfolge mit hohen Besucherzahlen und großer medialer Aufmerksamkeit. In einer Vielzahl von rad- und wandertouristischen Infrastrukturprojekten wurden Eröffnungen gefeiert und in das Themenjahr eingebunden.

Etwas zeitversetzt wurde mit dem Themenjahr „Danke* Berlin – 200 Jahre Preußen am Rhein“ ein weiteres Projekt dieser Art initiiert, welches vom Rheinischen Verein für Kultur- und Denkmalpflege umgesetzt wird und ab Frühjahr 2015 über 400 Veranstaltungen präsentiert. Darüber hinaus hat der Region Köln/Bonn e.V. zusammen mit den Kulturverantwortlichen den „Rheinischen Kultursommer“ für das Jahr 2014 aufgesetzt. Der Region Köln/Bonn e.V. begleitete diese Projekte von der Idee bis zur Durchführung und fördert dabei den Austausch zwischen den Arbeitsgremien Kultur und Tourismus/Naherholung.

📄 www.roemisches-rheinland.de
www.naturpark-rheinland.de

📄 www.danke-berlin-2015.de
www.rheinischer-verein.de

📄 www.rheinischerkultursommer.de

Die Dimension der Landschaft

Ein weiterer wesentlicher Grund für die regionale Zusammenarbeit im Bereich „Tourismus/Naherholung“ ist in den weitläufigen und oftmals grenzüberschreitenden

Landschaftskorridoren und Infrastrukturnetzen begründet. Besucher orientieren sich nicht an administrativen Grenzen, sie bewegen sich in Landschaftsräumen und bereisen Wander- und Fahrradrouten. Vorteile durch strategische Allianzen bei dem Aufbau und der Vermarktung hochwertiger Infrastrukturprodukte im regionalen Verbund liegen dabei auf der Hand (z.B. RadRegionRheinland, Golfnet Rheinland, Erlebnisraum Römerstraße etc.).

📄 www.radregionrheinland.de
www.erlebnisraum-roemerstrasse.de
www.golfnet-rheinland.de

So konnte die RadRegionRheinland 2014 ihr ca. 3.200 km langes Netz final beschließen und mit der durchgängigen Wegweisung und touristischen Ausschilderung beginnen, die Mitte 2015 abgeschlossen sein wird. Zwischenzeitlich wurde das Radnetz auch in das Radverkehrsnetz NRW aufgenommen, was seine regionale Bedeutung und seinen Nutzen für die Nahmobilität unterstreicht. Als Partner des RadRegionRheinland e.V. hat der Region Köln/Bonn e.V. aktiv an der Produktion einer ersten Radbroschüre sowie an einem Strategiepapier zur Positionierung des Fahrrades in künftigen regionalen Mobilitätskonzepten und zum Aufbau eines qualitativen Routenmanagements mitgearbeitet.

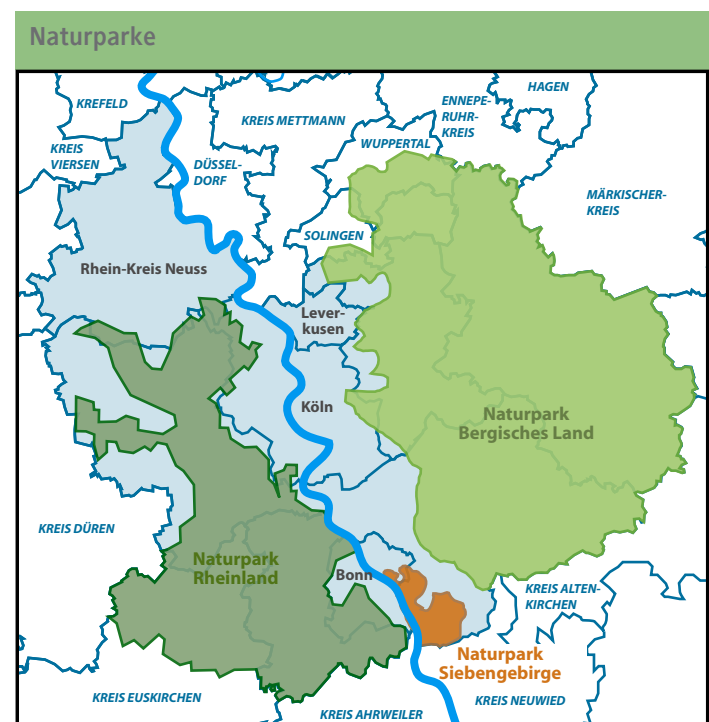
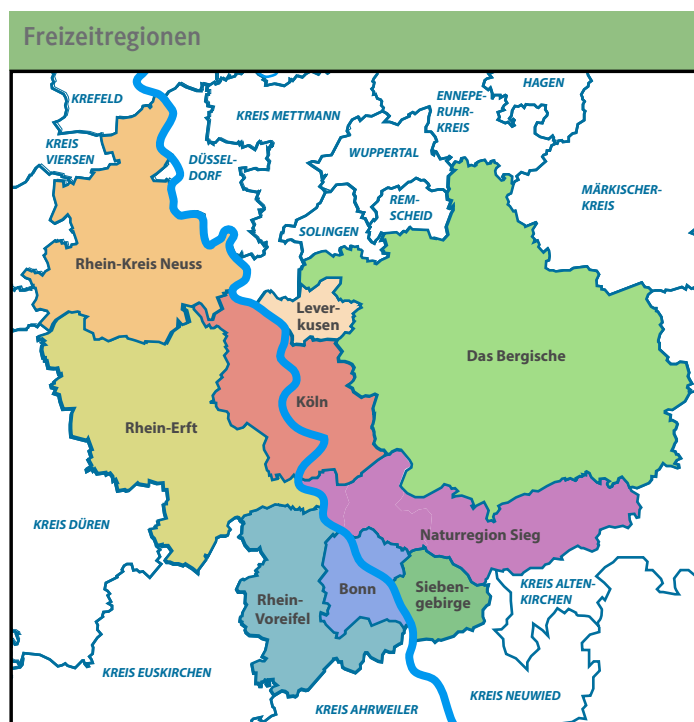
Als Partner des Projektes Agger-Sülz-Korridor begleitete der Region Köln/Bonn e.V. die Arbeiten an einer Machbarkeitsstudie

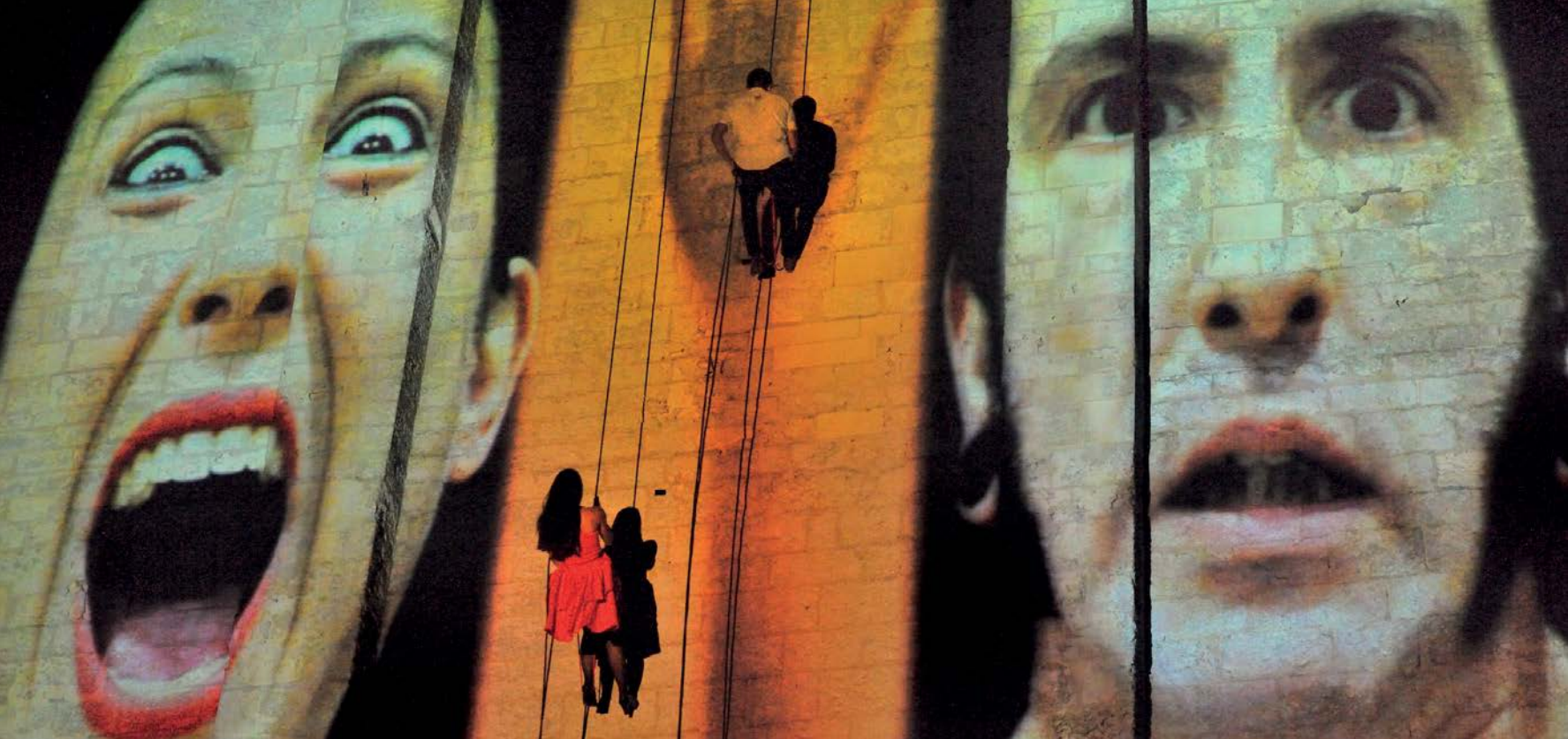
und die Schnittstelle zu Land und Bezirksregierung Köln, um, neben der 2014 eröffneten Balkantrasse, die Planungen und Umsetzung eines weiteren strategischen Lückenschlusses zwischen Rheinebene und Bergischem Land – analog des Zieles des Landesprogrammes Nahmobilität 2.0 – zu unterstützen (siehe auch *Panoramaradwege* S. 41).

📄 www.panorama-radwege.de
www.die-bergischen-drei.de

In der inhaltlichen Abstimmung, dem Erfahrungsaustausch und der Gründung neuer Allianzen dient die Kooperation im Bereich Tourismus/Naherholung den Akteuren als Vermittler und Impulsgeber. Nach der intensiven Phase der Projektumsetzung steht nun ein Austausch zu künftigen gesamtregionalen Kooperationsstrukturen hinsichtlich Marketingaktivitäten und Qualitätsmanagement der geschaffenen touristischen Infrastrukturen an.

📄 Brit Feyen
feyen@region-koeln-bonn.de
+49.(0) 221.92 54 77 62





▲
Rund um Burg Wissem: Via Theatro | Straßentheater für alle
 Im Rahmen des „Rheinischen Kultursommers 2014“
 Foto: Serge Decoster

Kultur Ein Pfund der Region

Kunst und Kultur sind wichtige Bausteine unserer Gesellschaft; sie bereichern unser Leben, hinterfragen und schaffen Dialoge. Insbesondere die Rheinschiene verfügt über ein besonders vielfältiges Angebot. Das bedeutende historische Erbe hat der Region ihr unverwechselbares Gesicht gegeben und bildet das Fundament einer deutschlandweit einzigartigen, lebendigen Kulturszene. Neben den renommierten kulturellen Institutionen und Veranstaltungen mit internationalem Ruf sind es insbesondere die unzähligen Aktivitäten in den ländlichen Räumen abseits der städtischen Zentren, die zur Vielfalt und Identität der Rheinschiene mit beitragen. Kunst und Kultur liefern einen wichtigen Beitrag zur Lebensqualität, sind imagebildend und somit unverzichtbare Faktoren für die Standortattraktivität unserer Region.

Die Qualitäten und Potenziale der Rheinschiene sichtbar zu machen und zu nutzen, die wirksame Vernetzung der Kulturschaffenden und -verantwortlichen voranzutreiben: Darin liegen die primären Ziele einer effektiven Kulturarbeit. Insbesondere schwierige kommunale Haushaltslagen und die Auswirkungen des demografischen Wandels auf den kulturellen Bereich stellen wichtige Herausforderungen dar, die es zu bewältigen gilt.

Um diese Herausforderungen vor Ort mitzugestalten und die kulturellen Impulse in allen Teilen der Region zu stärken, hat der Region Köln/Bonn e.V. den Arbeitsbereich Kultur bzw. die Aufgabe des Regionalen Kulturbüros in sein Regionalmanagement integriert und 2009 die Kooperationsrunde Kultur gegründet. Diese vernetzt die relevanten Akteure und bietet – z.B. durch die dreimal jährlich stattfindenden Regionalen Kulturworkshops – eine Plattform für den regionalen Austausch und Dialog zu laufenden und künftigen

Projekten. Gemeinsam werden zentrale Fragestellungen diskutiert und fortlaufend die Bedarfe identifiziert.

Mit der Einführung des Formats „Open Space“ 2014 wurde die Zusammenarbeit mit der Freien Szene in der Region intensiviert, um so weitere vorhandene kreative Potenziale zu nutzen und Synergien zu schaffen. Hier wurde unter anderem der Wunsch nach einer Kommunikationsplattform geäußert mit dem Ziel, Vernetzung und Austausch untereinander zu fördern.

In enger Abstimmung mit dem Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport (MFKJKS) des Landes Nordrhein-Westfalen sowie den Bezirksregierungen Köln und Düsseldorf werden gemeinsam Strategien und Konzepte entwickelt, um die kulturelle Versorgung in allen Teilen der Region zu stärken und so auch weiterhin ein attraktives und breitgefächertes Angebot für die Menschen im Rheinland bereitzustellen.

Regionale Kulturpolitik

Unter dem Motto „Vernetzen. Koordinieren. Fördern.“ hat der Region Köln/Bonn e.V. die Koordinierungsfunktion im Rahmen des Kulturförderprogramms „Regionale Kulturpolitik (RKP)“ des Landes NRW für die Kulturregion Rheinschiene übernommen. Die kulturelle Vielfalt der Regionen zu bewahren und zu erweitern, anspruchsvolle kulturelle Projekte zu initiieren und nachhaltig Kommunikation und Kooperation zwischen Kulturschaffenden und -verantwortlichen sowie anderen Fachbereichen zu etablieren: Das sind die Ziele und Aufgaben dieses seit den 1990er Jahren bestehenden und in Deutschland einzigartigen Programms.

Der Region Köln/Bonn e.V. berät und begleitet seit 2013 als offizielle Koordinierungsstelle zwischen Land und Kulturschaffenden potenzielle Antragsteller, nennt mögliche Kooperationspartner und organisiert die Durchführung der Jurysitzung, in der über die Förderung der eingereichten Projekte entschieden wird. Eine Informationsbroschüre mit dem Titel „Regionale Kulturpolitik“ informiert seit April 2014 über das Förderprogramm. Diese hat die „Arbeitsgemeinschaft Regionale Kulturpolitik“ der einzelnen Koordinierungsbüros NRWs gemeinsam erstellt, um das Förderprogramm RKP den Kulturakteuren noch besser zugänglich und bekannter zu machen. Die Broschüre enthält neben allen wichtigen Kontaktdaten und Ansprechpartnern einen übersichtlichen Leitfaden zur Antragstellung mit Fristen und einzelnen Schritten, die zu beachten sind. Ferner geben ausgewählte Projektbeispiele einen Einblick in den Facettenreichtum der Kulturregion Rheinschiene. Für einen noch umfassenderen Überblick haben Kulturschaffende und -interessierte seit Juni 2014 die Möglichkeit, die neu gestaltete Internetseite zum Förderprogramm zu besuchen. Weitere Informationen, aktuelle Termine sowie zahlreiche Impressionen und Best Practice-Beispiele befinden sich im Internet unter:

www.regionalekulturpolitiknrw.de

Informationsbroschüre Regionale Kulturpolitik



Für Kulturverantwortliche und -schaffende der Region bietet der Region Köln/Bonn e.V. einen jährlich stattfindenden Förderworkshop an, um das Programm der Regionalen Kulturpolitik sowie weitere Fördermöglichkeiten vorzustellen und so neue Projekte zu generieren.

Rheinischer Kultursommer

Im Rahmen eines Regionalen Kulturworkshops entstand im Jahr 2011 die Projektidee zum „Rheinischen Kultursommer“. Ziel war es, die vielfältigen bestehenden Kulturformate der kreisfreien Städte, Kreise und Kommunen in der Rheinschiene in einer Klammer zu bündeln, mit dem Ziel, den rund fünf Millionen Einwohnern der Region noch sichtbarer zu machen, wie reichhaltig das kulturelle Angebot direkt vor der eigenen Haustür und auch „bei den Nachbarn“ ist. Da die Mobilität der Bürger in den sommerlichen Monaten ausgeprägter ist und das kulturelle Angebot zudem mit vielen Open Air-Veranstaltungen lockt, verständigte man sich auf den Zeitraum Sommeranfang bis Herbstbeginn und taufte das Projekt „Rheinischer Kultursommer“. Die Gesamtausrichtung des Projektes entlang der Rheinschiene bedient dabei auch die bereits 2011 im RegioGipfel Rheinland (s. *Geschäftsbericht 2011*) formulierte

Notwendigkeit, in diesem Kooperationsraum die Zusammenarbeit insbesondere auf der kulturellen Ebene zu forcieren. Aus der Mitte der Kooperationsrunde Kultur des Region Köln/Bonn e.V. wurde ein Lenkungskreis gebildet, der maßgeblich über Strategie, Produkte und Qualitätssicherung der Klammer „Rheinischer Kultursommer“ berät und entscheidet. Das Projekt wurde im Rahmen des Förderprogramms der „Regionalen Kulturpolitik“ des Landes NRW gefördert und von den „Sparkassen der Wirtschaftsregion Köln/Bonn“ (Sparkasse Köln Bonn, Kreissparkasse Köln sowie Sparkasse Leverkusen) mit einer Anschubfinanzierung unterstützt. Der „Rheinische Kultursommer“ hat einen breiten Interessentenkreis erreicht und steht somit für eine erfolgreiche interkommunale Zusammenarbeit in der Rheinschiene. Nach seiner erfolgreichen Premiere 2014 wird der „Rheinische Kultursommer“ auch im Jahr 2015 wieder stattfinden.

www.rheinischerkultursommer.de

Kulturtouristische Projekte

Eine weitere Aufgabe des Region Köln Bonn e.V. liegt in der arbeitsfeldübergreifenden Zusammenarbeit der Bereiche Kultur mit Tourismus und Naherholung. Themenjahre wie das „Römische Rheinland 2014“ oder das Projekt „Danke* Berlin – 200 Jahre Preußen am Rhein“, das im Jahr 2015 auf der ITB Berlin präsentiert wird, bieten Anlass, spannende historische Anlässe aufzuarbeiten, diese zu vermarkten und einem breiten Publikum nahezubringen.

www.roemisches-rheinland.de
www.naturpark-rheinland.de
www.danke-berlin-2015.de
www.rheinischer-verein.de

Kultur stärkt die Region

Die Verfestigung und der weitere Ausbau der bislang erfolgreichen Kooperationsrunde Kultur sowie vorhandener Netzwerke stellen zentrale Aufgaben des Region Köln/Bonn e.V. dar. Durch eine intensive regionale Zusammenarbeit können Entwicklungspotenziale und Bedarfe der Rheinschiene weiterhin erkannt und die Region durch eine Verbesserung des Standortfaktors Lebensqualität mittels Kunst und Kultur noch attraktiver gestaltet werden.

www.kaeptenbook-lesefest.de
www.glasmuseum-rheinbach.de/festival-kikuki2014
www.west-off.de
www.bergischgladbach.de/filmfestival-nahaufnahme.aspx

Themen wie das Generieren neuer identitätsstiftender Projekte und der Ausbau der Stadt-Umland-Kooperation stellen künftige Herausforderungen dar, um das kulturelle Angebot in der Rheinschiene aufrechtzuerhalten. Neben der intensivierten Zusammenarbeit mit Vertretern der Freien Szene strebt der Region Köln/Bonn e.V. einen Austausch mit anderen Kulturregionen an, um so beim „Blick über den Tellerrand“ neue Anregungen und wertvolle Erkenntnisse zu gewinnen und diese in Form neuer Projekte umzusetzen. Damit das Förderprogramm „Regionale Kulturpolitik“ einem noch größeren Publikum bekannt wird – und so neue spannende Projekte möglich werden – sind weitere öffentlichkeitswirksame Maßnahmen und Formate in Planung.

[Silke Burkart](mailto:burkart@region-koeln-bonn.de)
burkart@region-koeln-bonn.de
 +49.(0) 221.92 54 77 78

Projekte

Kultur – Tourismus und Naherholung



Zeitreise – Römisches Rheinland 2014
Foto: Manfred Kasper

Römisches Rheinland

Ausstellungen – Touren – Feste

2014 war für das Römer-Thema in der Region Köln/Bonn ein besonderes Jahr. Zahlreiche Projekte, die sich unserer römischen Denkmäler angenommen haben, wurden in 2014 feierlich eröffnet oder in besonderem Maße präsentiert. Dazu gehörten u.a. der „Erlebnisraum Römerstraße“, die Landesgartenschau in Zülpich, der „Römerkanal-Wanderweg“, Denkmäler, Museen, Feste, Sonderausstellungen u.v.m. Nach einem Aufruf zur gemeinsamen Präsentation unter einem Dach in 2014 wurden weit über 200 Veranstaltungen und Ausstellungen gefunden, die 2014 unter dem Titel „Römisches Rheinland“ beworben wurden. Die Federführung in dem Projekt übernahm der Naturpark Rheinland.

www.roemisches-rheinland.de
www.naturpark-rheinland.de

rheinland.info

Das Rheinland im Hosentaschenformat

Mit „rheinland.info“ gibt es seit Frühjahr 2014 die Möglichkeit Freizeitinfos im Rheinland gebündelt in einer App oder im Internet abzurufen. App und Homepage sind so konzipiert, dass der Nutzer thematisch gebündelte Informationen sowie einen räumlichen Überblick über die touristischen Partner und deren Angebote erhält. Basis für die Fülle an Informationen ist die gemeinsame touristische Datenbank, welche bereits im Zuge des Projektes „freizeitplaner2010“ entwickelt und stetig durch die Profis vor Ort, d.h. die Tourismusmarketingorganisationen und Naturparke, gepflegt werden.

www.rheinland.info

Die ganze Region im Hosentaschenformat

Website und App rheinland.info, Foto: iStock/Machine Headz



Rheinischer Kultursommer 2014

Der „Kultursommer“ feierte in 2014 Premiere

Der „Rheinische Kultursommer“ (RKS) stellt ein Beispiel für erfolgreiche interkommunale Zusammenarbeit im Bereich Kultur in der Rheinschiene dar und feierte im Jahr 2014 seine Premiere. Ob Konzerte, Theater, Bildende Kunst, Film oder vieles mehr – das 2011 im Rahmen der regionalen Kulturkooperation als Idee entstandene Format wirkt als „Klammer“ und bündelt die bestehenden Veranstaltungen unterschiedlichster Genres innerhalb der Region. Durch die gemeinsame Vernetzung und Vermarktung von über 60 etablierten sowie neuen Formaten wird die Vielfalt der Region einem größeren Publikum über die lokalen Grenzen hinaus sichtbar gemacht. Der „Rheinische Kultursommer“ fand in der Zeit vom 11. Juni bis zum 23. September statt und lieferte einen Beitrag zur Sichtbarkeit der Lebensqualität in der Rheinschiene.

www.rheinischer-kultursommer.de



Logo „Rheinischer Kultursommer“
Kulturelle „Klammer“ für die Region

RadRegionRheinland Radbroschüre mit großer Übersichtskarte und QuoRadis App

Pünktlich zur Radsaison 2014 präsentierte der RadRegionRheinland e.V. die in Zusammenarbeit mit dem Region Köln/Bonn e.V. erarbeitete Broschüre „Radtouren in der RadRegionRheinland“. Sie informiert über 47 Tages- und Mehrtagestouren, Radstationen, Sehenswürdigkeiten und Freizeittipps.



Ergänzend dazu lenkt die App QuoRadis als ortskundiger Reiseleiter durch das Rheinland. Neben Informationen über neue und auch Klassiker-Radwege, bietet die App auch Gutscheine oder Rabatte. Die kostenfreie App ist als Pilotprojekt aus Fördermitteln des Landes NRW und der EU gefördert worden.

📄 www.radregionrheinland.de

Panoramaradwege Eröffnungen und Zukunftspläne



Panorama-Radweg Balkantrasse

Im Jahr 2014 wurden, mit Eröffnung der „Balkantrasse“ (Leverkusen-Opladen – Burscheid), die Bergischen Panoramaradwege

mit der Rheinschiene verbunden. Seit 2008 hatte sich ein bürgerschaftlich organisierter Förderverein mit Unterstützung des Region Köln/Bonn e.V. darum bemüht, die alte Bahntrasse zwischen Opladen und Remscheid-Lennep zu einem familienfreundlichen Radweg umzubauen und dabei viele Mitstreiter gewonnen, die den Bau dieser strategisch wichtigen Strecke unterstützen.

📄 www.balkantrasse.de

Um das Netz der Panoramaradwege weiter zu ergänzen und zu verbinden, wird nun ein weiterer wichtiger Lückenschluss zwischen Siegburg und Wipperfurth angegangen – der sog. Agger-Sülz-Korridor. Mit dessen Fertigstellung steht dann aber nicht nur ein touristisches sondern auch ein leistungsfähiges Alltagsnetz in Verbindung mit neuen und bereits vorhandenen Wegestrukturen im Oberbergischen Kreis, im Rheinisch-Bergischen Kreis und im Rhein-Sieg-Kreis sowie in Leverkusen zur Verfügung.

📄 www.panorama-radwege.de
www.die-bergischen-drei.de

Danke* Berlin „200 Jahre Preußen am Rhein“



▲
*Der Rheinische Verein für Denkmalpflege und Landschaftsschutz erinnert an eine 200-jährige Beziehung mit Folgen.
© Rheinischer Verein, Artwork Berthold Hengstermann

Zahlreiche Institutionen, Institute, Vereine und Verbände haben sich entschlossen, in 2015 die dann 200-jährige, überaus wechselvolle Beziehung zwischen preußischer Administration und rheinischer Bevölkerung in ihren verschiedenen Facetten unter dem gewollt ambivalenten Titel „Danke* Berlin. 200 Jahre Preußen am Rhein“ angemessen zu würdigen. Federführung in diesem Projekt hat der Rheinische Verein für Denkmalpflege und Landschaftsschutz.

📄 www.danke-berlin-2015.de
📄 www.rheinischer-verein.de

ITB 2014



▲
Internationale Tourismusbörse Berlin
Gemeinsamer Messestand,
Foto: Region Köln/Bonn e.V.

Unter dem Motto „Das Rheinland - Hinter jeder Ecke ein neuer Horizont“ präsentierte der Region Köln/Bonn e.V. zusammen mit den regionalen Tourismusmarketingorganisationen auf der weltweit größten Tourismusmesse ITB in Berlin eine Vielzahl neuer attraktiver Tourismus- und Freizeit-Angebote in der Region Köln/Bonn. Präsentiert wurden Projekte aus der Region Köln/Bonn, die in den letzten Jahren mit Mitteln aus dem Strukturprogramm des Landes NRW für die Region, dem Wettbewerb Erlebnis.NRW (EFRE Ziel2 2007-2013) oder auch anderer Förderprogramme umgesetzt worden sind.

Die neuen Angebote steigern die touristische Attraktivität des Rheinlands und unterstreichen dessen Bedeutung als Tourismus- und Freizeitregion. In den Kategorien Natur, Kultur, Aktiv und Unterwegs wurden unter anderem folgende Projekte der Region Köln/Bonn präsentiert:

- ✓ QuoRadis – Neue kostenfreie App für Radfahrer/RadRegionRheinland e.V.
- ✓ Römisches Rheinland 2014 – Ausstellungen, Touren, Feste
- ✓ Das Bergische Wanderland – Qualitätswandern zwischen ländlicher Idylle und Industriekultur
- ✓ Natursteig Sieg – 115 km pures Wandervergnügen von Siegburg bis nach Windeck
- ✓ Drachenfels – Neugestaltung und Aussichtsplattform
- ✓ Der „Rheinische Kultursommer“ feiert 2014 Premiere
- ✓ rheinland.info – Das regionale Freizeit-Portal
- ✓ Golfen im Rheinland
- ✓ Die Naturparke: Naturpark Bergisches Land, Naturpark Rheinland und Naturpark Siebengebirge.

Weitere Informationen zu allen Projekten unter:

📄 www.rheinland.info



Wirtschaftsstandort sichern und entwickeln

Während die Entwicklung und Vermarktung von Gewerbeflächen sowie die Positionierung im Wettbewerb mit anderen Regionen noch immer zu den wichtigsten Themenfeldern der regionalen Wirtschaftsförderung gehören, rücken neue Themen – insbesondere Mobilität, Wissen in Unternehmen sowie Fachkräftemangel – auf der Agenda deutlich nach vorne. Es gibt explizite regionale Themen (z.B. Clusterpolitik), aber auch Handlungsfelder, die vor allem auf kommunaler Ebene Priorität haben (z.B. Stadtmarketing, Einzelhandelskonzepte).

Traditionelle Themen, wie die Gewerbeflächenentwicklung, finden zunehmend unter neuen Vorzeichen statt: So greifen mehr Städte in der Region bei der Flächenentwicklung auf ehemalige Brachflächen zurück – und dies nicht nur als Reaktion auf Vorgaben aus übergeordneten Planwerken.

Im zunehmenden europäischen Wettbewerb der Regionen sehen sich Kommunen vor die Herausforderung gestellt, die eigenen attraktiven Standortfaktoren durch regionsweit abgestimmte Maßnahmen der Wirtschaftsförderung zu bewerben. Hierbei unterstützt der Region Köln/Bonn e.V. seine Partner im Regional- und Binnenmarketing, der Netzwerkpflge und bei der Verknüpfung querschnittsorientierter Themen. Dies zeigt sich beispielsweise in gemeinsamen Messeauftritten, Netzwerkveranstaltungen und Fachforen.

◀ :envihab

Das Forschungszentrum :envihab ist Wissenschaftsstandort für Luft- und Raumfahrtmedizin und deren Anwendungsmöglichkeiten auf die Humanmedizin, Foto: Region Köln/Bonn e.V.



▲
**Beteiligungsoptionen für regionale Unternehmen
 und Institutionen auf internationalen Leitmesen**
Foto: Region Köln/Bonn e.V.

Regionalmarketing Gemeinsam für die Region

Regional- und Binnenmarketing

Das Regionalmarketing ist aus einem stärker werdenden Konkurrenzkampf zwischen Regionen um qualifizierte Arbeitnehmer, Investoren und ansiedlungswillige Unternehmen entstanden. Der Umbau bestimmter Branchen, der demografische Wandel, energetische Herausforderungen oder infrastrukturelle Entwicklungen schaffen neue Rahmenbedingungen in der Wirtschaft und fordern eine kontinuierliche Befassung mit dem Image und der Wahrnehmung einer Region in der Innen- und Außenbetrachtung. Entwicklungen, die auch die Region Köln/Bonn vor immer neue Herausforderungen stellt und keinen Stillstand zulässt.

Mit Beginn des Jahres 2012 – nach Auflösung der Standortmarketing Region Köln/Bonn GmbH – fiel dieser Arbeitsbereich regional arbeitsteilig zurück in die Aufgabe des Region Köln/Bonn e.V., internationales Standortmarketing im eigentlichen Sinne erfolgt durch die Städte Bonn und Köln selbst. Das Regionalmarketing wird vom Arbeitskreis Strukturpolitik und Wirtschaftsförderung begleitet, unterstützt durch die drei Wirtschaftskammern und den

DGB-Region Köln-Bonn, der Vorschläge für regional bedeutende Maßnahmen erarbeitet. Der Region Köln/Bonn e.V. tritt dabei zwischen themengerichtet wechselnden Partnern sowie regional interessierten Vertretern auf und bietet diesen Plattformen, um sich national und international zu präsentieren. Außerdem gilt es, die während der Regionale 2010 entwickelte Form eines gemeinsamen Binnenmarketings weiter auszugestalten. So bündelt der Region Köln/Bonn e.V. unterschiedliche Messeauftritte unter dem Dach „Region Köln/Bonn“ und bietet vor allem kleinen und mittleren Unternehmen eine Präsentationsmöglichkeit auf den weltgrößten Messen aus den Bereichen Immobilienwirtschaft, Transport & Logistik sowie Kunststoff. Durch den gemeinschaftlichen Auftritt als Region werden Vorteile gebündelt sowie die regionale Kompetenz und Vielfalt vermittelt.

EXPO REAL

In Kooperation mit Bonn/Rhein-Sieg/Ahrweiler und der Stadt Köln hat der Region Köln/Bonn e.V. 2014 auf der EXPO REAL, der jährlich stattfindenden internationalen Fachmesse für Immobilien

und Investitionen, dem wichtigsten Branchentreff der europäischen Immobilienwirtschaft, auf einem Gemeinschaftsstand von mehr als 560 qm unter dem Dach „Metropolregion Köln/Bonn“ aktuelle Projekte und Konzepte vorgestellt. Dabei lag die Aufgabe insbesondere darin, den Auftritt der Stadt Leverkusen, des Rheinisch-Bergischen, des Oberbergischen sowie des Rhein-Erft-Kreises zu realisieren. Breit aufgestellt zeigte sich die regionale Immobilienwirtschaft, deren Kommunal- und Wirtschaftsvertreter sich zahlreich zum gegenseitigen Austausch trafen. Die EXPO REAL bildet alljährlich eine Plattform neben der Positionierung der „Metropolregion Köln/Bonn“ als wichtiger nationaler und internationaler Immobilienstandort auch die Zusammenarbeit in und für die Region zu stärken.

Die Resonanz und das große Interesse bei der Premiere des „Speckgürtels“ im Jahr 2013 seitens zahlreicher Projektentwickler, Investoren, Makler, Architekten und Vertreter von Handelsunternehmen haben sich auch im Jahr 2014 bestätigt. Auftaktgespräche während der Messe führten zwischenzeitlich zu weiteren Terminen innerhalb der Region und befassen sich mit der Erarbeitung konkreter Projekte und dem Interesse an Gewerbeflächen in der Region.

📄 www.exporeal.net

Kampagnenevent „Germany at its best“

Seit dem Frühjahr 2013 beteiligt sich die Region mit allen acht kommunalen Partnern als „Metropolregion Köln/Bonn“ mit dem Thema „Technologien der Zukunft“ an der Standortmarketingkampagne „Germany at its best: Nordrhein-Westfalen“. Sie baut auf dem starken Image Deutschlands auf. Der Träger der Kampagne ist NRW.INVEST, die Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Landes Nordrhein-Westfalen. Die Vielfalt der ansässigen Bestleistungen soll authentisch vorgestellt werden; gleichzeitig wird auf internationaler Ebene um ausländische Investoren geworben.

In engem Austausch mit dem Arbeitskreis Strukturpolitik und Wirtschaftsförderung wurde zunächst mit „Technologien der Zukunft“, insbesondere innovative Werkstoffe und Produktionstechnologien, ein gemeinsames Thema erarbeitet, mit dem sich die Metropolregion Köln/Bonn an der Kampagne beteiligt. Flankiert von Unternehmensbesuchen fand Ende September vor 180 japanischen und internationalen Vertretern aus Wirtschaft, Politik und Presse ein Investorenseminar in Tokyo/

Japan statt, das umfassend medial begleitet wurde. Den Schwerpunkt bildete die Präsentation „Cologne-Bonn Metropolitan Region: High-Tech, Research, Market & Lifestyle – All in Place for Future Technologies“. Abgerundet wurde die Vorstellung der Region Köln/Bonn durch Vorträge der Saltigo GmbH (ein Unternehmen der LANXESS Group), der igus k.k. Kawasaki Robotics GmbH sowie der TÜV Rheinland Japan Ltd., die als Standortbotschafter die Vorzüge und Kompetenzen der Region hervorgehoben haben. Beim Pressegespräch und im weiteren Verlauf der Veranstaltung gab es zahlreiche Nachfragen zu Netzwerken und Kooperationsmöglichkeiten.

📄 www.germanyatitsbest.de

Im Portfolio der Messeprojekte, die der Region Köln/Bonn e.V. organisiert, zählen auch die „transport logistic“, die weltweit größte Messe für Logistik, Mobilität, IT und Supply Chain Management (Turnus alle zwei Jahre in München) sowie die „K“, die weltweit wichtigste Veranstaltung der Kunststoff- und Kautschukindustrie, die alle drei Jahre in Düsseldorf stattfindet, das nächste Mal im Jahr 2016. Die Vorbereitungen des regionalen Messeauftritts auf der „transport logistic“ 2015 haben im Spätsommer 2014 mit der Akquise von Standpartnern begonnen. 2014 bot auch

Anlass die neuen Angebote in Tourismus und Naherholung gebündelt zu präsentieren. Daher realisierte der Region Köln/Bonn e.V. zu Anfang des Jahres auf der internationalen Tourismusbörse in Berlin (ITB 2014) die Präsentation auf der Fläche „rheinland.info“. In Kooperation mit den regionalen Tourismusorganisationen wurden unter dem Motto „Das Rheinland – Hinter jeder Ecke ein neuer Horizont“ neue touristische Highlights einer breiten Öffentlichkeit gezeigt (s.S. 41).

📄 www.transportlogistic.de
www.k-online.de
www.itb-berlin.de

Durch den gemeinschaftlichen Auftritt der Region Köln/Bonn gelingt es Kooperations- und Verflechtungsräume darzustellen und in der Vielzahl von Regionen als eine Einheit mit einem eigenem Profil wahrgenommen zu werden. Perspektivisch gilt es darauf aufzubauen, um im Wettbewerb der Regionen zu bestehen, jedoch auch nach innen gerichtet weitere gemeinsame Potenziale zu erkennen und auszuschöpfen, um ein regionales Bewusstsein zu schaffen und die regionale Identität zu stärken.

📄 Carsten Weis
weis@region-koeln-bonn.de
 +49.(0) 221.92 54 77 77

Germany at its best - Wirtschaftsseminar Tokyo
 Foto: NRW.INVEST





▲
:envihab
Kompetenzstammtisch, Foto: Region Köln/Bonn e.V.

Strukturpolitik und Wirtschaftsförderung Stärken stärken

Die Wirtschaftsförderung als kommunales Handlungsfeld ist in der Region fest etabliert. Hierbei wird die Wirtschaft auf allen kommunalen Ebenen, in kreisangehörigen und kreisfreien Kommunen als auch auf Kreisebene, gefördert. Auf Ebene der Region stellen sich, über den gegenseitigen Austausch der eigenen Aktivitäten hinausgehend, in der Regel Themen, die alle Wirtschaftsförderer beschäftigen bzw. die im regionalen Verbund bearbeitet werden können.

Flächenentwicklung

Dem Rheinland kommt im Hinblick auf die heutige Bedeutung und zukünftige Entwicklung Nordrhein-Westfalens als Industrieland eine zentrale Bedeutung zu. Das anhaltende dynamische Wirtschaftswachstum auf der Rheinschiene erfordert auch für die Zukunft Entwicklungsmöglichkeiten und Flächenverfügbarkeiten, die in Konkurrenz zu anderen Raumansprüchen und übergeordneten Planzielen stehen. Sowohl die Rheincharta 1.0 als auch die gemeinsame regionale Stellungnahme zum Landesentwicklungsplan, sowie zahlreiche Fachgespräche (z.B. Jour Fixe mit der Bezirksregierung Köln) zeugen von der besonderen Bedeutung des Themas „Fläche“ in der Region (s.S. 22 ff., *Siedlungsentwicklung/Rhein*).

Fachkräfte

Der demografische Wandel in der Region Köln/Bonn wird erheblichen Einfluss auf die Verfügbarkeit von gut ausgebildeten Fachkräften haben, neue Wirtschaftsbereiche, die z.B. durch die Energiewende verursacht werden, stellen neue Anforderungen an Arbeitskräfte aus allen Bildungsbereichen. Diese Entwicklungen beschäftigen auch die Wirtschaftsförderungen und Wirtschaftskammern, welche diese Herausforderung angenommen und die Zusammenarbeit bzw. den Austausch mit allen handelnden Partnern intensiviert haben. In Quartalsgesprächen tauschen sich der Region Köln/Bonn e.V. und die Regionalagenturen der Region aus, um nötige Rahmenbedingungen zu unterstützen und zu befördern.

🔗 www.regionalagentur-region-koeln.de
www.regionalagentur.net
www.regionalagentur-mittlerer-niederrhein.de

Veranstaltungen

Stand bei den Messen und dem internationalen Kampagnenevent der Auftritt der Region nach außen im Focus, so ist auch das regionsinterne Zusammenspiel von besonderer Bedeutung. Es gilt, vorhandene Strukturen zu nutzen und Hochschulen, Institutionen und Unternehmen darin einzubinden, um Synergien noch besser nutzen zu können. Hier hat der Region Köln/Bonn e.V. in engem Austausch mit den Wirtschaftsförderungen in den letzten Jahren, mit seinen Netzwerkveranstaltungen und Kompetenzstammtischen, vermehrt Beiträge geleistet.

Kompetenzstammtische und Fachforum Wissenstransfer

Die Region zeichnet sich wirtschaftsstrukturell durch eine große Vielfalt aus. Dies zeigt sich etwa in den großindustriellen Komplexen der chemischen Industrie und des Fahrzeugbaus an der Rheinschiene, den hochwertigen Dienstleistungen in den städtischen Zentren, der Energieerzeugung im Rhein-Erft-Kreis und im Rhein-Kreis Neuss oder in der klein- und mittelbetrieblichen Struktur des Maschinenbaus sowie der Metall und Kunststoff verarbeitenden Industrie in den Bergischen Kreisen und im Rhein-Sieg-Kreis. In den verschiedenen Wirtschaftsbereichen der Region Köln/Bonn existiert eine Vielzahl funktionierender und gut organisierter Netzwerke.

🔗 www.region-koeln-bonn.de/de/netzwerkkarte

Während themenverwandte Netzwerke in der Regel selbstständig zueinander finden, findet eine Verbindung von Netzwerken, die auf den ersten Blick nur wenig miteinander zutun haben, kaum statt. In Zukunft werden sich die Beziehungen der Wirtschaftsbereiche untereinander aber weiter intensivieren. Dafür sorgen zum einen die Querschnittscluster (z.B. Innovative Werkstoffe, Kunststoffe, Erneuerbare Energien) zum anderen die aktuellen technologische Entwicklungen in vielen klassischen Wirtschaftsbereichen (z.B. E-Mobilität, IT-Sicherheit).

Die Region Köln/Bonn unterstützt diese Entwicklungstendenzen frühzeitig und organisiert seit 2011 die regionalen „Kompetenz-

stammtische und Netzwerkveranstaltungen“, um die Schnittstellenbildung der Netzwerke zu forcieren. Für Themenfelder, die in der Region präsent sind, werden Zukunftsfragen gestellt und diese gezielt aus verschiedenen Blickwinkeln clusterübergreifend diskutiert.

Zu clusterübergreifenden Themen wie z.B. „Ernährung der Zukunft“, „Bioenergie aus der Region“ oder „Neue Produkte aus nachwachsenden Rohstoffen“ werden Netzwerke und Forschungseinrichtungen aus verschiedenen Branchen zu Austausch-Treffen geladen. Dabei kommen der Region die Erfahrungen aus den Projekten der „Gärten der Technik“ zugute. Im Rahmen dieser „Stammtische“ sollen Anknüpfungspunkte für regionale Cross-Cluster-Projekte in den Querschnittsthemen gefunden und diskutiert werden. Regionale Potenziale in den Themenfeldern sollen identifiziert und ausgehend davon künftige Handlungsfelder und Kooperationsmöglichkeiten sowie konkrete Projekte definiert werden.

Im „Fachforum Wissenstransfer“, wurden die Ergebnisse und Anregungen aus den Kompetenzstammtischen im Rahmen von Kurzvorträgen den weiteren Akteuren in der Region vorgestellt. Daraus abgeleitet wurden 13 potenzielle Kooperationsprojekte präsentiert. Nähere Informationen unter:

📄 www.region-koeln-bonn.de/de/wissenstransfer

Veranstaltung

„Neue Mobilität bewegt unsere Region“

Gemeinsam mit den Institutionen HyCologne e.V., Wirtschaftsförderung Rhein-Erft GmbH (WFG) und ST@RT HÜRTH – Zentrum für Technologie und Existenzgründung GmbH hatte der Region Köln/Bonn e.V. am 25. Juni 2014 in das Feierabendhaus in Hürth-Knapsack eingeladen, um sich im Themenfeld „Neue Mobilität“ auszutauschen. Die Veranstaltung hatte ihren Ursprung in der Studie „Strom des Wissens II“ für die Region Köln/Bonn. Sie hatte als Ziel, die für die Region tragfähigen Clusterpotenziale zu identifizieren, die jeweiligen Akteure zu vernetzen und den Aufbau von selbsttragenden Clustermanagementstrukturen zu unterstützen. Hier wurde u.a. das Themenfeld „Innovative Mobilität“ als wichtiger Untersuchungsraum für die Region Köln/Bonn.

Die Veranstaltung in Hürth-Knapsack wandte sich an Unternehmen, Kommunen und Kreise. Sie zeigte die große Bedeutung des Themenfeldes für die Region Köln/Bonn, welche ein großes regionales Netzwerkpotenzial identifiziert hat und damit die Chance bietet, die Region als Kompetenzstandort für E-Mobilität zu profilieren. So ergaben sich in den Themenforen „Neue Mobilitätskonzepte für Kommunen und Kreise“ sowie „E-Mobilität – Perspektiven und Chancen für Unternehmen“ interessante Aspekte zur zukünftigen Zusammenarbeit. Den Rahmen der Veranstaltung bildete ein Ride & Drive Event von über 20 wasserstoff- und batteriebetriebenen

E-Fahrzeugen, welche den Teilnehmern einen Eindruck davon gaben, wie geräuscharm und auch rasant der elektrische Antrieb der Zukunft ist. Im Angebot standen namhafter Hersteller.

📄 www.hycologne.de
www.wfg-rhein-erft.de
www.start-huerth.com

Ausblick

Neben den o.g. Themen werden sich die kommunalen Wirtschaftsförderungen auch über großräumige Themen wie beispielsweise „Logistik“ weiter verständigen müssen. Die Entwicklung im europäischen Nord-Süd-Korridor von der Nordsee zum Mittelmeer, ausgelöst durch die Erweiterungen der sog. ZARA-Häfen und die kommenden Fertigstellungen der Alpenbasistunnel am Lötschberg und am Gotthard werden dazu führen, dass in den nächsten Jahren deutlich mehr Güter über Schiene, Strasse und Rhein unsere Region durchqueren und die bereits an ihre Grenzen stoßende Infrastruktur weiter belasten wird. Auf der anderen Seite ergeben sich durch diese europäische Strategie auch bedeutende wirtschaftliche Möglichkeiten (s.S. 31, CODE24). Damit die Region Köln/Bonn an der steigenden Wertschöpfung im Bereich der Logistik teilhaben kann, ist es notwendig, dass alle handelnden Partner in der Region ihren Einfluss geltend machen, damit Land und Bund bei der Sicherstellung einer funktionsfähigen Infrastruktur zeitnah tätig werden.

📄 www.logistikregion-rheinland.de

Die zunehmende Bedeutung von Wissen in wirtschaftlichen Prozessen spielt für die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen eine besondere Rolle. Die Fähigkeit von Unternehmen, Wissen aufzunehmen und für Innovationen einzusetzen muss daher nicht zuletzt im Hinblick auf die internationale Standortkonkurrenz in der Region weiter gesteigert werden. Bildung und Integration sind hierbei zwei wesentliche Einflussfaktoren, denn vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels müssen passgenaue Handlungskonzepte für die Bereiche „Schule – Wirtschaft“, „Bildung“ und „Integration von Menschen mit Migrationshintergrund“ entwickelt werden. Auch Vernetzungen zwischen Unternehmen, Hochschulen, Instituten und der Verwaltung sind ein entscheidender Erfolgsfaktor, welcher auch in der kommenden Förderperiode des EFRE 2014-2020 (s.S. 56, COMPASS) in den Projekten eine besondere Rolle spielen wird. Sie erhöhen die Entstehung und die Diffusion von Wissen und fördern Innovationen.

📄 Thomas Schröder
schroeder@region-koeln-bonn.de
 +49.(0) 221.92 54 77 65

Bisherige Kompetenzstammtische

- ✓ Vom All in den Alltag – Gesundheitsforschung am Institut für Luft- und Raumfahrtmedizin am Beispiel klinischer Studien in :envihab
- ✓ Ernährung der Zukunft – „Projektansätze :agrohort und bio innovation park“ und „Präsentation bestehender thematischer Netzwerke in der Region“
- ✓ Bioenergie aus der Region – „Erfahrungsaustausch zwischen regionalen Initiativen, Netzwerken und Schlüsselakteuren der Region Köln/Bonn“
- ✓ Neue Produkte aus nachwachsenden Rohstoffen – „Innovative Produktentwicklung und Bauen mit nachwachsenden Rohstoffen“
- ✓ Wasser als Ressource – „Wasserkompetente Land- und Forstwirtschaft“ und „Wasserqualität – Trinkwasser und Reinstwasser aus der Region“
- ✓ Reststoffe als Ressourcen für die Zukunft

Im 2. Halbjahr gingen die Kompetenzstammtische in die zweite Runde. Unter dem Titel Kompetenzstammtisch 2.0 gab es dabei folgende Treffen:

- ✓ Vom All in den Alltag – :envihab: Neue Möglichkeiten für klinische Studien
- ✓ :agrohort – bio innovation park Rheinland
- ✓ :terra nova – Innovative Projektansätze rund um die Biogasanlage der RWE Innogy

Das Format der Kompetenzstammtische wird im Jahre 2015 fortgesetzt.



Energiewende und Klimaanpassung vor Ort gestalten

Die Energiewende ist eine zentrale Herausforderung unserer Zeit. Ambitionierte Klimaschutzziele wurden auf internationaler, Bundes- und Landesebene definiert. Um diese Ziele zu erreichen, sind vielfältige Anstrengungen unter anderem in den Bereichen „Energieerzeugung“, „Energieeffizienz“, „Verkehr“ und „intelligente Netze“ notwendig. Die entsprechenden Maßnahmen müssen auch in der Region Köln/Bonn umgesetzt werden.

Um diesen Prozess vor Ort mitzugestalten, hat der Region Köln/Bonn e.V. den Arbeitsbereich „Energie/Klima“ in sein Regionalmanagement integriert und die Kooperationsrunde Energie/Klima gegründet. Diese vernetzt die Klimaexperten der Mitgliedskommunen und -institutionen und bietet eine Plattform für den Austausch über gelungene Projektbeispiele und regionale Trends sowie für den Dialog zwischen Akteuren aus Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung.

Neben dem Klimaschutz ist auch die Klimawandelanpassung in der Region von großer Bedeutung, da sie durch ihre großen Ballungsräume und Städte vor allem in Bezug auf das Stadtklima von dieser Problematik betroffen ist. Die Kooperationsrunde Energie/Klima wird dieses Thema zukünftig in enger Kooperation mit weiteren Gremien des Region Köln/Bonn e.V. betrachten, um integrierte Strategien zur Anpassung an den Klimawandel zu erarbeiten und umzusetzen.

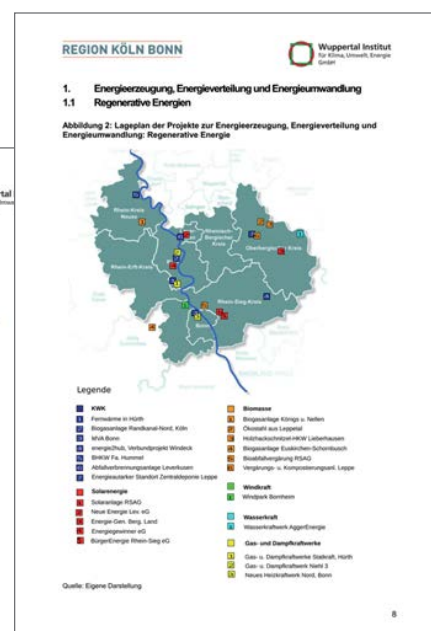


▲
Wasserstoffbus am Feierabendhaus
in Hürth-Knapsack
Foto: Gerhard Zerbes

Energiewende in der Region Köln/Bonn Innovativ und dialogorientiert

Ende des Jahres 2012 hat der Region Köln/Bonn e.V. das „Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie“ beauftragt, eine regionale Strategie im Bereich Energie und Klima zu begleiten. Während dieses Prozesses wurde ein Innovationskatalog mit herausragenden Projekten aus den Bereichen „Regenerative Energien“, „Bauen und Wohnen“, „Verkehr“, „Wirtschaft“ und „Beratung und Forschung“ aufgelegt. Darüber hinaus fanden mehrere Workshops mit Experten aus der Region zu zentralen Themen der Energiewende statt. Gemeinsam wurde der Bereich „Energie und Klima“ auf regionaler Ebene erörtert. Die daraus resultierenden Empfehlungen mündeten in ein Meilensteinpapier, das ausgehend von den gesammelten Daten und Erfahrungen die Vision einer „Smart Region Köln/Bonn“ (s.S. 46, *Strukturpolitik und Wirtschaftsförderung*) entwickelt. Dieses Meilensteinpapier sowie der Innovationskatalog stehen auf der Internetseite des Region Köln/Bonn e.V. im Themenfeld Energie/Klima zum Download zur Verfügung.

🔗 www.region-koeln-bonn.de/de/energie-klima



KlimaExpo.NRW

Der Region Köln/Bonn e.V. ist seit 2014 offizieller Partner der KlimaExpo.NRW. Während der Auftaktveranstaltung zur „KlimaExpo.NRW“ am 30. Juni 2014 in Düsseldorf wurde der entsprechende Kooperationsvertrag mit der Landesgesellschaft „Expo Fortschrittsmotor Klimaschutz GmbH“ unterzeichnet – gemeinsam mit sechs weiteren Regionalmanagements in Nordrhein-Westfalen (Bergische Entwicklungsagentur, Münsterland e.V., Südwestfalen Agentur GmbH, OstWestfalenLippe GmbH, Regionalverband Ruhr und Zweckverband Region Aachen).

Als regionaler Partner unterstützt der Region Köln/Bonn e.V. die v.g. Landesgesellschaft in der Region Köln/Bonn: Er mobilisiert Akteure, sucht und prüft geeignete Projekte und unterstützt die Öffentlichkeitsarbeit der Projektpartner. Projektträger, die für eine Teilnahme an der KlimaExpo.NRW in Frage kommen, können sich direkt an den Region Köln/Bonn e.V. wenden. Darüber hinaus ist eine verstärkte Zusammenarbeit mit anderen Regionalmanagements in Nordrhein-Westfalen geplant. Bei der Durchführung dieser Aktivitäten wird der Region Köln/Bonn e.V. mit Fördermitteln aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE, s.S. 56, COMPASS) gefördert.

Zielgerichtetes und abgestimmtes Vorgehen auf regionaler Ebene

Der Region Köln/Bonn e.V. fördert als Regionalmanagement auch im Bereich Energie/Klima die Abstimmung, Kooperation und Arbeitsteilung der zahlreichen Akteure und Initiativen innerhalb der Region. Dies gilt insbesondere für die Beratungsangebote, die sowohl Kommunen und Kammern als auch Landesgesellschaften bieten. Der Region Köln/Bonn e.V. unterstützt den Informationsaustausch zwischen den Akteuren,

um Kooperationen zu initiieren und Doppelstrukturen zu vermeiden. Im Jahr 2014 wurden in diesem Zusammenhang mehrere Veranstaltungen durchgeführt, bei denen die entsprechenden Akteure in einen Austausch über ihre Ziele, Aktivitäten und geplanten Projekte traten. Weitere Themenfelder, in denen der Region Köln/Bonn e.V. diese Aufgabe wahrnimmt sind beispielsweise „Mobilität“ (siehe auch die Veranstaltung zum Thema „Elektromobilität“), „Klimaanpassung“ sowie „klimagerechte Siedlungsentwicklung“.

- 📖 S. 46, Strukturpolitik
- 📖 S. 22, Siedlungsentwicklung
- 📖 S. 26, Natur und Landschaft
- 📖 S. 29, Rhein

Fördermöglichkeiten

Der Region Köln/Bonn e.V. unterstützt die Akteure aus der Region zudem bei der Akquise von Fördermitteln. Das Serviceangebot von COMPASS hilft Projektträgern bei der erfolgreichen Beantragung und Umsetzung von Klimaschutzprojekten. Entsprechende Fördermittel werden in der aktuellen Strukturfondsförderperiode 2014-2020 insbesondere durch den EFRE zur Verfügung gestellt. Einen Schwerpunkt bilden Maßnahmen zur Reduzierung des Ausstoßes von Treibhausgasen in allen Bereichen der Wirtschaft sowie der Mobilität. Im Rahmen der Fördermittelberatung arbeitet der Region Köln/Bonn e.V. mit der EnergieAgentur.NRW und weiteren Landesinitiativen zusammen. Weitere Informationen zum Dienstleistungsangebot von COMPASS finden Sie auf Seite 56.

🌐 www.energieagentur.nrw.de

Gutes Klima durch Vernetzung

Durch die Vernetzung der vorhandenen Initiativen werden die Potenziale aus Wissenschaft, Wirtschaft und Verwaltung für die



▲ Wissensnacht Ruhr mit Beteiligung des Region Köln/Bonn e.V.
Teil der Klimametropole 2022
Foto: Ruhr Tourismus GmbH/Kirsten Neumann

Region in Wert gesetzt. Erfolgreiche Projekte können im Rahmen der KlimaExpo.NRW international präsentiert werden, was auch einen Imagegewinn des Standortes zufolge hat. So wird die Region als starker Wirtschaftstandort eine Vorreiterrolle bei der Transformation hin zu einem klimaneutralen Energiesystem einnehmen.

📖 S. 56, COMPASS

KlimaExpo.NRW

Die KlimaExpo.NRW soll über die kommenden acht Jahre die Mitmachkultur im Bereich Energie und Klima fördern, neue Impulse für Projekte setzen und besonders herausragende Projekte auszeichnen. Über eine aktive Öffentlichkeitsarbeit macht die KlimaExpo.NRW dabei die Chancen und den Mehrwert sichtbar, die durch Initiativen, Projekte und Innovationen aus den Bereichen „Transformation des Energiesystems“, „Energie- und Ressourceneffizienz in Produktion und Konsum“, „Klimagerechte Stadt- und Regionalentwicklung“ sowie „Neue Konzepte für Mobilität und Transport“ entstehen.

🌐 www.klimaexpo-nrw.de



🗨 Jörg Hembach
hembach@region-koeln-bonn.de
+49.(0) 221.92 54 77 61

◀ KlimaExpo.NRW
Unterzeichnung Kooperationsvereinbarung
Foto: KlimaExpo.NRW





Region im Wettbewerb positionieren und vernetzen

Die Region Köln/Bonn liegt an der Schnittstelle wichtiger kontinentaler Nord-Süd und West-Ost-Achsen, zentral in Europa und nur zwei Zugstunden von Brüssel entfernt. Neben der Positionsbestimmung im Raum ist es auch bedeutsam, wie die Region auf den unterschiedlichen politischen Ebenen positioniert ist, die mit ihren Entscheidungen wichtige Rahmenbedingungen für die Region setzen.

Die Strategie Europa 2020 der Europäischen Union, die das Ziel eines intelligenten, nachhaltigen und integrativen Wachstums verfolgt, setzt dabei für die kommenden Jahre die maßgeblichen Leitplanken für die Entwicklung der Regionen in Europa.

Die Bundesregierung trifft wesentliche Entscheidungen wie etwa im Bereich der Verkehrspolitik oder mit der Reform des Erneuerbaren-Energien-Gesetzes, die massiv in die Region wirken.

Und das Land Nordrhein-Westfalen wiederum hat 2014 die sogenannten Operationellen Programme sowie die Innovationsstrategie für den Einsatz der Gelder aus den europäischen Strukturfonds vorgelegt. Diese legen die konkreten Bedingungen für Projekte und Maßnahmen fest, mit denen Regionen und Kommunen sowie die dort ansässigen Unternehmen und Wissenschaftseinrichtungen die regionale Entwicklung voranbringen sollen.



▲
„Waisenkind Europa?“ Informations- und Diskussionsveranstaltung im Max-Ernst Museum in Brühl
 Foto: Region Köln/Bonn e.V.

Europa

Gemeinsame Antworten auf gemeinsame Herausforderungen

Der Region Köln/Bonn e.V. übernimmt im Zusammenspiel von Kommunen und der Landespolitik die Aufgabe, die regionalen Stärken und Bedarfe herauszuarbeiten und gegenüber den übergeordneten Ebenen zu vertreten. Umgekehrt bietet der Region Köln/Bonn e.V. seinen Mitgliedern auch eine umfassende Information und Begleitung zu insbesondere förderpolitischen Entwicklungen und Anforderungen, die Land, Bund und Europäische Union an die Kommunen und andere regionale Akteure stellen. Konkret unterstützt der Region Köln/Bonn e.V. Akteure aus der Region bei Förderprojekten von der Erarbeitung der Ideenskizze, dem Wettbewerbsbeitrag über den Förderantrag bis hin zur Mittelabrechnung (s.S. 56, *COMPASS*).

Der Region Köln/Bonn e.V. wirkt demnach an der Schnittstelle zwischen Kommunen und regionalen strukturpolitischen Akteuren auf der einen und dem Land sowie dem Bund und der EU auf der anderen Seite. Hinzu kommt der Austausch mit anderen Metropolregionen in Deutschland und Europa sowohl zum gegenseitigen Lernen als auch zur gemeinsamen Interessenvertretung gegenüber

den übergeordneten politischen Ebenen (s.S. 58, *„Vernetzung mit anderen Regionen in Deutschland und Europa“*). Dabei verfolgt der Region Köln/Bonn e.V. das Ziel einer optimalen Positionierung im Wettbewerb um öffentliche und private Ressourcen für die regionale Entwicklung.

In der Kooperationsrunde Europa des Region Köln/Bonn e.V. kommen die Europaverantwortlichen der Mitgliedsinstitutionen und Kommunen des Region Köln/Bonn e.V. zusammen, um sich über die aktuellen regional relevanten Entwicklungen auszutauschen und ihre Aktivitäten abzusprechen. In der Runde wurde in 2014 u.a. über die Ausgestaltung der Operationellen Programme des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (*EFRE*, s.S. 56, *COMPASS*) sowie weitere Förderangebote wie z.B. das Programm „Europa für Bürgerinnen und Bürger“ informiert. Zahlreiche Gespräche mit Verantwortlichen aus dem für den EFRE zuständigen Wirtschaftsministerium, der Staatskanzlei und der Vertretung des Landes Nordrhein-Westfalen in Brüssel sowie Abgeordneten des Europaparlaments und des Landtages aus der Region gehörten

hier zu den Aktivitäten der Region Köln/Bonn e.V. Eine enge Zusammenarbeit zwischen der NRW-Landesvertretung und dem Region Köln/Bonn e.V. in Brüssel wurde 2014 für die kommenden Jahre vereinbart.

Auch im Bereich der Bürgerinformation rund um Europa ist der Region Köln/Bonn e.V. aktiv. Ausgewählte Veranstaltungen wie die Diskussion „Waisenkind Europa?“ (s. Foto) mit Frau Prof. Gesine Schwan in Brühl richteten sich an die interessierte Öffentlichkeit. Außerdem ist der Region Köln/Bonn e.V. wie in den vergangenen Jahren auch gemeinsam mit der Stadt Köln Träger des Europe Direct Informationszentrum (EDI) Köln/Bonn. Das EDI bietet unterschiedlichen Zielgruppen wie etwa Schülern, verschiedenen Berufsgruppen, politisch interessierten Bürgern oder Senioren Informationen rund um Europa an. Vor allem rund um die Europawahl im Mai 2014 fanden zahlreiche Bürgerinformationsveranstaltungen des EDI in der Region statt.

Die Gespräche mit europapolitischen Akteuren haben gezeigt, dass eine stärkere Präsenz der Region bei den europäischen Institutionen in Brüssel nötig ist, um aktuelle europapolitische Entwicklungen nachvollziehen und konkrete strukturpolitische Anliegen bei den für Förderpolitik zuständigen Institutionen und Personen zu platzieren. Hier wird der Region Köln/Bonn e.V. mit gezielten Aktivitäten und in enger Abstimmung mit den übrigen Regionen in Nordrhein-Westfalen in 2015 ansetzen.

Vernetzung mit anderen Regionen in Deutschland und Europa

IKM/METREX

Die Metropolregion Köln/Bonn ist gemeinsam mit der Metropole Ruhr im Initiativkreis Europäische Metropolregion in Deutschland (IKM) mit zehn weiteren Metropolregionen vertreten.

Eine Metropolregion ist in erster Linie ein „Betrachtungsraum“, dem aufgrund der vernetzten Akteurs-Struktur, einer funktionierenden Stadt-Umland-Kooperation und der wirtschaftlich vorteilhaften metropolitenen Funktionen eine besondere Rolle bei der Sicherung und Weiterentwicklung des Wirtschaftsstandorts innerhalb Europas prognostiziert wird.

Neben der bundesweiten Netzwerkarbeit ist die Metropolregion Köln/Bonn außerdem im europäischen Netzwerk METREX aktiv.

In beiden Netzwerken gibt es halbjährliche Treffen, um Abstimmungsprozesse (z.B. EU-Förderrichtlinien, Energiewende etc.) einzuleiten oder fortzuführen. Außerdem eröffnet der Austausch auch Möglichkeiten für den Praxisvergleich bei den zumeist gleichlautenden Herausforderungen unter unterschiedlichen Ausgangslagen.

 www.deutsche-metropolregionen.org
www.eurometrex.org
www.region-koeln-bonn.de/de/kooperationen

Messe Hannover – Wir mit der Wirtschaft

Die Netzwerkverbindungen innerhalb des IKM haben auch 2014 zu einem gemeinsamen Messestand im Rahmen der Hannover Messe geführt. Bereits seit 2012 wurde diese Messe genutzt, um auch den Entscheidungsträgern der Wirtschaft das Modell der Metropolregion als funktionierenden Kooperationsraum im Zusammenhang mit einer Sicherung und Weiterentwicklung europäischer Wirtschaftsstandorte praxisnah und persönlich näher zu bringen.

Regionalmonitoring für Metropolregionen

Die immer wieder gestellte Frage, wie eine Metropolregion dargestellt und somit fassbar gemacht werden kann, wurde in Zusammenarbeit mit den übrigen Metropolregionen in Deutschland durch ein kartenbasiertes Regionalmonitoring näher beantwortet. Das entwickelte Informations-Werkzeug lässt sich auf Internetseiten problemlos einpflegen und klärt den interessierten Bürger auf. Über Schnittstellen wird dieses Tool zukünftig in die Website des Region Köln/Bonn e.V. eingebunden werden und so die Daten der Region zur Verfügung stehen.

EU-Förderstrukturen Deutschland: OP-Synopse für die Bundesländer

Während vereinsseitig über das regionale Thema in der Kooperationsrunde Europa des Region Köln/Bonn e.V. und über organisatorische Aufstellung eine vielfache Verbindung zu Brüssel gesucht wird, wird genau diese Schnittstelle auch durch die Netzwerke IKM und METREX bedient, so dass die Forderungen nicht nur einzeln, sondern gemeinsam gestellt werden können. Der IKM hat im Jahr 2014 eine Synopse der operationellen Programme in Auftrag gegeben. Diese Gegenüberstellung verdeutlicht, welche Instrumente, Ziele oder Möglichkeiten über die länderseitigen Umsetzungen der europaweiten Förderfonds-Richtlinien tatsächlich angewandt wurden. Mit diesem

Werkzeug ist der Region Köln Bonn e.V. wie alle anderen zehn metropolitenen Ballungsräume entsprechend gut aufgestellt, um sich im laufenden Förderwettbewerb positionieren zu können, aber auch um in zukunftsweisende Förderentwicklungen zu beraten.

Positionierung der Regionalmanagements gegenüber dem Land

Regionale Kooperation ist in der Region Köln/Bonn gelebte Praxis. Freiwillig, aber verbindlich, gestaltet sich hier die regionale Entwicklung integriert und abgestimmt. Diese Logik setzt sich in der Zusammenarbeit mit regionalen Nachbarn in der interregionalen Kooperation fort. Die acht Regionalmanagement-Einheiten in NRW sind untereinander stark vernetzt und in direktem Dialog mit dem Land NRW. Dieser Dialog konnte 2014 im Zusammenhang mit den Gestaltungsmöglichkeiten aber auch Notwendigkeiten des Operationellen Programms (s.S. 56, COMPASS) intensiviert werden.

Fachreferenten-Akquise

Die bundes- und europaweite Vernetzung wird bereits seit einigen Jahren für die Akteure in der Region genutzt, um Formate oder aber auch nur Ideen und Herangehensweisen in die Region hinein zu spiegeln. Der gute Best-and-worst-Practice-Abgleich in den regelmäßigen Austauschformaten von IKM und METREX helfen dabei, aus Fehlern und vor allem Erfolgen anderer zu lernen und Lernprozesse damit abzukürzen. Der maßgebliche Mehrwert ist das dichte Netz an Informationen, Berichten und fachspezifischen Referenten, die auf Grund persönlicher Bindung viel schneller und doch zielgerichteter organisiert werden können.

 www.region-koeln-bonn.de/de/europa

 **Ole Erdmann**
erdmann@region-koeln-bonn.de
 +49.(0) 221.92 54 77 56



Regionale Auftaktveranstaltung zur neuen Förderperiode

Große Aufmerksamkeit bekamen die einzelnen Fachvorträge zur neuen Förderperiode 2014-2020 im Forum Leverkusens, Foto: Region Köln/Bonn e.V.

COMPASS Fit für Förderung

Begleitung der europäischen Strukturförderung in der Region

Im Rahmen ihrer Regionalpolitik verfolgt die Europäische Union mit der Strukturfondsförderung das Ziel der Verbesserung der regionalen Wettbewerbsfähigkeit. In Deutschland werden die Fördermittel auf Grundlage sogenannter „Operationeller Programme“, die die thematischen Förderschwerpunkte definieren, durch die Bundesländer koordiniert und vergeben. Der Europäische Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE s. Infobox rechts) ist der größte Strukturfonds der Europäischen Union, der mit seinem Programm „Wachstum und Beschäftigung“ auch das wichtigste wirtschafts- und strukturpolitische Förderinstrument in Nordrhein-Westfalen darstellt.

Nach dem Willen der Landesregierung sollen in der neuen Förderperiode der EFRE und der Europäische Sozialfonds (ESF) in den Regionen integrativ genutzt werden. In der Umsetzung dieser Zielsetzung arbeitet der Region Köln/Bonn e.V. in verstärktem Maße mit den Regionalagenturen Köln, Bonn/Rhein-Sieg und Mittlerer Niederrhein zusammen.

In der EU-Förderperiode 2014-2020 stehen für Unternehmen, Kommunen und Regionen sowie Hochschulen und weitere strukturpolitisch relevante Akteure in Nordrhein-Westfalen allein aus dem EFRE rund 1,2 Mrd. Euro bereit, die mit der Kofinanzierung des Landes sowie Eigenanteilen der Projektträger einen Gesamtinvest von rd. 2,4 Mrd. Euro ermöglichen. Gefördert werden innovative Projekte, welche die Regionen und die NRW-Leitmärkte voranbringen. Dabei soll die Auswahl durch wettbewerbliche Verfahren die Chancengleichheit, Transparenz und den niederschweligen Zugang auch für Akteure mit geringer oder ohne Fördererfahrung gewährleisten. Soweit zu den vielversprechenden Programmgrundlagen. In der Praxis sehen sich potenzielle Projektträger jedoch zunächst mit einer Vielzahl von bürokratischen Anforderungen konfrontiert, die in ihrer Komplexität oftmals eher abschreckende Wirkung entfalten.

Hier setzt das COMPASS-Dienstleistungsangebot an: Als Lotse im sprichwörtlichen „Förderdschungel“ zwischen Wettbewerbsaufrufen, Antragsformularen, Finanzplänen, Mittelabrufen und (Teil- und Schluss-)Verwendungsnachweisen unterstützt das COMPASS-Team Projektträger aus der Region in diesen vielschichtigen und oftmals aufwändigen Förderverfahren. Ziel ist es, Akteuren aus der Region Köln/Bonn die bestmöglichen Chancen im Wettbewerb um Fördermittel zu ermöglichen.

COMPASS

COMPASS (von COMPetitiveness ASSistance = Unterstützung der Wettbewerbsfähigkeit) informiert, begleitet und unterstützt regionale Akteure im Kontext der förderrechtlichen Rahmenbedingungen in allen Phasen der Akquise und Umsetzung von Förderprojekten – von der Wettbewerbsteilnahme bis zum Schlussverwendungsnachweis. Ergänzt wird das Servicepaket durch regionale Informationsveranstaltungen sowie speziell auf die Anforderungen an Förderprojekte zugeschnittene Workshop- und Seminargebote.

 www.region-koeln-bonn.de/de/compass

In 2014 lag der Schwerpunkt der COMPASS-Dienstleistungen in der Begleitung bzw. dem Abschluss laufender Projekte der vorherigen Förderperiode. Dies waren u.a. touristische Projekte wie der „Mobile Radreiseführer der RadRegion Rheinland“, Regionale-2010/EFRE-Projekte wie „RegioGrün“, „Grünes C“ oder „Erlebnisraum Römerstraße“ sowie clusterbezogene Projekte wie die „Weiterentwicklung der Logistikregion Rheinland“ und „DSI - Entwicklung eines EDV-basierten Analysewerkzeugs für eine transparente Stadtplanung mit Raumbezug“. Daneben wurde das Regionalbudget mit seinen sechs Teilprojekten erfolgreich durchgeführt und abgewickelt (s.S. 60, Regionalbudget).

Seminare und Workshops

Aufgrund von Anpassungen und Neuerungen im Bereich des Förderrechts organisierte COMPASS in 2014 insgesamt vier Seminare und Workshops zum Thema „Fit für Förderung – Vergaberecht in Förderprojekten“.

In der neuen EFRE-Förderperiode 2014-2020 konzentriert sich Nordrhein-Westfalen auf die Schwerpunkte Innovationen, Mittelstand, Klimaschutz und Stadt-/Regionalentwicklung. Die Mittel werden im Rahmen von Projektaufrufen und Leitmarktwettbewerben vergeben.

Die Projektaufrufe adressieren vornehmlich kommunale, regionale, weitere öffentliche und intermediäre Akteure in folgenden Themenbereichen:

- » Verantwortungsvolles Unternehmertum (CSR-Kompetenzzentren) (November 2014)
- » Kompetenzzentren Frau und Beruf (November 2014)
- » Regionalentwicklung (November 2014)
- » Nachhaltige Quartiersentwicklung/Prävention (1. Quartal 2015)
- » Ökologische Revitalisierung (1. Halbjahr 2015)
- » Tourismus (April 2015)
- » Fachkräfte (2015)
- » Regionale Klimaschutzkonzepte (2. Quartal 2015)

Die Leitmarktwettbewerbe adressieren Unternehmen, Hochschulen und Forschungseinrichtungen sowie weitere strukturelle Einrichtungen, die in den acht NRW-Leitmärkten verortet sind:

- » Medien und Kreativwirtschaft (Oktober 2014)
- » Energie- und Umweltwirtschaft (November 2014)
- » Neue Werkstoffe (Januar 2015)
- » Gesundheit (Februar 2015)
- » Maschinen- und Anlagenbau/Produktionstechnik (März 2015)
- » Mobilität und Logistik (April 2015)
- » Life Science (Mai 2015)
- » Informations- und Kommunikationswirtschaft (Juni 2015)

🌐 www.leitmarktagentur.nrw.de

Regionale Auftaktveranstaltung zur neuen Förderperiode 2014-2010

Um den Akteuren in der Region die wesentlichen Schwerpunkte und Rahmenbedingungen der neuen Förderperiode zu vermitteln, lud der Region Köln/Bonn e.V. am 17. September 2014 zu einer regionalen Auftaktveranstaltung ins Forum nach Leverkusen ein (s. Foto links).

Neben der aus der „Europa 2020-Strategie“ der Europäischen Kommission abgeleiteten Zielsetzung eines „intelligenten, nachhaltigen und integrativen Wachstums“ ist für die Auswahl der förderwürdigen Projekte auch deren Einpassung in abgestimmte regionale Entwicklungskonzepte ausschlaggebend. Hieraus ergibt sich die thematische Schnittstelle zu den weiteren Arbeitsfeldern des Region Köln/Bonn e.V., der hier – als seitens des Landes anerkanntes Regionalmanagement der Region Köln/Bonn – koordinierende Funktionen für die Region wahrnimmt.

Mit diesem Serviceangebot besitzt die Region Köln/Bonn ein landesweit anerkanntes Kompetenzprofil an der Schnittstelle zwischen regionalen Ideen- und Projektträgern und übergeordneten Bewilligungsbehörden. Dabei umfasst das COMPASS-Dienstleistungsangebot – aufbauend auf den gewonnenen Erfahrungen und Kompetenzen im Bereich der Europäischen Strukturförderung – auch weitere Innovationsförderprogramme wie das „Zentrale Innovationsprogramm Mittelstand“ (ZIM) oder „KMU-innovativ“.

🌐 www.region-koeln-bonn.de/de/compass

☎ Wolfgang Ebert
ebert@region-koeln-bonn.de
+49.(0) 221.92 54 77 58

☎ Ole Erdmann
erdmann@region-koeln-bonn.de
+49.(0) 221.92 54 77 56

☎ Jörg Hembach
hembach@region-koeln-bonn.de
+49.(0) 221.92 54 77 61

☎ Marko Kleinbreuer
kleinbreuer@region-koeln-bonn.de
+49.(0) 221.92 54 77 57

EFRE

Schwerpunkte des EFRE-Programms sind die Unterstützung von Innovationen insbesondere in den Leitmärkten, die Gründungs- und Mittelstandsförderung, Klimaschutz sowie soziale Vorbeugung und Armutsbekämpfung in Quartieren. Bei der Innovationsförderung konzentriert sich das Land auf acht Leitmärkte. Als erstes startete der Leitmarktwettbewerb „Medien und Kreativwirtschaft“ im Oktober 2014. Weitere Wettbewerbe folgen bis Juni 2015 für die Bereiche Klimaschutz und Energiewende, Neue Werkstoffe, Gesundheit, Maschinen und Anlagenbau/Produktionstechnik, Mobilität und Logistik, Life Science und Informations- und Kommunikationswirtschaft. Hinzu kommen der Aufruf Regio.NRW und Projektaufrufe zur präventiven Stadtentwicklung, zum Tourismus und zur Fachkräftesicherung.

🌐 www.efre.nrw.de

ESF

Der Europäische Sozialfonds (ESF) ist ein Finanzierungsinstrument der Europäischen Union und wird in den Regionen der Union eingesetzt. Durch die Kofinanzierung nationaler, regionaler und lokaler Projekte soll eine Erhöhung der Beschäftigungsquote, die Verbesserung der Qualität der Arbeitsplätze und eine stärkere Integration auf dem Arbeitsmarkt in den Mitgliedstaaten und ihren Regionen erreicht werden.

🌐 www.esf.nrw.de

ELER

ELER Die Förderung der ländlichen Räume bildet – neben den Direktzahlungen an die Landwirtschaft – die zweite Säule der europäischen Agrarpolitik. Das „NRW-Programm Ländlicher Raum 2014-2020“ setzt die Förderung der Europäischen Union mit einem Bündel unterschiedlicher Maßnahmen in Nordrhein-Westfalen um, die aus dem „Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des Ländlichen Raums“ (ELER) mitfinanziert werden.

🌐 www.umwelt.nrw.de/laendliche-raeume-landwirtschaft-tierhaltung/grundlagen-der-agrarfoerderung/eler-foerderung-nrw-programm-laendlicher-raum

COMPASS

von COMPetitiveness ASSistance = Unterstützung der Wettbewerbsfähigkeit, Foto: fotolia



Wettbewerb und Kooperation

Blick über den Tellerrand

NRW und Regionalmanagements

Die Zusammenarbeit zwischen den Regionalmanagements in NRW und der Landesregierung hat sich in 2014 deutlich weiter entwickelt. Mit dem Konzept „Strategische Zusammenarbeit zwischen dem Land Nordrhein-Westfalen und den Regionen des Landes“ im Oktober 2013 wurde die Grundlage für eine künftige konzeptionelle Zusammenarbeit gelegt, die sich in 2014 weiter konsolidiert hat. Das Land befürwortet die engere Einbindung der Regionen bei der Ausgestaltung von Programmen und Landesförderung. Auch wenn die Übertragung hoheitlicher Aufgaben ausgeschlossen wird, will sich das Land verstärkt und im Sinne einer vertrauensvollen Zusammenarbeit künftig mehr auf die Kenntnisse und Erfahrungen vor Ort stützen, um eine höhere Effizienz in der Umsetzung programmatischer Ziele zu erreichen. Neben regelmäßigen Treffen der Regionalmanagements mit der Landesregierung äußert sich diese Zusammenarbeit bereits jetzt im Aufstellungsverfahren des neuen Landesentwicklungsplanes oder bei der Planung und Umsetzung der Klima.ExpoNRW. Die fachlichen Einschätzungen bei Strukturprogrammen wie der Innovationsregion Rheinisches Revier als auch bei der Umsetzung der laufenden EFRE-Förderperiode 2014-2020 (z.B. Regio.NRW) stehen stellvertretend für das Miteinander.

Metropolregion Rheinland

In seinem Gutachten zu einer Metropolregion Rheinland aus 2013 hat Prof. Dr. Hans H. Blotevogel ausgeführt, dass Metropolregionen „regionale Entwicklungsbündnisse öffentlicher und privater Akteure mit gemeinsamen Interessen und Entwicklungsstrategien auf den Gebieten Infrastruktur, Standortmarketing, Wissenschaft, Technologie und Innovation, Wirtschaftsförderung, Kultur und Lebensqualität“ sind. Dabei sind Metropolregionen nicht durch Größe oder Bevölkerungszahl definiert, sondern durch ihre funktionale Bedeutung und Verflechtung.

Der Region Köln/Bonn e.V. hat sich bereits früh – ebenso wie die IHK-Initiative Rheinland – für die Schaffung einer Metropolregion Rheinland ausgesprochen und sich hierzu auch in Netzwerken wie IKM und METREX (s.S. 55) mit anderen Regionen ausgetauscht. Formal hinterlegt wurde die Forderung nach einer Metropolregion Rheinland zuletzt in der regionalen Stellungnahme zum neuen Landesentwicklungsplan, aber auch in Richtung Raumordnungskonferenz des Bundes wurde der Anspruch durchgängig hinterlegt.

In 2014 konnten weitere wichtige Schritte auf dem Weg zu einer Metropolregion umgesetzt und die Debatte weiter angeregt werden, so dass erste strukturelle, organisatorische und räumliche Fragen vertieft erörtert wurden. Die beteiligten Regionalmanagements, weitere Institutionen und übergeordnete Stellen sind nun gefordert, die Themen weiter zu schärfen – auf der Basis gemeinsamer Themen und Entwicklungsfragen als auch auf der Ebene bereits bestehender vertrauensvoller Kooperationen aller Beteiligten.

Kooperation und Austausch

Der Region Köln/Bonn e.V. pflegt den Austausch mit seinen Nachbarn und anderen Regionen in Deutschland. In der Anfangsphase der Regionale 2010 war es der enge Kontakt zum Regionalverband FrankfurtRheinMain oder zu Ostwestfalen-Lippe, bei der Konzeption des Kulturlandschaftsnetzes haben Anregungen aus der Region Hannover und der Region Rhein-Neckar wichtige Impulse gegeben. Mit dem benachbarten Bergischen Städtedreieck wurde in 2012 eine Kooperationsvereinbarung geschlossen, die z.B. im touristischen Bereich oder bei Cluster- und Branchennetzwerken sichtbar wird, mit dem Zweckverband Region Aachen wurde die interregionale Zusammenarbeit fixiert, u.a. in den Bereichen touristischer Projekte oder im Kontext der thematischen Landesinitiative im Rheinischen Revier. Der kollegiale, fachliche Austausch mit den Regionalmanagements in NRW führt somit nicht nur verstärkt zu einer gemeinsamen Haltung der Ebene der Regionen gegenüber dem Land NRW (s.o.), sondern auch zu kontinuierlichen Erfahrungsaustauschen, z.B. auf den Gebieten der technologischen Entwicklung und Innovation (siehe Infokästen Ostwestfalen-Lippe und Ruhrgebiet).

Die Entwicklungen in der Region Köln/Bonn und die besondere räumliche Struktur führten auch 2014 wieder zu zahlreichen Anfragen eines fachlichen Austauschs mit Regionen aus Europa, die sich inhaltlich aufstellen, Planungskonzepte umsetzen oder Strukturprogramme auf den Weg bringen. So ist z.B. die raumfunktional ähnlich ausgestattete Kooperationsregion Amsterdam/Rotterdam/Den Haag in einen fachlichen Austausch mit der Region Köln/Bonn eingetreten. Mit den Internationalen Bauausstellungen in Thüringen und v.a. direkt hinter der niederländischen Grenze in der Parkstad Limburg gibt es fachliche Austausche in den Bereichen „Innenentwicklung“, Umgang mit rückläufigen Bevölkerungszahlen, Konfiguration kommunaler Verbünde zur Daseinsvorsorge und zu Transformations- und Umbauprojekten im Bereich der Siedlungsentwicklung. Diese Kontakte haben den entscheidenden Vorteil eines direkten fachlichen Rücklaufs, da durch den Vergleich der eigenen Regionalentwicklung mit Konzepten und Projekten in anderen Regionen der Blick auf die Effizienz und die Passgenauigkeit der eigenen Strukturen und Ansätze geschärft wird. So konnte z.B. die Konzeption des Agglomerationskonzeptes für die Region Köln/Bonn – durch den fachlichen Input aus Regionen in der Schweiz, die einen solchen Prozess schon vollzogen haben – inhaltlich und organisatorisch befördert werden.

Auch der Austausch entlang des Rheines, z.B. mit der Provinz Gelderland, zeigt neue Herangehensweisen zum Thema Hochwasserschutz auf, im gemeinsamen Projekt CODE24/EVTZ erfolgte ein Austausch zum Thema der Güterverkehrsentwicklung im Verhältnis zum Zustand der Infrastruktur, die im gesamten Korridor von Rotterdam nach Genua sogenannte „Bottlenecks“ und leistungsarme Abschnitte aufweist.

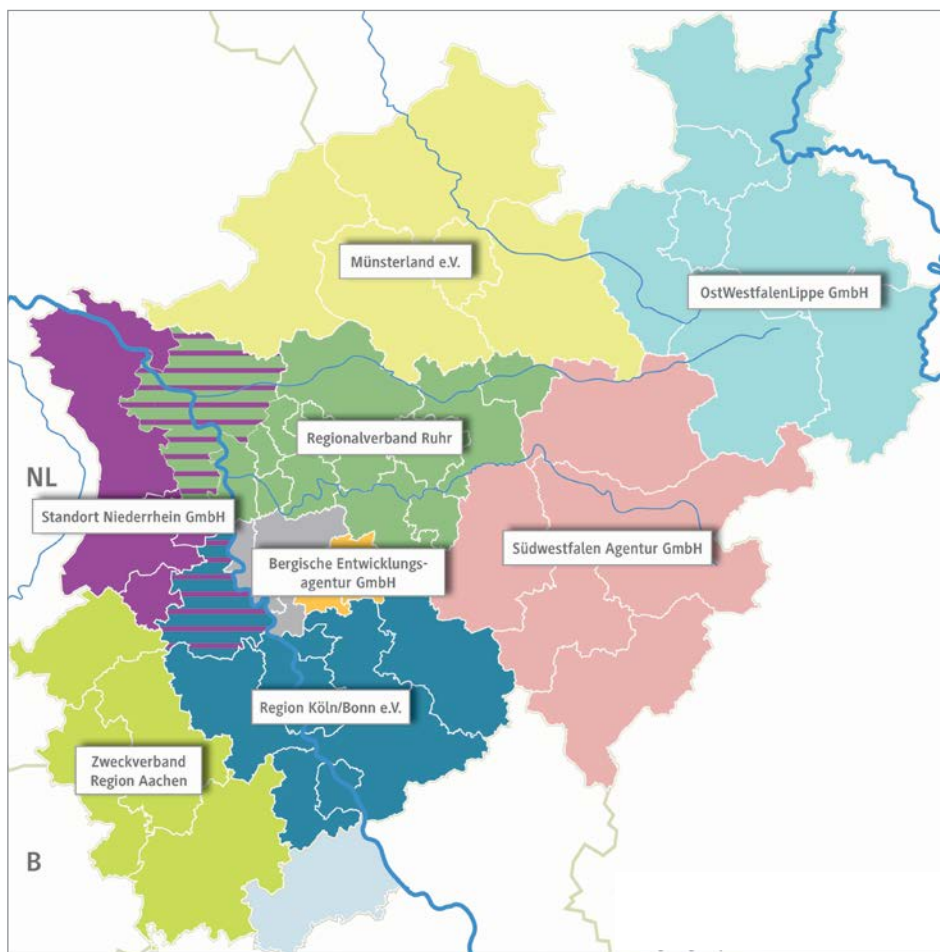
Strategiepapier

zur Zusammenarbeit zwischen dem Land
Nordrhein-Westfalen und den Regionen des Landes
Grafik: Region Köln/Bonn e.V.



Regionalmanagements in NRW

Grafik: Region Köln/Bonn e.V.



Ostwestfalen-Lippe

Unter der Marke „it's OWL – Intelligente Technische Systeme OstWestfalenLippe“ arbeiten Wirtschaft und Forschung am Quantensprung von Mechatronik zu inhärenter Intelligenz. Seit Januar 2012 ist „it's OWL“ Spitzencluster in der Hightech-Strategie der Bundesregierung. Der Cluster wird aktuell im Rahmen einer regionalen Gesamtstrategie mit Projekten im Umfang von über 100 Mio. Euro weiter ausgebaut. Im Januar 2012 wurde „it's OWL“ als Spitzencluster aus dem Spitzencluster-Programm des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) ausgezeichnet – ein großer Erfolg, der die Leistungsfähigkeit des Technologiestandorts demonstriert. Maschinenbau, Elektro- und Elektronikindustrie sowie Automobilzulieferindustrie bilden in OWL einen im weltweiten Vergleich herausragenden Schwerpunkt für Innovation, Wertschöpfung und Beschäftigung. Die Produkte und Produktionsverfahren in diesen Industrien werden zunehmend durch Informations- und Kommunikationstechnik geprägt. Intelligente Technische Systeme beruhen auf einer Symbiose von Informatik und Ingenieurwissenschaften und passen sich ihrer Umgebung und den Wünschen ihrer Anwender an. Sie stiften Nutzen im Haushalt, in der Produktion, im Handel, auf der Straße; sie sparen Ressourcen, sind intuitiv zu bedienen und verlässlich. Ziel ist eine Spitzenposition im globalen Wettbewerb für Intelligente Technische Systeme. OWL soll zu einer international sichtbaren Referenzregion auf diesem Gebiet und einem herausragenden Maschinenbaustandort in Deutschland weiterentwickelt werden.

www.ostwestfalen-lippe.de

Ruhrgebiet

Im „EffizienzCluster LogistikRuhr“ als Deutschlands größtem Logistikforschungsprojekt werden über 120 Unternehmen und elf Bildungs- sowie Forschungseinrichtungen in den nächsten Jahren gemeinsam Verbesserungspotenziale erarbeiten und ihre Ergebnisse in die Praxis umsetzen. Das klare Ziel: Die drei zentralen Herausforderungen von morgen mit lediglich 75 Prozent der Ressourcen von heute ökologisch und sozial verträglich zu meistern. Nach den erfolgten Bewilligungen arbeitet der „EffizienzCluster LogistikRuhr“ konkret mit insgesamt sieben technischen und sozio-technischen Leitthemen in über 30 Verbundprojekten. Das stattliche Gesamtvolumen beträgt dabei rund 100 Millionen Euro, davon rund 40 Millionen Euro Fördermittel aus dem BMBF. Die Themenpalette deckt im Grunde die gesamte Bandbreite der Logistik in unserem Alltag ab – am Ende sollen aus den Einzelinvestitionen über 100 Produkte, Patente und Innovationen entwickelt und vermarktet werden. So wird bis 2015 mit einem erhofften Marktpotenzial von über zwei Milliarden Euro kalkuliert. Dies hat nicht zuletzt einen ganz wichtigen Nebeneffekt: Neben der Sicherung bestehender Arbeitsplätze werden bei den Clusterpartnern mehr als 4.000 neue Jobs geschaffen.

www.metropoleruhr.de

Regionalbudget für die Region Köln/Bonn

Projekte mit hoher regionaler Relevanz erhalten EFRE-Förderung

Regionalmanagements im EFRE-Kontext

Der Europäische Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE), der bis 2006 ausschließlich von Regionen mit besonderem strukturellen Entwicklungsbedarf nutzbar war, adressiert seit der EU-Förderperiode 2007-2013 alle Regionen Nordrhein-Westfalens (NRW). Auf Grundlage besonders innovativer und strukturpolitisch wirksamer Konzepte und Projektideen können nun auch Akteure aus der Region Köln/Bonn am EFRE partizipieren. Im Zuge dieser Neuerungen hat das Land mit einem speziellen Aufruf die Regionen in NRW adressiert, sich um Strukturfördermittel („Regionalbudgets“) für Projekte von hoher regionaler Relevanz aufgrund eines gesamtheregionalen Votums zu bewerben.

In der Übergangsphase von der Regionale 2010 zur dauerhaften Konsolidierung der erfolgreichen regionalen Kooperation kam der EFRE-Projektaufruf somit für die Region Köln/Bonn zum passenden Zeitpunkt: Auf Grundlage eines durch den Vorstand beschlossenen „Integrierten Regionalen Handlungskonzepts für die Region Köln/Bonn“ wurden insgesamt sechs Teilprojekte zur Unterstützung und Verstärkung der regionalen Kooperation erfolgreich im Projektaufruf platziert. Im Ergebnis wurden mit diesen Projekten wichtige Meilensteine für die künftige regionale Zusammenarbeit in den Zukunftsthemenfeldern „Internetbasierte Kooperation und Marketing“ (Teilprojekte Web 2.0, Touristische Web&App, Regionale Jahrestagung), „Regionale Netzwerk- und Clusterförderung“ (Teilprojekte Regionale Netzwerkpflege, Wissens- und Transferregion) und „Energie/Klima“ (Teilprojekt Entwicklung einer abgestimmten regionalen Handlungsstrategie) gelegt werden, die auch für die künftige Zusammenarbeit in der Region von entscheidender Bedeutung sind.



EUROPÄISCHE UNION
Investition in unsere Zukunft
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung

Ziel2.NRW

Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung

Ministerium für Wirtschaft, Energie,
Industrie, Mittelstand und Handwerk
des Landes Nordrhein-Westfalen



Web 2.0 - das digitale Netzwerk der Region



▲
Startseite www.region-koeln-bonn.de
Regional besser verknüpft mit dem Extranet

Ziel des Projektes war die Entwicklung eines Web 2.0-Auftritts des Region Köln/Bonn e.V. zur Präsentation seiner Aktivitäten und die seiner Partner im Außen- und Binnenverhältnis. Ferner ist damit ein innovativer und interaktiver Webauftritt als zentrales und zeitgemäßes Kommunikations-, Koordinations- und Informationswerkzeug für die Akteure in der Region Köln/Bonn entwickelt worden womit die Zusammenarbeit und Vernetzung weiter gestärkt wird.

Über das EXTRANET werden den Akteuren in den zahlreichen Arbeitskreisen und Gremien in der Region detaillierte Informationen bereitgestellt und die gemeinsame, interaktive Bearbeitung von Dokumenten und deren Kommentierung ermöglicht. „Web 2.0“ unterstützt damit die Akteure aus der Region sich auf digitalem Weg zu vereinbaren und in den einzelnen Projekten besser vernetzt zusammenzuarbeiten.

Darüber hinaus besitzt das Kommunikationsinstrument „Web 2.0“ auch eine strukturpolitische Dimension: Aus Perspektive des Landes stellt dies ein neues, umfassendes Instrumentarium zur Verbreitung strukturpolitischer Zielsetzungen und Maßnahmen dar, die seitens des Region Köln/Bonn e.V. genutzt und transportiert werden können. Die Verbesserung der wechselseitigen Kommunikation in die und innerhalb der Region schafft neue Möglichkeiten der Partizipation, was neben der Akzeptanz damit letztlich auch der Legitimation von Landesstrukturpolitik dient.

📖 S. 65 (Kommunikation) und unter:

🌐 www.region-koeln-bonn.de

Regionale Positionierung im Tourismus/Naherholung



▲
rheinland.info
Foto: Uwe Volkner, Fotoagentur FOX

Mit der Konzeption und Programmierung der gesamtheregionalen touristischen Webseite www.rheinland.info mit kombinierter Smartphone-Applikation (iPhone, Android) sind erstmalig touristische Angebote der Region gebündelt und seit Frühjahr 2014 unter rheinland.info verfügbar. Zielsetzung ist es, das gesamtheregionale Angebot zu präsentieren und den Nutzer für vertiefende Informationen an die Teilregionen oder die gesamtheregionalen Angebote weiterzuleiten. Flächendeckende Angebote wie die RadRegionRheinland haben ebenso Platz gefunden wie Themenjahre und spezifische lokale Angebote. Im Rahmen des Regionalbudgets konnte ein zeitgemäßer und innovativer Auftritt für die Region umgesetzt werden, der die in den letzten Jahren teilweise neu entstandene oder qualifizierte touristische Infrastruktur ansprechend präsentiert.

🌐 www.rheinland.info

Regionale Jahrestagung



▲
Regionale Jahrestagung
Foto: Ute Prang

Mit diesem Teilprojekt wurde das durch die Regionale 2010 etablierte jährliche Veranstaltungsformat „Langer Tag der Region“ in

seiner inhaltlichen und strategischen Dimension fortentwickelt. Unter verschiedenen Blickwinkeln raumrelevanter Themen wurde in den Jahren 2012 bis 2014 jeweils ein Fachforum in die jeweilige Veranstaltung eingebettet. Das Themenspektrum reichte dabei von der allgemeinen Raumentwicklung über Kulturlandschaftsentwicklung bis hin zur städtischen Innenentwicklung. Die so hergestellte Kombination aus „Regionalem Familientreffen“ und thematisch ausgerichteter Strategiediskussion aller relevanten strukturpolitischen Akteure der Region und des Landes findet auch zukünftig als wichtigstes persönliches Kooperationsformat am 21. Juni eines jeden Jahres in der Region Köln/Bonn statt.

 www.region-koeln-bonn.de/de/ldr-info

Regionale Netzwerkpflege



▲ **Ideenallianzen für Werkstoffe – gesucht | gedacht | getan**, Foto: Region Köln/Bonn e.V.

In Kooperation mit den Wirtschaftsförderungen und den Branchen- und Cluster-Netzwerken der Region ist eine Veranstaltungsreihe durchgeführt worden, die den Netzwerken wichtige Unterstützungsleistungen bietet wie z.B. externe und fachliche Anregungen für die zukünftige Ausrichtung der Netzwerkarbeit oder Schaffung einer Plattform zur Gründung neuer regionaler Kooperationen und zur Förderung des regionalen Cross-Cluster-Austausches.

In den Ergebnissen und Gesprächen ergaben sich neue strategische Ausrichtungen, welche den Akteuren helfen, die gegenwärtigen und zukünftigen Herausforderungen der Branchen zu meistern.

Veranstaltungen:

- ✓ Ideenallianzen für Werkstoffe – gesucht | gedacht | getan im Forum Leverkusen
- ✓ Regionaler Kunststoffdialog am Wirtschaftsstandort Oberberg Energie – Fachkräfte – Innovation in Gummersbach, Halle 32
- ✓ Wirtschaftsforum: Die Energiewende als Chance für den Mittelstand

in Bergisch Gladbach, Bundesanstalt für Straßenwesen

- ✓ Neue Mobilität bewegt unsere Region in Hürth, Feierabendhaus

Darüber hinaus wurde durch die „empirica AG“ eine Studie erarbeitet, die vor allem drei Kompetenzfelder identifiziert hat, die den IT-Standort Bonn prägen:

- ✓ IT-Sicherheit
- ✓ Geoinformationwirtschaft
- ✓ „Food & Health Safety“

Für diese Kompetenzfelder wurden in der Studie Handlungsempfehlungen erarbeitet, die nun sukzessive durch die Wirtschaftsförderung der Bundesstadt Bonn umgesetzt bzw. angestoßen werden.

 S. 46, Strukturpolitik und Wirtschaftsförderung

Wissens- und Transferregion



▲ **Veranstaltung Zukunftsenergie im EKOZ in Kerpen-Horrem**

Foto: Region Köln/Bonn e.V.

Der Region Köln/Bonn e.V. organisiert regionale Kompetenzstammtische zu verschiedenen Kompetenzfeldern in der Region. Ziel ist es, entlang von wichtigen Zukunftsfragen fachübergreifende Kooperationen anzustoßen und erfolgsversprechende Cross-Cluster-Ansätze zu befördern. (Nähere Informationen s. Kapitel Strukturpolitik und Wirtschaftsförderung, S. 47)

Darüber hinaus wurde das sogenannte „Unternehmenscamp F-11“ in Leverkusen durchgeführt, welches zum Ziel hatte, das Lehrangebot des neuen Campus' Leverkusen, im Bereich des dualen Studiengangs, gegenüber einem ausgewählten Kreis von Unternehmen darzustellen sowie studentische Forschungsprojekte vorzustellen, die für Kooperationen geeignet sind. Mit dem Unternehmenscamp F-11 zeigte die noch junge „11. Fakultät für Angewandte Naturwissenschaften der Fachhochschule Köln“ erstmals ihr Leistungsspektrum für Kooperationen mit Unternehmen. Ausgewählte Beispiele aus den Forschungsgebieten der Professorenschaft verdeutlichten den Praxis-

bezug der F-11, der sich auch auf andere Themen aus den Fachbereichen übertragen lässt.

Aus der Veranstaltung sind mehrere konkrete Forschungsk Kooperationen entstanden.

 S. 46, Strukturwandel und Wirtschaftsförderung

Energie/Klima



▲ **Windkraftanlagen in der Region Köln/Bonn**

Foto: Region Köln/Bonn e.V.

Der Region Köln/Bonn e.V. hat im Rahmen des Teilprojektes „Regionale Strategie Energie/Klima“ in Kooperation mit der Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie GmbH das Meilensteinpapier „Smart Region Köln/Bonn“ erarbeitet. Begleitet wurde dieser Prozess von der Kooperationsrunde Energie/Klima des Region Köln/Bonn e.V. Um das Konzept zu erstellen, sind innovative Projekte und Institutionen aus der Region identifiziert und im „Innovationskatalog Energie und Klima – Neue Energie aus der Region Köln/Bonn“ zusammengefasst worden. Fachworkshops warfen die zentralen Themen und Fragestellungen in der Region auf, deren Ergebnisse Teil des Meilensteinpapiers „Smart Region Köln/Bonn“ wurden, welches die Basis für die künftige strategische Ausrichtung des Region Köln/Bonn e.V. im Bereich Energie/Klima bildet.

 S. 49, Energiewende und Klimaanpassung

Regionalbudget

Mit dem Förderinstrument der Regionalbudgets, das aus Landes- und EFRE-Mitteln (s.S. 56, COMPASS) kofinanziert wird, adressiert Nordrhein-Westfalen die Regionen des Landes mit Fördermöglichkeiten für Projekte von besonderer regionaler Relevanz. Die Grundlage für eine Förderung stellt ein integriertes regionales Entwicklungskonzept dar, aus dem konkrete Projekte abgeleitet werden, die in Summe und über eine maximale Laufzeit von drei Jahren das „Regionalbudget“ darstellen. Für die Umsetzung dieser Projekte werden Fördermittel von bis zu 80% der Gesamtausgaben bereitgestellt.





Kommunikation

Vernetzung durch Dialog

Betrachtet man die Arbeit des Region Köln/Bonn e.V., so darf der Netzwerkgedanke, der den Aktivitäten des Region Köln/Bonn e.V. zugrunde liegt, nicht allein im organisatorischen Sinne verstanden werden.

Kooperation und Vernetzung setzen immer eine intensive Kommunikation voraus. Daher ist es ein wichtiger Grundgedanke der regionalen Arbeit, regionale Akteure miteinander in den Dialog zu bringen, Kooperationen auszuloten, gemeinsam Projekte zu realisieren und dabei Freundschaften zu etablieren und den Raum medial sichtbar zu machen.

Eine effektive Kommunikation setzt eine klare Zielgruppenorientierung voraus. Die Kommunikation des Region Köln/Bonn e.V. zielt insbesondere auf „Schlüsselakteure“, unter anderem Projektträger, (Kommunal)-Politiker, Vertreter von Unternehmen, Verbänden und regionalen Institutionen und eine Reihe weiterer „Öffentlichkeiten“, wie die regionale Bevölkerung, oder die interessierte Fachöffentlichkeit.

Neben dieser Zielsetzung leistet die Kommunikation auch einen Beitrag dazu, den Region Köln/Bonn e.V. als das Regionalmanagement in der Region Köln/Bonn im Bewusstsein der Öffentlichkeit, der Politik, der Medien und der Fachöffentlichkeit zu verankern.

Gezielte Kommunikations-Produkte stellen die Transparenz sicher und stärken die Motivation aller Beteiligten.



Diskussion und Austausch

Exkursion zur Leverkusener A1-Brücke am Langen Tag der Region 2014

Foto: Uwe Miserius



▲
Internetseite – Web 2.0
 Das Extranet ermöglicht die visuelle Vernetzung in der Region Köln/Bonn

Kommunikation des Region Köln/Bonn e.V.

Kernaufgabe der Öffentlichkeitsarbeit des Region Köln/Bonn e.V. ist die kommunikative Stützung und Begleitung des Auftretts der Region. Dabei stehen nach der Neujustierung der Schwerpunkte der Arbeit des Region Köln/Bonn e.V. die in der Einleitung beschriebenen fünf strategischen Handlungsfelder und thematische Entwicklungslinien:

- » **Raum entwickeln, Umbau lenken**
- » **Standort- und Lebensqualität sichern und entwickeln**
- » **Energiewende und Klimaanpassung vor Ort gestalten**
- » **Wirtschaftsstandort sichern und entwickeln und**
- » **Region im Wettbewerb positionieren und vernetzen**

als sogenannte thematische Schwerpunkte im Mittelpunkt, die es gilt mit kommunikativen Maßnahmen zu stärken und im Bewusstsein der Öffentlichkeit, der Politik, der Medien und der Fachöffentlichkeit zu verankern.

Damit sich eine Region nachhaltig entwickeln kann, muss sie ihre Strategien in gemeinsamem Austausch entwickeln und untereinander kommunizieren. Dabei spielt die Information aller Akteure und engagierten Menschen in der Region eine entscheidende Rolle.

Aber nicht nur die Information, auch die Kommunikation ist ein wesentlicher Bestandteil der Leistungen des Region Köln/Bonn e.V., die den Dialog ermöglicht. Und genau diesen Dialog unterstützt der Region Köln/Bonn e.V. mit seinen vielfältigen Kommunikationskanälen wie beispielsweise umfassende Netzwerk-Veranstaltungen, Fachforen, Gremiensitzungen, Vorträge, Workshops und Informationsmedien.

Der „Lange Tag der Region“ bildet beispielsweise als jährlich wiederkehrendes Konferenz-Format im Zusammenspiel mit anderen Maßnahmen des regionalen Austauschs einen Schwerpunkt für die Kommunikation innerhalb des Region Köln/Bonn e.V. und nach außen, denn es ist für alle regionalen Akteure wichtig einen regelmäßigen und engen Austausch zu pflegen, der die Möglichkeit bietet, sich gegenseitig zu informieren, Absprachen zu treffen und für die weitere Zukunft zu vereinbaren.

In gleichem Maße tragen auch Stellungnahmen und Positionspapiere dazu bei den Region Köln/Bonn e.V. zu „verorten“.

Vielfältige Kommunikation

In den letzten Jahren sind im Region Köln/Bonn e.V. zahlreiche Kommunikationskanäle entwickelt und eingesetzt worden. So sind in einzelnen Projekten wie beispielsweise „Rheinischer Kultursommer“ und „rheinland.info“ im letzten Jahr weitere selbstständige Internet- und Social-Media-Auftritte etc. entwickelt worden, welche auch zukünftig unter Marketingaspekten zielgerichtet betrieben werden. Diese Vielfalt ist wichtig, um dem steigenden Kommunikationswettbewerb standzuhalten. Hier ergibt sich die Herausforderung die vielfältigen Kommunikationskanäle und -anlässe untereinander strategisch und effizient zu koordinieren.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Zur Kommunikation seiner Positionen zu regionalen Themen, hat sich der Region Köln/Bonn e.V. auch im Jahr 2014 der klassischen Mittel und Wege der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit bedient und so die Bezüge des Region Köln/Bonn e.V. zu Projekten und Aktivitäten in der Region dargestellt.

Neben Broschüren, Faltblättern und sonstigen Medien, die sich entlang des entwickelten Corporate Designs (CD) orientieren, gehören dazu die kontinuierliche Pressearbeit sowie die Durchführung eigener Veranstaltungen oder auch die Präsenz bei externen Veranstaltungen.

Austausch unter den Pressereferenten der Mitglieder des Region Köln/Bonn e.V. Das Treffen der Pressereferenten der Mitglieder ist seit dem Jahr 2013 zu einem Arbeits-Format des Region Köln/Bonn e.V. etabliert worden. Dieses fördert zum einen den persönlichen Kontakt untereinander, zum anderen kann hier über die Aktivitäten des Region Köln/Bonn e.V. durchlässig informiert werden. Die jeweiligen Pressereferenten werden dabei stärker als Multiplikatoren eingebunden und nehmen die regionalen Themen in ihren Wirkungsbereich mit. Der innerregionale Austausch unterstützt dabei die Informationsweitergabe in der gesamten Region.

Aus dem Gremium heraus ergab sich der Wunsch sich zusätzlich über Workshops jeweils jährlich mit einem regional relevanten Thema auseinanderzusetzen. Für das Jahr 2014 war das Thema „Krisenkommunikation“ gewählt worden, denn eine funktionierende innerregionale Zusammenarbeit kann im Krisenfall sehr unterstützen. Im Nachgang zum Workshop wurde gemeinsam ein regionaler Medien- und Kontaktverteiler erarbeitet, der allen Mitgliedern zur Verfügung steht und darüber hinaus auch die Erreichbarkeit der Gremienmitglieder untereinander neben der normalen Dienst- und Arbeitszeit ermöglicht. Für das Jahr 2015 ist ein weiterer Themenworkshop vorgesehen.

Informationsmedien

Im Jahr 2014 hat der Region Köln/Bonn e.V. seine Kommunikations- und Informationsmedien erweitert bzw. angepasst. So gibt es neben den interaktiven Kommunikationsmedien in den einzelnen Projekten und des Extranets auch Erneuerungen in den einseitigen Informationsmedien: Internetseite, Newsletter, Publikationen und Veranstaltungen.

Web 2.0 – digitales Netzwerk und Informationsplattform

Neben den weiterhin unverzichtbaren Publikationen als Instrumente regionaler Öffentlichkeitsarbeit hat sich das Internet wegen seiner hohen Flexibilität und aufgrund weltweiter Verfügbarkeit zu dem zen-



Die Region Köln/Bonn schwarz auf weiß

Mit dem neuen Corporate Design sind die Informationsmedien im Printbereich ausgestattet

tralen Medium für regionale Kommunikation entwickelt.

Unter dem Projekt-Titel „Web 2.0“ entstand als ein Teilprojekt im Rahmen des Regionalbudgets (s.S. 60) ein Online-Medium, welches die Öffentlichkeit und die regionalen Akteure über die Tätigkeits- und Handlungsfelder des Region Köln/Bonn e.V. informiert, Netzwerke pflegt und diese an der Entwicklung des Region Köln/Bonn e.V. engere beteiligt.

Seit der Freischaltung im Jahr 2014 ist damit eine veränderte – gremienspezifische – Kommunikation möglich, welche den Akteuren in der Region weitere, neue und selbstständige Kommunikationsvarianten bietet.

Da die regionalen Akteure fortan über die auf der Website eingesetzten Module selber Informationen bereitstellen können, wird so der Austausch in den Gremien besser und einfacher. Zur komfortablen Anwendung ist hierfür ein Extranet aufgebaut worden, das Kernstück von Web 2.0. (s. Infobox Extranet). Damit wird die Suche nach geeigneten Projektpartnern und die Informationsbeschaffung zu regionalen Strukturen erleichtert und verbessert.

Web 2.0 – das Extranet für die Region

Das Extranet des Region Köln/Bonn e.V. ist in den Online-Webauftritt des Region Köln/Bonn e.V. integriert und stellt technisch betrachtet einen eigenen Bereich dar. Der regionale Akteur (Nutzer) registriert sich einmal persönlich auf der Webseite für den sogenannten Extranet-Bereich und kann somit im Anschluss die technisch bereitgestellten Module nutzen. Dem Nutzer stehen dann individuelle Möglichkeiten zur Verfügung wie beispielsweise Dokumenten-Downloads, Diskussionspapiere, Protokolle, Gutachten, Infografiken, Strukturdaten, Work-Flow zur gemeinsamen Bearbeitung von Dokumenten und weitere Arbeitshilfen. Hierüber geschieht auch die Anmeldung zum Newsletter.

Anmeldung unter:

 www.region-koeln-bonn.de



EXPO REAL 2014
Foto: Region Köln/Bonn e.V.

Newsletter

Für die Kommunikation in die Region, insbesondere an die Mitglieder sind Newsletter ein weiteres wichtiges Medium. Die vierteljährlich erscheinenden Newsletter informieren über die Aktivitäten, Themenschwerpunkte aus den einzelnen strategischen Handlungsfeldern und thematischen Entwicklungslinien, über Veranstaltungen und Ergebnisse aus den Projektbereichen des Region Köln/Bonn e.V.

Im Rahmen des Projektes Web 2.0 ist im Jahr 2014 auch das Newsletter-Modul angepasst und erneuert worden. Seit Sommer 2014 erscheint der Newsletter in einem neuen Design. Für 2015 ist ein weiterer Launch vorgesehen: Der Inhalt wird sich an die strategischen Handlungsfelder und thematischen Entwicklungslinien anlehnen und über relevante Informationen aus der Region mit aussagekräftigen Bildern berichten. Ferner ist geplant zu gegebenen Anlässen Sondernewsletter herauszugeben.

Die Anmeldung zum Newsletter-Abonnement geschieht ebenfalls über die Anmeldemaske zum Extranet auf der Internetseite des Region Köln/Bonn e.V.

Publikationen

Der neue strategische Ansatz von Öffentlichkeitsarbeit spiegelt sich wider in einem veränderten Publikationskonzept des Region Köln/

Bonn e.V. Primär geht es darum, die Bearbeitung der wesentlichen Themen der neuen strategischen Handlungsfelder und thematischen Entwicklungslinien publizistisch zu begleiten. Neben dieser primären Zielsetzung sollen die Publikationen einen Beitrag dazu leisten, den Region Köln/Bonn e.V. als Regionalmanagement im Bewusstsein der Öffentlichkeit, der Politik, der Medien und der Fachöffentlichkeit zu verankern, wie auf Seite 14 beschrieben.

Formal dokumentieren sich die publizistischen Aktivitäten der Öffentlichkeitsarbeit in sehr unterschiedlichen Produkten – vom kleinen Veranstaltungsflyer über Projektdossiers bis hin zu thematischen Broschüren zu gesamtregionalen Themen.

Der vorliegende, neugestaltete Geschäftsbericht hat sich in seiner Struktur bereits an den neuen strategischen Handlungsfeldern und thematischen Entwicklungslinien orientiert und in der Redaktion großen Wert auf eine informative Themenaufbereitung und anschauliche Gestaltung gelegt und damit einen Weg zwischen klassischem Geschäftsbericht und Imagebroschüre beschritten.

Im Jahr 2014 sind eine Vielzahl an Printprodukten publiziert worden. Eine Auswahl an Publikationen steht auf der Website und im Extranet als Download zur Verfügung, wie beispielsweise Geschäftsbericht, Strategiepapiere, Standbroschüren für die jeweiligen Messen und diverse Themen- und Veranstaltungsflyer.

Veranstaltungen als regionale Plattform

Allen Veranstaltungen und Messen, die der Region Köln/Bonn e.V. begleitet, liegt immer das Ziel zu Grunde, auf regionaler Plattform Themen und Partner an Ideen und Konzepte heranzuführen, die nur unter Bündelung der gemeinsamen Kräfte möglich sind. Im Rahmen von Veranstaltungsorganisation und -durchführung werden die meisten Einladungen, Plakate oder Broschüren und die dazugehörige Pressearbeit in Zusammenarbeit zwischen Projektmanagement, Mediengestaltung, Fotografie, Marketing und Redaktion bis zur Druckvorstufe hausintern erstellt.

Mit dem jährlichen „Langen Tag der Region“ am 21. Juni existiert seit 2001 ein Veranstaltungsformat mit Tradition, in dessen Rahmen sich die Region Jahr für Jahr darüber austauscht und verständigt, wie sie ihre Zukunft gemeinsam gestaltet. Dies geschieht in Form von Fachforen (s.S. 25) zu aktuell in der Region relevanten Themen, Begegnungen und Gesprächen und durch die Pflege regionaler Freundschaften.

Die gemeinsamen Messeauftritte der Region zielen darauf ab, den innovationsstarken und dynamischen Standort vor allem nach außen zu positionieren. Exemplarisch seien hier die Präsenz auf der Immobilienmesse EXPO REAL (s.S. 44) sowie weitere Präsentationen auf Veranstaltungen und Kongressen genannt.

 www.region-koeln-bonn.de

 **Torsten Wolter**
wolter@region-koeln-bonn.de
 +49.(0) 221.92 54 77 68



▲ **Wissensnacht Ruhr**
 mit Beteiligung des Region Köln/Bonn e.V.
 Teil der Klimametropole 2022
 Foto: Ruhr Tourismus GmbH/Kirsten Neumann



▼ **Langer Tag der Region 2014 in Leverkusen**
 Foto: Oliver Müller

▲ **Veranstaltung „Zukunft der Mobilität im ländlichen Raum“**
 Foto: Region Köln/Bonn e.V.







Netzwerk und Partnerschaften

Die Entwicklung der Region Köln/Bonn wird komplexer.

Eine Vielzahl von Entwicklungen in der Region Köln/Bonn haben ihren Ursprung außerhalb der Region. Seien es die infrastrukturellen Strategien der EU, in der unsere Region einer der wichtigsten europäischen Verkehrsdrehscheiben bzw. -knotenpunkte darstellt, seien es Entscheidungen und Priorisierungen auf Bundesebene oder auch viele Initiativen und Vorgaben des Landes Nordrhein-Westfalen. Zusätzlich ist die Region Köln/Bonn räumlich eng vernetzt mit ihren Nachbar-Regionen. So stellt sich an die Vereinsarbeit die Anforderung, zwischen Strategien, Programmen und den konkreten Projekten ständig „in Bewegung“ zu bleiben.

Gleichzeitig muss die Vereinsarbeit sich aus den konkreten Bedarfslagen der Region selbst und ihrer Akteure bzw. ihrer konkreten Projekte vor Ort ableiten. Dies erfordert einen entsprechenden Aufwand der Koordinierung und der Akteursvernetzung innerhalb der Region.

Der Schlüssel zu beidem ist eine effiziente und organisierte Kommunikation.





▲
Eröffnungs-Pressekonferenz zum Rheinischer Kultursommer 2014
Foto: Region Köln/Bonn e.V.

Rück-/Ausblick

Mehr Kooperation, mehr Projekte: Zukunft gemeinsam gestalten

2014 war für die Region Köln/Bonn ein sehr intensives Jahr der Zusammenarbeit. Vor Ort ist dabei den drei kreisfreien Städten, den fünf Kreisen und den 58 kreisangehörigen Kommunen eines gemein: die Chancen auf gestaltete Zukunft liegen vermehrt in der regionalen und interkommunalen Kooperation.

Deutlich geworden ist dies 2014 in vielen Bereichen: sei es bei der Vorhaltung von adäquaten Flächen für Gewerbe und Wohnen, sei es bei den wachsenden Ansprüchen unserer teilweise maroden Verkehrsinfrastruktur an neue Rahmenbedingungen, sei es bei der Freiraumsicherung und dem Erhalt der Kulturlandschaft, der Sicherung von Daseinsvorsorge, sei es beim Ausbau der Radwegeinfrastruktur und bei der Verfügbarmachung unseres kulturellen Angebots für unsere Bürger oder bei der Bewerbung unserer Region auf nationalen und internationalen Messen. Überall neue Formate der Zusammenarbeit. Und Zusammenarbeit ist die Voraussetzung dafür, dass wir in einigen Bereichen in der Region überhaupt noch funktionieren.

Dabei stehen wir im Wettbewerb mit anderen Regionen, im Land, aber auch darüber hinaus. Die strategische Positionierung unserer Vorhaben und Zukunftsprojekte nimmt daher für den Verein und seine Mitglieder eine immer größere Bedeutung ein, sei im Kontext der EU-Förderinstrumente des Landes Nordrhein-Westfalen, sei es bei der Infrastrukturachse „Rhein“ im europäischen Maßstab oder

im Kontext der Metropolregionen sowie in vielen weiteren Bereichen.

Es zeigt sich aus, dass der Region Köln/Bonn e.V. engen Kontakt zum Land und zu den Bezirksregierungen hält und so frühzeitig über Informationen verfügt und diese in die Konsortien vor Ort einspeist. Die regionale Stellungnahme zur Neuauflage des Landesentwicklungsplans hat z.B. den Blick auf Bedarfe, Herausforderungen aber auch Kompetenzen unserer Region geschärft und unterstützt so weitere strategische Überlegungen der Region, ihrer Akteure und Partner, die für die Regionalplan-Prozesse von Bedeutung sein werden.

Es darf dabei aber nie vergessen werden, dass einer Positionierung nach außen immer auch konkrete Aktivitäten im Inneren der Region vorausgehen oder folgen müssen. Der Region Köln/Bonn e.V. ist wesentlicher Motor dieser Kooperationen und Projekte in der Region. Dabei können zwei Ebenen unterschieden werden. Zum einen geht es um die Kooperation selbst: In den LEADER-Bewerbungen sind z.B. über 20 Kommunen in gemeinsamen Zukunftsstrategien involviert, bei der Innovationsregion Rheinisches Revier sind es rund zehn Kommunen unserer Region, im Konsortium „KölnRechtsrheinischeNachbarn“ arbeiten sechs Kommunen zusammen, beim Agger-Sülz-Radweg verfolgen drei Kreise und ihre Kommunen neue Wege für die Nahmobilität, um nur einige Bei-

Die Zukunft der Region Köln/Bonn wird mehr als bisher von der Kooperationsfähigkeit ihrer gestaltenden Akteure und ihrem Willen zur Zusammenarbeit abhängig sein.

spiele zu nennen. Bei vielen dieser Konsortien ist der Region Köln/Bonn e.V. Unterstützer, Mittler, Konfigurator und teilweise auch „Leitwolf“ der Zusammenarbeit. Die Nachfrage nach Kooperation ist groß und mit dem fortschreitenden Prozess des Landesentwicklungsplans und der Regionalplan-Prozesse der Bezirksregierungen in Düsseldorf und Köln wird sich dies auf weitere thematische Bereiche, insbesondere beim knappen Gut „Fläche“ in unserer Region, noch deutlich ausweiten. Gut sind hier die vielen positiven Erfahrungen der regionalen und interkommunalen Kooperation, die wir in der Region in der letzten Dekade verbuchen konnten; darauf lässt sich nun konkret aufbauen.

Zum anderen ist es sehr erfreulich, dass in der Region auch eine neue Phase konkreter Zukunftsprojekte anläuft: ausgelöst vor allem durch die Möglichkeiten der EU-Strukturfonds in unserer Region bis 2020, aber auch durch die grundsätzlich größere Erfahrung unserer Partner vor Ort bei der Inanspruchnahme von Förderangeboten, die wir als Region Köln/Bonn e.V. aktiv vor Ort vermitteln. Und in Zeiten knapper Kassen nimmt diese Inanspruchnahme zu: Gut so. Wir werden die Möglichkeiten, die unserer Region zustehen, weiter offensiv entlang der konkreten Bedarfslagen für die Region selbst und jeweils vor Ort forcieren.

Die Zukunft der Region Köln/Bonn wird mehr als bisher von der Kooperationsfähigkeit ihrer gestaltenden Akteure und ihrem Willen zur Zusammenarbeit abhängig sein. Der Region Köln/Bonn e.V. wird sich in guter Partnerschaft mit Ihnen in den nächsten Jahren auf Grundlage des Regionalen Orientierungs- und Handlungsrahmens sowohl strategisch als auch jeweils konkret vor Ort für unsere Region einsetzen.

Für eine konkrete Zukunft unserer Region, die wir gemeinsam gestalten.

Ihr Dr. Reimar Molitor
Geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Region Köln/Bonn e.V.

Exkursion zum Autobahnkreuz A1/A3 in Leverkusen

Foto: Uwe Miserius



Wir für die Region Gremien und Mitglieder

Eine lebendige Region lebt von der regen Beteiligung unterschiedlicher Akteure am gemeinsamen Entwicklungsprozess. Daher sollte an dieser Stelle hinterlegt werden, dass eine Vielzahl von Menschen mit ihrer Arbeit in den Gremien des Region Köln/Bonn e.V. zum Erfolg der Region beitragen. Für jeden der Arbeitsbereiche gibt es ein eigenes Gremium, hinzu kommen die Arbeitskreise der Regionalbeauftragten und Pressereferenten. Alle Gremien haben es sich zum Ziel gesetzt, das Miteinander und die Kooperation in der Region zu fördern.



Arbeitskreis der Regionalbeauftragten

Kreisfreie Städte: Bundesstadt Bonn, Stadt Köln, Stadt Leverkusen, Kreise: Rhein-Sieg-Kreis, Rhein-Erft-Kreis, Rhein-Kreis Neuss, Oberbergischer Kreis, Rheinisch-Bergischer Kreis, Kreis Ahrweiler (Gast), Kammern: IHK Köln, IHK Bonn/Rhein-Sieg, Handwerkskammer zu Köln, Behörden: Landschaftsverband Rheinland, Sparkassen: Sparkasse Leverkusen, Sparkasse KölnBonn, Kreissparkasse Köln, Weitere: DGB-Region Köln-Bonn

Regionale Kooperationsrunde Siedlungsentwicklung

Kreisfreie Städte: Bundesstadt Bonn, Stadt Köln, Stadt Leverkusen, Kreise: Rhein-Sieg-Kreis, Rhein-Erft-Kreis, Rhein-Kreis Neuss, Oberbergischer Kreis, Rheinisch-Bergischer Kreis, Vertreter ausgewählter kreisangehöriger Kommunen, Kammern: IHK Köln, IHK Bonn/Rhein-Sieg, Handwerkskammer zu Köln, Behörden: Bezirksregierung Köln,

Landschaftsverband Rheinland, Weitere: externe Experten aus den Bereichen Städtebau, Stadtplanung und Verkehr

Arbeitskreis Natur und Landschaft

Kreisfreie Städte: Bundesstadt Bonn, Stadt Köln, Stadt Leverkusen, Kreise: Rhein-Sieg-Kreis, Rhein-Erft-Kreis, Rhein-Kreis Neuss, Oberbergischer Kreis, Rheinisch-Bergischer Kreis, Kreis Ahrweiler (Gast), Kammern: Landwirtschaftskammer NRW, Behörden: Bezirksregierung Köln, Landschaftsverband Rheinland, Regionalforstämter Bergisches Land und Rhein-Sieg-Erft (seit 08/2012), Weitere: Naturpark Bergisches Land, Naturpark Siebengebirge, Naturpark Rheinland

Arbeitskreis Rhein

Kreisfreie Städte: Bundesstadt Bonn, Stadt Köln, Stadt Leverkusen, Kreise: Rhein-Sieg-Kreis, Rhein-Erft-Kreis, Rhein-Kreis Neuss, Städte/Gemeinden: Bad Honnef, Bornheim, Königswinter, Niederkassel, Wesseling, Kammern: IHK Bonn/Rhein-Sieg, IHK Köln, Handwerkskam-





▲
Auftakt-Pressekonferenz Römisches Rheinland
 Foto: Region Köln/Bonn e.V.

Übersicht Termine 2014

Januar

- 13. Januar**
G9 - Runde der Kooperationsrunde Kultur
- 15. Januar**
Workshop Krisenkommunikation,
Runde der Pressereferenten der Mitglieder
des Region Köln/Bonn e.V.
- 21. Januar**
Kooperationsrunde Energie/Klima
Lenkungskreis Römisches Rheinland
- 28. Januar**
Workshop freizeitplaner2010
- 29. Januar**
Arbeitskreis Rhein

Februar

- 03. Februar**
Europaveranstaltung „Waisenkind Europa?“
Max Ernst Museum, Brühl
- 04. Februar**
COMPASS-Förderworkshop
der Projektfamilie Regionale2010/EFRE
- 10. Februar**
Arbeitskreis der Regionalbeauftragten
- 11. Februar**
Kooperationsrunde Siedlungsentwicklung
- 11. - 12. Februar**
METREX Managing Committee, Brüssel
- 19. Februar**
Lenkungskreis Rheinischer Kultursommer

24. Februar

Teilnahme an der Vorstandssitzung
RadRegionRheinland e.V.

25. Februar

Arbeitskreis Natur und Landschaft

26. Februar

92. Vorstandssitzung

März

05. - 09. März

Gemeinsame Projektpäsentation auf der
Internationalen Tourismusbörse Berlin

14. März

Kooperationsrunde Energie/Klima

17. März

Arbeitskreis der Regionalbeauftragten

18. März

Kulturkonferenz in Kooperation mit dem LVR

20. März

Jurysitzung Regionale Kulturpolitik mit Vorstellung
des RKP-Förderprogramms

Abschlussveranstaltung

„Öffentliche Mobilität in der ländlichen Region“
als Partner der Regionalverkehr Köln GmbH
in Wesseling

26. März

Arbeitskreis Rhein

Arbeitsgruppe rheincharta 2.0

27. März

Kulturkonferenz in Leverkusen

28. März

Arbeitskreis Natur und Landschaft

Lenkungskreis Römisches Rheinland

April

01. April

Kooperationsrunde Tourismus/Naherholung

G9-Runde der Kooperationsrunde Kultur

02. April

Frühjahrsbesprechung Regionale Kulturpolitik,
Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur
und Sport in Düsseldorf

04. April

Projektbeirat Preußenjahr

07. April

COMPASS-Fördermittelberatung:
„Regionale Kulturpolitik“

08. April

Lenkungskreis Rheinischer Kultursommer

10. April

93. Vorstandssitzung

11. April

Kooperationsrunde Europa

Mai

06. Mai

Arbeitskreis der Regionalbeauftragten

05. - 06. Mai

COMPASS-Seminar zum Vergaberecht

07. Mai

Kooperationsrunde Energie/Klima

12. Mai

Mitgliederversammlung

13. Mai

Kooperationsrunde Tourismus/Naherholung

14. - 16. Mai

METREX-Frühjahrskonferenz, Leipzig

19. Mai

Arbeitskreis Rhein

Arbeitsgruppe rheincharta 2.0

21. Mai

Klausurtagung der Kooperationsrunde Siedlungsentwicklung

20. Mai

Projektbeirat Preußenjahr

27. Mai

Auftakt-Presskonferenz Rheinischer Kultursommer

Juni

02. - 03. Juni

Klausurtagung des Arbeitskreises der
Regionalbeauftragten

11. Juni

G9-Runde der Kooperationsrunde Kultur

16. - 17. Juni

1. IKM-Halbjahreskonferenz,
MR Rhein-Neckar, Mannheim

17. Juni

94. Vorstandssitzung und Klausurtagung des Vorstandes

21. Juni

Langer Tag der Region, Neue Bahnstadt Opladen,
Leverkusen

Fachforum „Wachstum und Umbau nach Innen“
in Leverkusen im Arbeitsfeld Integrierte Raumentwicklung

Start Rheinischer Kultursommer 2014

24. Juni

Kooperationsrunde Kultur

25. Juni

Fachveranstaltung „Neue Mobilität bewegt unsere Region“
in Kooperation mit RVK Rheinland in Wesseling

Arbeitskreis Natur und Landschaft

Juli

01. Juli

Kooperationsrunde Europa

11. Juli

G9 - Runde der Kooperationsrunde Kultur

August

13. August

Arbeitskreis Rhein

Arbeitsgruppe rheincharta 2.0

21. August

Sitzung der Regionalen Kulturpolitik,
Ministerium für Familie, Kinder, Jugend,
Kultur und Sport in Düsseldorf

26. August

Projektbeirat Preußenjahr

September

04. September

G9 – Runde der Kooperationsrunde Kultur

03. September

Kooperationsrunde Energie/Klima

05. September

Arbeitskreis der Regionalbeauftragten

17. September

COMPASS – Regionale Auftaktveranstaltung
„Wettbewerbe und Aufrufe in der neuen Strukturförderperiode“

23. September

Ende Rheinischer Kultursommer 2014

25. September

95. Vorstandssitzung

Jurysitzung Regionale Kulturpolitik

26. September

Investoren-Seminar: „Production Technology at its Best –
Innovative Solutions for Tomorrow's Industry, Best Practice from
Germany and North-Rhine Westphalia“ in Tokyo/Japan

29. September

Arbeitsgruppe rheincharta 2.0

Arbeitskreis Natur und Landschaft

Oktober

01. Oktober

Lenkungskreis Rheinischer Kultursommer

06. Oktober

METREX Managing Committee, Brüssel

06. - 08. Oktober

EXPO REAL, München

07. - 08. Oktober

METREX-Herbstkonferenz, Brüssel

09. Oktober

CODE24, Olympiamuseum Köln

14. Oktober

Regionaler Kompetenzstammtisch 2.0
„bio innovation park Rheinland“, :agrohört

Regionaler Kompetenzstammtisch 2.0, :terra nova

28. - 29. Oktober

2. IKM-Halbjahreskonferenz, Metropolregion Nürnberg

November

05. November

Kooperationsrunde Europa

Arbeitskreis Rhein

Arbeitsgruppe rheincharta 2.0

06. November

Arbeitskreis der Regionalbeauftragten

07. November

Arbeitskreis Natur und Landschaft

12. November

Jurysitzung Regionale Kulturpolitik NRW

17. November

Workshop der Kooperationsrunde Kultur: „Open-Space“ und „Freie Szene“ in der Kulturregion Rheinschiene

18. November

Kooperationsrunde Siedlungsentwicklung

25. November

96. Vorstandssitzung

27. - 28. November

Workshop der Kooperationsrunde Tourismus/Naherholung

Dezember

03. Dezember

Kooperationsrunde Energie/Klima

04. Dezember

Abstimmungsgespräch der Büros der Regionalen Kulturpolitik NRW, Hagen

08. Dezember

Projektbeirat Preußenjahr 2015

Arbeitskreis der Wirtschaftsförderer

09. Dezember

Arbeitskreis der Regionalbeauftragten

Impressum

Herausgeber

Region Köln/Bonn e.V.
Kommunikation/Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Rheingasse 11
50676 Köln

Tel: 0221.92 54 77 68

E-Mail: wolter@region-koeln-bonn.de

V.i.S.d.P.

Dr. Reimar Molitor
Geschäftsführendes Vorstandsmitglied

Sekretariat

Birgit Bittner
Tel: 0221.92 54 77 21
E-Mail: bittner@region-koeln-bonn.de

www.region-koeln-bonn.de



[www.facebook.com/
region.koeln.bonn](https://www.facebook.com/region.koeln.bonn)

REGION KÖLN BONN

Konzeption und Redaktion

Torsten Wolter, Carsten Weis, Birgit Mittelstenschée, Markus Utzerath

Text

Silke Burkart, Wolfgang Ebert, Ole Erdmann, Brit Feyen, Jens Grisar, Jörg Hembach, Thomas Kemme, Marko Kleinbreuer, Birgit Mittelstenschée, Dr. Reimar Molitor, Thomas Schröder, Markus Utzerath, Johannes Wingefeld, Carsten Weis, Torsten Wolter

Layout/Design

Birgit Mittelstenschée, Dominik Empl

Fotografie

s. Bildunterzeilen; Titel/Inhaltsverzeichnis: Geobasis NRW, Region Köln/Bonn e.V., Tourismus Siebengebirge GmbH; Interview H.-P. Petrauschke: Mika Schiffer; In Vielfalt geeint: Uwe Miserius; Regionalmanagement: Ralf Schuhmann

Druck

Heider Druck GmbH, Bergisch Gladbach

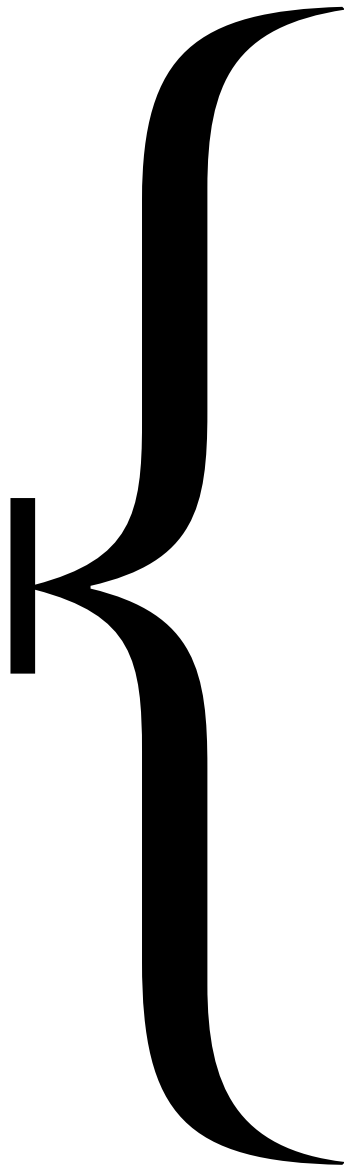


Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für beiderlei Geschlecht.

Wir danken Birgit Mittelstenschée und Johannes Wingefeld für die langjährige, kollegiale Zusammenarbeit.

Copyright

Region Köln/Bonn e.V., März 2015



RHEINISCHER **KULTUR**SOMMER

21. Juni bis 23. September 2015

WWW.RHEINISCHER-KULTURSOMMER.DE

 facebook | kulturfreak

REGION KÖLN BONN

Region Köln/Bonn e.V.
Rheingasse 11
50676 Köln

Tel: 0221.92 54 77 60
info@region-koeln-bonn.de

www.region-koeln-bonn.de